Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Wöchentliche Beilagen: „St. Quirinusblatt", „Heimatvolk und Heimatflur" und die achtseitige illustrierte Beilage „Schau ins Land".
Der Bezugspreis für die erste Hälfte des Monats Februar beträgt 1 Goldmark (freibleibend).

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 34 m/m breite Colonelzeile 25 Goldpfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Goldpfennig. — Reklamezeile 1 Goldmark.
Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800. Fernsprecher 53.

Nr. 31 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 7. Februar 1925 (Romualdus) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 52. Jahrgang

Im Schlamm der Skandale. Die Linken schmähen.

Neuestes in Kürze.

Frankfurt, 7. Febr. Die seit Jahren von den alliierten Besetzungsbehörden beschlagnahmte Fernsprechleitung Frankfurt-Rotterdam ist freigegeben worden und wird vom 8. Februar an vom Frankfurter Fernsprechamt wieder in Betrieb genommen werden.

Berlin, 7. Febr. Zu der Dienstentlassung von zehn Berliner Zollbeamten, die der Beteiligung an Spritschiebungen verdächtig sind, teilt die „Vossische Zeitung" mit, daß die Anzahl sich noch erhöhen dürfte.

Berlin, 7. Febr. In dem gestrigen Vorkampf im Berliner Sportpalast zwischen den beiden Erschwergewichtsmeistern Breitensträter (Deutschland) und Milles (Frankreich) siegte der erstere in der 5. Runde durch K. O.

Berlin, 7. Febr. Wie die Blätter melden, hat die Berliner Mordkommission festgestellt, daß der Althändler Meinicke, der in seiner Wohnung in der Tieckstraße tot aufgefunden worden war, nicht von seiner Frau ermordet worden ist, sondern durch Selbstmord geendet hat.

Berlin, 7. Febr. Der Verteidiger des Mitangeklagten im Haarmann-Prozeß, Grans, dessen Revision gegen das Todesurteil verworfen worden ist, hat nunmehr für Grans ein Gnadengesuch an das preußische Justizministerium gerichtet.

Wollen die Deutschnationalen eine Neuwahl erzwingen?

Berlin, 7. Febr. Nach dem hiesigen Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung" wurde in der gestrigen Fraktionssitzung der Deutschnationalen zum Ausdruck gebracht, daß man besonders draußen im Lande immer mehr der Ansicht sei, daß nur neue Wahlen eine Beseitigung der Schwierigkeiten bei der Kabinettsbildung bringen könnten.

*

Wir wissen, daß das Zentrum solche nicht zu scheuen hätte. Vielleicht würde dann auch Gelegenheit sein, daß das Volk über die notorischen Krisenmacher, die nun schon monatelang nichts als Regierungsversuche anzetteln, das Urteil fällt.

Im Strudel des Skandals.

Berlin, 7. Febr. Laut „Vorwärts" hat der frühere Reichswirtschaftsminister Schmidt durch seinen Rechtsbeistand die Berliner Staatsanwaltschaft ersucht, gegen die Berliner Zeitung „Der Tag" im öffentlichen Interesse Anklage wegen Beleidigung zu erheben, die die Behauptung des „Tag", Schmidt sei mehrfach Gast des Barmat im Hotel Bristol gewesen, ihn in seiner amtlichen Eigenschaft als Minister dr Korruption verdächtigen und in seiner Ehre herabsetzen wolle. Die Staatsanwaltschaft hat das Ersuchen abgelehnt mit der Begründung, daß sie in der betreffenden Notiz eine Beleidigung nicht erblicken könne. Reichsminister a. D. Schmidt hat gegen diese Entscheidung Beschwerde eingelegt und ist entschlossen, die Beschwerde bis zum preußischen Justizminister durchzuführen.

Weitere Skandale.

Mit der in Deutschland üblichen Parteileidenschaft rückt man sich mit Skandalen auf den Leib. Der „Lokalanzeiger" bringt ein Schreiben des Barmat-Anima-Konzerns an Herrn Reichskanzler a. D. Bauer, den sozialdemokratischen Abgeordneten, unter dem 27. Oktober 1923, wonach Bauer vorgerechnet wird, was er noch zu bekommen hat und daß er keinen Grund habe, sich zu beklagen. Das geht in ziemlich ungehobeltem Tone. „Zinsen für die Beschaffung des 6 Milliardenkredits haben Sie nicht zu beanspruchen, da Ihnen dafür die 6000 Dollar gezahlt wurden". Also eine hübsche Summe!

Interessant ist noch der folgende Passus des Schreibens: „Wir wollen ganz davon schweigen, welche kolossalen Verluste Sie Herrn Barmat durch Ihre authentischen Informationen aus höchsten Kreisen zugefügt haben. Wir wollen auch unerwähnt lassen die 1000 holländische Gulden, die Sie für (?) Herrn Barmat außer der Reihe bekommen haben, und die vielen hundert Gulden, die Herr Barmat Ihnen seinerzeit in Holland ohne jeden Grund gegeben hat; auch die vielen 100 000 Mark, die Ihnen Herr Barmat seinerzeit gegeben, wo die Mark noch sehr viel Wert hatte und die 600 Dena-Aktien, die Ihnen franko überlassen wurden, wollen wir jetzt nicht in Rechnung stellen."

Das Ganze war uns so ungeheuerlich, daß wir die ersten Meldungen zurückstellten. Gestern hat der „Vorwärts" statt eines Dementis die Mitteilung gebracht, daß der Parteiuntersuchungsausschuß der Sozialdemokraten Herrn Bauer sofort zur Niederlegung seines Mandates veranlaßt hat, bis zur Klärung der Briefangelegenheit.

Der „Vorwärts" seinerseits rückt mit einem Schreiben heraus, das am 26. Oktober 1923 Dr. Höfle geschrieben haben soll, das dessen, Dr. Stresemanns und Oesers Unterschriften trägt, amtlich gestempelt ist und der Depositen- und Handelsbank A.-G. die Börsenzulassung versorgen will. Dem Gesuch ist aber nicht stattgegeben worden. Wie die Presse feststellt, sollte die Bank für die Goldankäufe im Interesse des Reiches die Zulassung bekommen. Der Devisenkommissar hat, nachdem er einige Tage später ungünstige Berichte über die Bank bekam, sofort die Einziehung des Schreibens veranlaßt. Die Bank hat es nicht ganz zwei Wochen in der Hand gehibt. Sie hat Photographien davon genommen. Zu klären wäre nur noch die Behauptung des „Vorwärts", dieselbe Bank hätte 5 Milionen Postkredite erhalten, die Direktoren Wolpus und Klikotta, nach dem die 5 Millionen bezahlt worden waren, flüchten gegangen und würden steckbrieflich gesucht. Auch der Stadtrat von Berlin hat nunmehr seinem Barmatuntersuchungsausschuß bekannt gemacht, der die Geschäfte der Neuköllner Stadtbank und der städt. Girozentrale prüfen soll.

Zur Vereinigung.

München, 7. Febr. Der „Völkische Block" hat im bayerischen Landtage einen Antrag eingebracht, wonach Abgeordnete des Landtages nur dann Aufsichtsratsposten bekleiden können, wenn diese Tätigkeit unmittelbar mit ihrem bürgerlichen Beruf zusammenhängt. Ein weiterer Antrag verlangt die Aufnahme von Bestimmungen in die Verfassung, wonach gegen Abgeordnete wegen Bestechlichkeit und Verletzung der Schweigepflicht über geheime Sitzungen Anklage erhoben werden kann. Dem Grundgedanken der Anträge wurde von der Bayerischen Volkspartei zugestimmt, jedoch wurde eine Reihe juristischer Bedenken geäußert. Die Deutschnationalen billigten ebenfalls die Tendenz der Anträge und sprachen sich für eine Abgrenzung zwischen den Rechten und den Pflichten der Abgeordneten aus.

Unsere Kriegsbeschädigten.

Berlin, 6. Febr. Nach amtlicher Darstellung im Kriegsbeschädigtenausschuß des Reichstages kostet die Versorgung der Kriegsopfer ausschließlich der Offiziere und Beamten des alten Heres dem Reich zurzeit rund 900 Millionen Mark jährlich. Die Zahl der Versorgungsberechtigten beträgt 772 080 Beschädigte und 1 597 350 Hinterbliebene.

Reichstagsbesprechungen.

Berlin, 6. Febr. Im Reichstag forderten die sozialdemokratischen und kommunistischen Redner Erhöhung der Invalidenrente (letztere auf das vierfache. Der Zentrumsredner bemängelte ebenso die niedrige Höhe der Rente. Sollten die 115 Millionen für Aufwertung nicht langen, so müsse in einem Nachtrag mehr gefordert werden. Für die vollkommen Erwerbslosen und Hinterbliebenen müsse besser gesorgt werden. Nach Behandlung des Themas „Wochenfürsorge" sind die Deutschnationalen gegen eine deutsche Weiterbeteiligung am Internationalen Arbeitsamt. Als Arbeitnehmervertreter kämen meist nur die Sozialisten in Frage. Von 230 Angestellten der A. A. seien ganze 6 Deutsche. Das Zentrum beantragt, die rückständigen Beträge zu zahlen, gleichzeitig auf volle Gleichberechtigung hinzuwirken.

Im Haushaltungsausschuß.

Berlin, 6. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages leugnete die Generaldirektion der Reichsbahn die früher gegebene Zusage der Reichsregierung, wonach sie die Personalordnung der Reichsbahn dem Reichstag vorlegen werde. Dagegen wandten sich alle Parteien. Der Abbau von Beamten, die im Regiedienst gestanden haben, konnte nicht grundsätzlich unterbleiben. Nunmehr erfordere die Gerechtigkeit und die Notwendigkeit der Erfüllung des Abbaus ihn hier den Abbau durchzuführen. Gegen die Gewährung von Ausgleichszuschlägen an Arbeiter, die im Regiedienst gestanden haben, spreche der Umstand, daß diese zum größten Teil höher gelohnt gewesen wären.

*

Zur Frage des Reichsbahnbeamtenabbaues hat die Zentrumspartei übrigens im Landtag einen Antrag eingebracht, wonach der Landtag beschließen wolle, die Deutsche Reichsbahngesellschaft zu ersuchen, den Abbau bei den Beamten, Angestellten und Arbeitern im preußischen besetzten Gebiet, die ihre Pflicht gegenüber dem Vaterland treu erfüllt hätten, sofort einzustellen und die seit dem 1. Oktober Abgebauten oder Entlassenen alsbald wieder in Dienst zu stellen.

Aufsehenerregendes zur Abrüstungsfrage.

Einem Vertreter der K. Z. gegenüber betonte Geheimrat Bücher vom Reichsverband der deutschen Industrie, daß die deutsche Industrie sich vollständig habe umgestellt und von Rüstungsplänen keine Rede sein könne.

Bemerkenswert ist eine Essener Meldung in der K. Z., wonach eine fieberhafte Tätigkeit von Agenten festgestellt ist, die unter dem Vorwand von Aufträgen aus unruhigen Länder zu erfahren suchen, ob Kriegsindustriemaschinen vorhanden sind. Die Entente scheint also mit aller Gewalt Material finden zu wollen, ein Beweis, wie es mit dem ihr vorliegenden stehen muß!

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" macht aufsehenerregende Mitteilungen, daß die alliierten Regierungen vor sechs Wochen, also kurz vor der Erklärung von Lord Curzon über die Nichträumung der Kölner Zone, im Besitze eines vollständigen und endgültigen Berichts der Militärkontrollkommission gewesen seien. Die Militärkontrollkommission sei damals der Ansicht gewesen, daß ihre Arbeit abgeschlossen sei. Die alliierten Regierungen hätten aber neue Erhebungen und Inspektionen verlangt!!

Der Brotpreis in Frankreich.

Paris, 6. Febr. In der heutigen Kammersitzung kamen die stark gestiegenen Brotpreise zur Sprache. Die Maßnahmen der Regierung wurden als ungenügend kritisiert. Man machte von der Linken die Mühlen- und Grundbesitzer für die Preise verantwortlich. Der Ackerbauminister erklärte, man habe staatlicherseits mit Aufkäufen begonnen. Eine sozialistische Tagesordnung, die zunächst der Regierung das Vertrauen ausspricht und dann eine Vorratserhebung und Ankauf von Getreide empfiehlt, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Eine Feier in Rom.

Rom, 6. Febr. In den vatikanischen Grotten fand heute die feierliche Enthüllung der von der Kgl. norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften gestifteten Gedenktafel für den Gründer des Erzbistums Drontheim, den päpstlichen Legaten Nikolaus Breakspear, späteren Papst Hadrian IV., statt, den einzigen Engländer auf Petri Stuhl (1154—59).

Die Türkei und Griechenland.

Paris, 6. Febr. Nach Meldungen aus Angora hat der türkische Außenminister dem griechischen Geschäftsträger Politis die türkische Antwort auf die griechische Protestnote überreicht. Die Note stellt fest, daß die Ausweisung des Patriarchen eine rein türkische innere Angelegenheit sei, in die keine Einmischung geduldet werden könne.

Kleine Nachrichten.

Ein dritter Eisenbahnraub.

M.Gladbach, 6. Febr. Der dritte Eisenbahnraub in kurzer Zeit wurde gestern abend in einem aus Krefeld kommenden Zuge verübt. In einem Abteil 2. Klasse überraschte ein etwa 20jähriger Bursche mit schwarzer Maske einen Versicherungsbeamte, entriß ihm 68 Mark, Brieftasche und Uhrkette, und nachdem er die Brieftasche, weil sie kein Geld enthielt, zerrissen und zu Boden geworfen hatte, sprang er aus dem schon langsamer in die Station einfahrenden Zug und verschwand. Die Verfolgung blieb erfolglos. Die Beschreibung des Täters paßt genau auf die des Burschen, der vor kurzem eine Dame im Zuge beraubte.

Sechste Niederrheinische Messe zu Wesel.

Wesel, die alte ehemalige große Garnisonstadt am Niederrhein, rüstet zur Frühjahrsmesse. Es gereicht der rührigen Weseler Stadtverwaltung, die bekanntlich auch die diesjährige Frühjahrsmesse in Verbindung mit der Niederrheinischen Industrie und Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort veranstaltet, zur Ehre, da ßsie es verstanden hat, durch Veranstaltung von Messen aus einer ausgesprochenen Garnisonstadt eine Stätte reger wirtschaftlicher Betätigung zu machen. — Die zentrale Lage Wesels als wichtiger Eisenbahn-Knotenpunkt am Niederrhein mit seinem großen Rheinhafen und seiner unmittelbaren Lage an der holländischen Grenze war der Veranstaltung von Messen stets günstig. Eine weitere Verbesserung ist in der inzwischen erfolgten Inbetriebsetzung zahlreicher Autobuslinien zu erblicken, die zusammen mit den guten Eisenbahnverbindungen eine reibungslose Bewältigung des zu den Messetagen regelmäßig einsetzenden Besucherstromes gewährleisten. Wie uns das Messeamt mitteilt, gehen täglich zahlreiche Anmeldungen von alten und neuen Ausstellern ein, so daß man dem Gelingen der diesjährigen Frühjahrsmesse mit begründetem Vertrauen entgegensieht. Alle Unterlagen werden kostenlos und portofrei von der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort und dem Messeamt Wesel übersandt. Die Messe findet statt vom 4. bis 7. April d. Js. Meldeschluß ist am 21. März.

Berlin, 6. Febr. Blättermeldungen aus Paris zufolge ist gestern mittag das dortige Wäsche- und Modewarenhaus von Dehesdin et Fils niedergebrannt. Die gesamte Einrichtung sowie sämtliche Warenvorräte wurden ein Raub der Flammen. Der Sachschaden beträgt 6 Millionen Franken. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Hannover, 5. Febr. Wie der „Hannoversche Kurier" erfährt, ist die von Grans dem Mitangeklagten Haarmanns, gegen seine Verurteilung zum Tode eingelegte Revision zurückgewiesen worden. Das Urteil ist damit rechtskräftig. Grans will noch ein Gnadengesuch einreichen.

Ein bezeichnender Prozeß.

Ruhrkampf und Geschäft.

Am Donnerstag hat in Berlin ein bedeutsamer Prozeß begonnen. Die Firma Himmelsbach (Freiburg) klagt gegen den Herausgeber des „Holzmarkt", Firnbach, der in mehr als 70 Artikeln seiner Zeitschrift die Firma Himmelsbach beschuldigte, sie habe im Einverständnis mit den Franzosen die Waldungen der Pfalz vernichtet, so daß nach sachverständiger Ansicht der Schaden in 100 Jahren nicht wieder gutzumachen sei. Ein Vertreter der Bayerischen Staatsregierung war anwesend. Der Beklagte entwickelte die Lage des passiven Widerstandes. Der Kläger Himmelsbach sei einer von denen, die glaubten, ein Verbleiben der Rheinlande bei Deutschland sei nicht sehr wahrscheinlich. Sein Sozius Schenk, Inhaber der größten Holzhandlung der Pfalz, sei ein intensiver Separatist gewesen. Dazu müsse man sich die Verträge der Franzosen mit der Firma Himmelsbach ansehen. Diese habe fertig geschnittenes Holz an die Franzosen geliefert und dafür im Ruhrkampf einfach widerrechtlich ganze Wälder zur Ausnutzung bekommen. Im ganzen meldeten sich zu diesem eigenartigen Geschäft 11 deutsche Firmen (!). Ein Geheimvertrag wurde in Koblenz abgeschlossen. Himmelsbach schloß zwei Tage später mit der Rheinlandkommission noch zwei andere Verträge, von denen niemand, nicht einmal sein Sozius Schenk, Kenntnis erhielt! Darin erhielt er die Ausnutzung von Wäldern der Pfalz. Himmelsbach wußte ganz genau, als er diese Verträge schloß, daß das Dawesgutachten in Sicht war und alles anullieren würde. Er habe deshalb eine Eile an den Tag gelegt, die man nie zuvor in der Forstwirtschaft gesehen habe! 2000 Holzarbeiter und ein ganzer Fuhrpark hätten der Vernichtung der Pfalzwälder gedient. In 8 Wochen seien 80 000 Festmeter in der Pfalz geschlagen worden, während die 10 andern Firmen zusammen noch nicht einmal die Hälfte geschlagen hätten. Einige Firmen hätten überhaupt nicht geschlagen, weil sie die Verträge nur zum Schutz der deutschen Wälder eingingen.

Der Anwalt der Firma Himmelsbach machte geltend, daß die Verträge unter Zwang abgeschlossen worden seien, da sonst die Werke zum Erliegen gekommen seien. Man habe lediglich noch größere Verheerungen durch die Franzosen verhindern wollen (!gibt es angesichts obiger Ziffern noch größere?).

Zeuge Dr. Wildberger, der in Mikumfragen deutsche Firmen bei Verhandlungen mit der Rheinlandkommission vertrat, gibt zu, daß er für die geheimen Verträge der Firma Sonderhonorar bezogen hat. Die andern Firmen seien nicht davon unterrichtet worden.

Der Prokurist der Firma Himmelsbach, Worne, will nicht sagen können, wieviel Schnittholz die Firma den Franzosen für die 80 000 Festmeter Stammholz hat geben müssen. Er meint auf Fragen, man hätte sich nicht an die Regierungen in München und Berlin gewendet, weil diese doch nicht die Verträge hätten anerkennen wollen. (Auch eine Moral!) Der Rechtsvertreter von Himmelsbach sagt, die Zusatzverträge seien der Reichsregierung vor dem definitiven Abschluß vorgelegt worden. (Und die Hauptverträge? Der beklagte Firnbach stellt fest, daß die Verträge den Firmen recht erheblichen Gewinn gebracht hätten. Er weist auch nach, daß abrechnend von den üblichen Berechnungssummen die Firma im Geheimvertrag sich eine günstigere Berechnungsart vorbehalten habe. Das gibt der Zeuge nach einigem Zögern zu. Ein Vertreter der bayerischen Regierung stellt auf Fragen fest, daß die bayerische Regierung keine Genehmigung zu diesen Verträgen gegeben habe. Die Behauptung der Firma Himmelsbach, unter Zwang gehandelt zu haben, sei durchaus unzutreffend. Auch der Vertreter der hessischen Regierung gibt bekannt, daß seine Regierung ebenso die Verträge durchaus mißbilligt habe. In Hessen habe man die wertvollsten Eichenbestände weggenommen.

Nach einer Pause beantragte zur allgemeinen Ueberraschung der Rechtsbeistand des Nebenklägers Himmelsbach, Rechtsanwalt Dr. Alsberg, Vertagung auf Montag, da ganz neue Momente in die Verhandlungen geworfen worden und eine Reihe von Zeugen zu beordern seien.

Das Gericht gab dem Antrag statt und vertagte die Verhandlung auf Montag. Hierzu soll eine Reihe von Zeugen aus dem besetzten Gebiet geladen werden, u. a. Syndikus Dr. Kessel-Neustadt (Pfalz), Regierungspräsident Dörr-Birkenfeld, Oberförster Diehl, Reichstagsabgeordneter Hofmann-Ludwigshafen (Zentrum), Geheimrat Cuncze-Berlin, Minister für Arbeit und Wirtschaft Raab-Darmstadt.

(Man kann nach dem bisherigen Verlauf des Prozesses nur sein Bedauern aussprechen, daß solche Dinge möglich sind. Zu betonen ist, daß die Firma Himmelsbach eine erste

Firma ist. Die Tatsache, daß deutsche Wälder gegen den Widerspruch der Regierung von deutschen Firmen im Benehmen mit den Zwangsmaßnahmen der Franzosen regelrecht ausgenommen wurden, darf schon als feststehend bezeichnet werden. Wer ersetzt dem Lande den Schaden? Gibt es vor dem Sittengesetz eine Rechtfertigung solchen Vergehens? Man wird im Interesse derer, die im Ruhrkampf den Idealismus einer uneigennützigen Vaterlandsliebe bewiesen haben, restlose Aufklärung und energisches Vorgehen gegen die Firma im Schuldfalle bis zur Konsequenz der Schadloshaltung verlangen müssen!)

Die französischen Rheinpläne.

London, 6. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, im Laufe der Besprechungen, die der britische Botschafter in Paris mit Herriot hatte, sei neben der Schuldenfrage auch das Kölner Problem und der griechisch-türkische Streit erörtert worden. In französischen Kreisen zeige sich die wachsende Neigung, das Kölner Problem mit der allgemeinen Sicherheitsfrage zu verschmelzen. Diese Tendenz finde jedoch, da sie mit den Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages nichts zu tun habe, in London keinen Widerhall. In amerikanischen Kreisen hoffe man offenbar auf die baldige Regelung der Kölner Angelegenheit durch die Alliierten in Uebereinstimmung mit der deutschen Regierung, damit nicht die glatte und erfolgreiche Arbeit des Dawesplanes durch eine Aenderung des jetzt in Deutschland vorhandenen guten Willens beeinträchtigt werde.

Der Pariser Berichterstatter der „Times" sagt zu der Rede des britischen Botschafters Lord Crewe, seine Bemerkungen würden zweifellos in Paris so ausgelegt werden, daß die britische Regierung offenbar beabsichtige, die Möglichkeit eines Garantiepaktes mit Hilfe der französischen und deutschen Regierung sehr sorgfältig zu prüfen. Bisher habe, wie er höre, noch kein Meinungsaustausch über diese Frage zwischen der britischen und der französischen Regierung begonnen, aber es liege auf der Hand, daß eine klare Verständigung zwischen den beiden Ländern über die Grundsätze der Räumung des besetzten Gebietes unbedingt notwendig sei, bevor die weitreichende Frage des Garantiepaktes in Angriff genommen werden könne.

Die Abberufung Joffe's.

Wien, 5. Febr. Der Wiener Gesandte der Sowjetregierung ist nach kaum sechswöchiger Tätigkeit von seinem hiesigen Posten abberufen und zum Botschafter für Tokio ernanntworden. Aeußerlich bedeutet das ein Avancement und in Oesterreich wird die Abberufung Joffes sicherlich eine gewisse Genugtuung hervorrufen. Die plötzliche Berufung Joffes nach Wien hatte schon durch die Tatsache der Ernennung an sich, aber auch durch gewisse taktlose Aeußerungen die Joffe sich in einem Zeitungsinterview geleistet hatte, Mißfallen erregt. Seine Ernennung wurde in Zusammenhang gebracht mit dem Vorstoß, den der Bolschewismus in den Balkanstaaten plante. Joffe sollte sozusagen von Wien aus die Organisation dieses Vorstoßes leiten. Tatsache ist, daß während seiner Anwesenheit in Wien sich zahlreiche Kommunistenführer, darunter auch mehrere aus Deutschland hier in Wien eingefunden hatten. Zweifellos ist auch während der Anwesenheit Joffes in Wien, die Kommunistenbewegung in Wien agressiver und reger geworden. Joffe gilt als ein Anhänger Trotzkis. Für Wien ist es vorteilhaft, daß es die Anwesenheit dieses bolschewistischen Organisators nur wenige Wochen genießen kannte.

K. B. und Herr v. Loe.

Die „Niederrheinische Bauernzeitung" hatte eine Darstellung des Herrn Barons v. Loe veröffentlicht. Darin nimmt der Letztere zu der letzten Versammlung des Rheinischen Parteiausschusses der Zentrumspartei Stellung. Diese, zuerst an die „Kölnische Volkszeitung" gerichtete Zuschrift, (mit der wir in der Behauptung, daß doch über das Thema „Linkskurs?" gesprochen wurde, einig gehen), soll von dieser zum Abdruck abgelehnt worden sein. Am Schluß des Artikels des Herrn Barons v. Loe heißt es sehr eindeutig:

„Wir sind also glücklich so weit, daß einem langjährigen Zentrumsmitglied, wenn es einigermaßen rechts orientiert ist, die Aufnahme selbst einer reinen Tatsachendarstellung in die Kölnische Volkszeitung glatt verweigert wird."

Dazu stellt die „Kölnische Volkszeitung" unter Abdruck des ganzen Schreibens fest, daß mit keinem Worte des Schreibens der Abdruck in der Zeitung gewünscht wurde. Die Redaktion mußte also annehmen, es handle sich um ein persönliches Anschreiben, wie sie Redaktionen oft bekommen

Vielleicht wird die „Niederrheinische Bauernzeitung" auch das ihren Lesern mitteilen. Oder sollte sie ....?

Wahlrecht und Wahlreform.

(Zur Arbeitsgemeinschaft des Windthorstbundes Neuß.)

1. Begriffliches zur Wahlrechtsfrage.

Fast jedes Land besitzt sein eigenes Wahlrecht. Trotzdem lassen sich die mannigfaltigen Formen auf einige wenige Haupttypen zurückführen. Man könnte fünf solcher Typenpaare unterscheiden: Allgemeines und beschränktes, gleiches und Plural-, direktes und indirektes, geheimes und öffentliches Wahlrecht, Verhältniswahl und Wahl nach einer Mehrheit.

Bei dem allgemeinen Wahlrecht ist wahlberechtigt jeder, der im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, eine bestimmte Zeit das Bürgerrecht des betreffenden Staates besitzt und ein bestimmtes Alter erreicht hat (20, 21, 24, 25 Jahre). Das beschränkte Wahlrecht verengert über die dargelegten Beschränkungen hinaus den Kreis der Wahlberechtigten. Nur der ist wahlberechtigt, der ein bestimmtes Vermögen hat. Nur der Grundbesitzer hat Wahlrecht. Bei dem Pluralwahlrecht wird ein Unterschied in der Bewertung gemacht. Das kann auf verschiedene Weise geschehen, dergestalt, daß einer, der mehr Vermögen und Grundbesitz hat, oder mehr Steuern zahlt, außer einer einen Stimme, die jeder hat, noch eine Zusatzstimme bekam. Oder daß derjenige, der ein bestimmtes Maß von Bildung nachweisen konnte, ebenfalls Zusatzstimmen bekommt. In Italien beabsichtigt Mussolini, auch Familienväter mit 4 Kindern durch das Pluralsystem zu begünstigen. Dieses System von Zusatzstimmen war so ausgebaut in einzelnen Ländern, daß in Schweden ein einzelner Wähler bis zu sieben Stimmen abgeben konnte.

Eine besondere Art dieses Pluralwahlrechts war das alte preußische. Die Steuerbelastung eines kleinen Bezirks wurde festgestellt, die Steuersumme dann gedrittelt. Dann wurde eine Liste der Steuerzahler aufgestellt, geordnet nach der Höhe der Steuern so, daß an die Spitze der Höchstbesteuerte, an das Ende der kleinste Steuerzahler kam. Die Steuerzahler teilte man ebenfalls in drei Gruppen ein, von der Spitze angefangen. In die erste Klasse kamen diejenigen Wähler, die das erste Drittel der Steuersumme aufbrachten, in die zweite die mittleren Steuerzahler, auf die das zweite Drittel entfiel, zur dritten Klasse gehörte der Rest. In der 1. Klasse waren zwar ähnlich wenig Wähler, manchmal nur ein Einziger, in der 2. Klasse schon mehr, die Masse war der 3. Klasse zugewiesen. Jede der drei Klassen konnte dieselbe Anzahl von Stimmen in die Wagschale werfen, die 3. Klasse soviel wie die 2. und 1. Klasse. Darin lag eine sehr starke Begünstigung der begüterten Kreise gegenüber den anderen. Es ist erklärlich, daß um dieses Dreiklassenwahlrecht erbitterte Kämpfe ausgefochten wurden, die selbst im Kriege nicht völlig ruhten. Heute gibt es kaum ernste Kreise, die das gleiche Wahlrecht bekämpfen.

Nicht anders verhält es sich mit dem direkten Wahlrecht. Sein Wesen besteht darin, daß die Wähler direkt den Abgeordneten wählen. Beim indirekten Wahlrecht wird zwischen Wähler und Abgeordneten eine Instanz zwischengeschoben, die Wahlmänner. Das Volk wählt also zunächst die Wahlmänner. Es kann vorkommen, daß der Wille der Wähler verfälscht wird. Dem indirekten Wahlrecht liegt also der Gedanke zugrunde: Man will die eigentliche Entscheidung der Masse in die Hand weniger aus der Masse herausragender Männer legen. Dieses indirekte System herrschte in Preußen, und herrscht jetzt noch in Amerika.

Beim geheimen Wahlrecht gibt der Wähler seinen Stimmzettel in einem geschlossenen Umschlag ab, sodaß seine Stimmabgabe geheim bleibt. Bei der öffentlichen Wahl muß der Wähler in dem Wahllokal vor dem Wahlvorstand laut seine Kandidaten benennen. Die Stimmabgabe wird eingetragen. Freunde dieses öffentlichen Wahlsystems rühmen an ihm, daß es der aufrechten Mannhaftigkeit entspreche. Ein wirtschaftlich unabhängiger Mann wird sicher seine Stimme nach seiner Ueberzeugung abgeben. Ob aber ein wirtschaftlich Abhängiger das unter allen Umständen tun kann, ist eine andere Frage. Einer Wahlbeeinflussung seitens der wirtschaftlich Starken ist damit Tür und Tor geöffnet.

Die Verhältniswahl ist auch noch nicht sehr alt, vielmehr erst nach dem Kriege verwirklicht worden. Ihr Wesen ist folgendes: Wie die von einer Partei aufgebrachten Stimmen sich zur Summe aller Stimmen verhalten, ebenso verhalten sich ihre Mandate zur Gesamtwahl aller Mandate. Bekommt also eine Partei ein Drittel der Stimmen, so erhält sie auch ein Drittel der Parlamentssitze usw. Es stimmt allerdings nicht ganz genau mit diesem Verhältnis. Nach Maßgabe eines bestimmten Gesichtspunktes, auf den später zurückzukommen sein würde, wird das Verhältnis in etwa verschoben, aber doch in großen Zügen gewahrt. Dieses System der Verhältniswahl ist nur denkbar in großen Wahlkreisen, wo nicht nur ein, sondern mehrere Abgeordnete gewählt werden.

Im Gegensatz hierzu kennt das System der Wahl nach Mehrheit nur kleine Wahlkreise, in denen nur ein Abgeordneter gewählt wird. Bewerben sich mehrere Parteien um ein Mandat, so trägt meist der Kandidat den Sieg davon, der mehr als die Hälfte der Stimmen bekommen, also die absolute Mehrheit erreicht hat. (Z. B. 60 000 Stimmen gliedern sich in 25 001, 15 000, 7000 und 2999.) Wir haben es hier zu tun mit einem Wahlrecht mit absoluter Mehrheit. Ein solches bestand vor dem Kriege in den meisten Ländern, auch in Deutschland.

Doch gab und gibt es auch Länder, in denen die relative Mehrheit entscheidet. Ein Beispiel: 50 000 Wählerstimmen verteilen sich wie folgt unter Parteien: 20 000, 17 000, 13 000. Keine Partei hat die absolute Mehrheit. Trotzdem gilt der Kandidat der ersten Partei als gewählt, da er, an den andern gemessen, die meisten Stimmen bekommen, also die relative Mehrheit erreicht hat. Ginge es nach der absoluten Mehrheit, dann gäbe es eine Stichwahl zwischen den beiden stärksten Parteien. Ihr Ergebnis kann leicht eine Ueberraschung werden (Fall Trimborn-Hofrichter in Köln).

Die Entwickelung der Geschichte des Wahlrechts führt also in großen Zügen vom beschränkten zum allgemeinen, vom Plural- zum gleichen, vom indirekten zum direkten, vom öffentlichen zum geheimen Wahlrecht, von der Wahl nach Mehrheit zur Verhältniswahl. Das letzte gilt allerdings nur mit Einschränkung. War diese Entwicklung schon in den Jahrzehnten vor dem Kriege zu bemerken, so wurde sie beschleunigt durch den Weltkrieg. Nach seinem Ende haben die meisten Staaten ihr altes Wahlrecht abgeändert im Sinne der obigen Linie. Außer Deutschland auch Frankreich, Belgien, Italien, die nordischen Staaten, die Balkanstaaten, ganz abgesehen davon, daß die neu entstandenen Staatsgebilde fast restlos das neue Wahlrecht annahmen.

H.

(Fortsetzung in der Montagsnummer.)

Birschi (Litauen), 3. Febr. Auf einem litauischen Gehöft in der Nähe Kierdani erschien eines Abends ein Mann mit einer Frau und bat um Nachtquartier. Nach einer Weile begann die Frau zu stöhnen, warf sich auf den Boden und jammerte. Der fremde Mann bat darauf händeringend den Besitzer, einen Wagen zu bespannen und ihn und die kranke Frau nach Birschi zu einem Arzt zu fahren. Beide gingen in den Stall. Die im Zimmer am Boden liegende Frau wälzte sich von einer Stelle zur anderen. Die Besitzersfrau sah mit Schrecken, daß unter den Kleidern die Person eine Männerhose trug, in deren Tasche ein Revolver steckte. Kurz entschlossen nahm sie einen Topf mit heißer Lauge und goß ihn der Person ins Gesicht, die darauf mit tiefer Männerstimme heftig zu schreien begann. Auch dem zweiten Mann goß die Frau einen Topf heißer Lauge ins Gesicht und verließ darauf mit dem Dienstmädchen das Zimmer, das sie abschloß. Beide fanden den Besitzer tot im Stall. Die beiden Banditen wurden festgenommen und nach der nächsten Polizeistation gebracht.

Zentrum oder Reichsbanner?

Vorgestern hat in Neuß das Reichsbanner „Schwarz-Rot Gold" eine Gründungsversammlung abgehalten, die von etwa 90 Personen besucht war, darunter nach Angaben unseres Gewährsmannes aber zur Hälfte aus Düsseldorfern, im übrigen bunt aus hiesigen Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten, Deutschvölkischen und einigen Angehörigen des Zentrums besucht war. Da man offenbar mit großem Massenbesuch gerechnet oder eine erschröckliche Vorstellung von den schlimmen Neußer Bürgern hatte, zog auch ein Saalschutz aus Düsseldorf mit Hittlerjacke und Hittlerkappe auf, der mit drei Doppelposten von außen und etlichen Leuten drinnen das Lokal gegen Ueberfälle sichert.

Die Neußer Zentrumspartei hat aus wohlerwogenen Gründen eine Teilnahme an der Gründung abgelehnt, wie ja überhaupt die Reichsleitung des Zentrums nicht mehr nur eine abwartende, sondern eine direkt zurückhaltende Stellung gegenüber dieser Kampforganisation einnimmt. Man erinnert sich, daß Mägner wie Dr. Wirth und Joos noch auf dem letzten Reichsparteitag sehr zur Vorsicht mahnende Worte sprachen.

Das Zentrum hat wirklich nicht notwendig, nachdem es seit der Revolution in jeder Regierung die Verantwortung für die Verfassung mitgetragen hat, einen besonderen Bund zur Sicherung der Verfassung zu unterstützen. Für einen Zentrumsmann ist es Selbstverständlichkeit, daß er der Verfassung auf Grund seiner Weltanschauung die Treue hält.

Diesen Standpunkt kannten die hiesigen Betreiber des Reichsbanners sehr wohl. Um ihm zu begegnen, und in die Zentrumssache in Neuß, falls ihnen das gelänge, einen Keil zu treiben, verfielen sie auf eine Attraktion: Sie verschrieben sich den Parteisekretär der Düsseldorfer Zentrumspartei, Herrn Dr. Schreiber, als Festredner. Er entledigte sich seines Auftrages mit den üblichen Begründungen. Sachlich waren die Gründe für das Reichsbanner eigentlich lauter Beweggründe, mit denen ein bewußter Zentrumsmann für seine Partei werben sollte und könnte, wenn er nur einen Funken Zukunftsfreude und Disziplin-Bewußtsein seiner Partei gegenüber hätte. Daß der Redner das nicht mehr zu haben scheint, kann als Eindruck des Abends gebucht werden. Wenigstens brachte er es fertig, auf der einen Seite den Kampfcharachter des Vereins zu bestreiten, auf der anderen Seite zu bitten, daß nur „kampferprobte Männer, Veteranen und Kriegsteilnehmer" sich als Mitglieder meldeten.

Wenig imposant war auch das Eingeständnis des Redners, daß die Parität in der Reichsführung des Verbandes noch zu wünschen übrig ließe, man aber bestrebt sei, sie zu verbessern. (Wir haben auch diese Absicht und werden noch darin bestärkt, wenn wir die Schriften dieser Erfindung der Sozialdemokratie lesen, die auch am Abend verteilt wurden.)

Es muß festgestellt werden, daß der Herr Referent von Düsseldorf den Feldzug nach Neuß unternommen hat, obwohl ihm die im Sinne der Reichsleitung abwartende Haltung der Neußer Zentrumspartei bekannt war. Daß er ihn unternahm, ohne sich mit der hiesigen Zentrumspartei ins Benehmen zu setzen. Daß er sich von hiesigen Gegnern des Zentrums gebrauchen ließ, obwohl er von anderer zuständigerer Stelle gewarnt war. Wir sind zu dieser Feststellung genötigt, weil die Einladungen zur Versammlung, die in den Vortagen der Versammlung in der Straße verteilt wurden, recht deutlich den Charakter des Redners als Sekretär der Zentrumspartei betonten. Wir haben kein Interesse, den Referenten zu hindern, sich in eine für ihn bezeichnende Situation zu begeben. Aber wir haben ein Recht und eine Pflicht zu der Frage, wie sich ein solches Verhalten mit der Disziplin und Rücksicht innerhalb der Partei vereinbaren läßt. Es ereignete sich die Ungeheuerlichkeit, daß der Referent (ein Parteisekretär der Zentrumspartei!) vor den Nichtzentrumsangehörigen der Versammlung die ihm wohlbekannte parteiangestellte Dame der hiesigen Zentrumspartei, die ein Stenogramm aufnahm, zu Beginn seiner Rede höhnisch begrüßte, und mehrfach recht unfair apostrophierte! Wir wissen, daß ein sozialdemokratischer Teilnehmer der Versammlung selbst dieses Verhalten nicht anders wertete als wir.

Die Neußer Zentrumspartei wird wohl zu diesem Fall ihre Stellungnahme den maßgebenden Stellen nicht verhehlen. In Neuß hat man im übrigen genügend gesunden Humor und Vertrauen zum Zentrumsprogramm, um den Fall nicht allzu tragisch zu nehmen.

Allerlei Interessantes aus der Geschichte der Jagd.

Gesammelt von Hans Runge.

Um Wild verwirkt niemand seinen Leib.

Dieser Ausspruch stammt aus dem „Sachsenspiegel" und lautet altdeutsch: „Umb wild verwürcht nyman finen leib gar." — Wurden auch Eingriffe in fremdes Jagdrecht und Wilddieberei in alter Zeit streng verfolgt, so sollte doch niemand wegen Wildfrevels peinlich verfolgt werden oder Todesstrafe erleiden.

Doch wurde im späten Mittelalter ein rückfälliger Wilderer, oder ein solcher, der von seinen Waffen Gebrauch machte und wohl gar ein Menschenleben auf dem Gewissen hatte, häufig zum Tode verurteilt oder schweren Martern unterworfen.

*

Als einst eine Abordnung von Bauern vor den Herzog der Normandie trat und um Wiedereinführung ihrer alten Jagd- und Fischereiprivilegien bat, ließ der Herzog ihnen Füße und Hände abschlagen und schickte die Leute so verstümmelt in ihre Dörfer zurück.

*

Derselbe Herzog hatte das „historisch wohlerworbene Recht," wenn er auf Treib- oder Hetzjagden im Winter kalte Füße bekam, ohne weiteres einigen Bauern die Bäuche aufschneiden zu lassen, um sich die Füße auf den Eingeweiden zu wärmen.

Auch den Guts- und Gerichtsherren in der Normandie soll damals dasselbe barbarische Recht zugestanden worden sein.

*

Nach einem Edikt des Rates der Stadt Breslau wurden diejenigen Wilderer, die am Marcellitage in Netzen Rebhühner, Wachteln und anderes Federwild fingen, mit dem Ausstechen beider Augen bestraft.

*

Um dieselbe Zeit ließ ein deutscher Standesherr einem berüchtigten Wilddieb, dessen er nicht habhaft werden konnte, ankündigen, er würde ihm, falls er ihn endlich „dingfest genommen hätte," das Fell bei lebendigem Leibe abziehen lassen und sich aus dem später gegerbten Leder ein Paar Hosen anfertigen lassen. Der Wildschütz antwortete mit einer furchtbaren Todesdrohung.

Nach Jahresfrist wollte es das Geschick, daß der Wildschütz dem Edelmann lebend in die Hände fiel. Die entsetzliche Strafe wurde nach unglaublichen Foltern wahr gemacht, und der Jagdherr spazierte einige Wochen hernach in einer Hose aus Menschenleder umher. Zufolge einer mitteldeutschen Chronik wurde das sonderbare Beinkleid jedoch später zerschnitten und aus dem Leder wurden Hirschfängerscheiden für die Jägerei des Edelmannes verfertigt.

*

Herzog Barnabas zu Mailand ließ eine ganze Familie aufknüpfen, weil in ihrer Wohnung ein gewildertes Schwein aufgefunden wurde.

*

Ein preußischer Offizier, der nach Nordamerika auswanderte, soll eine Stelle als Hilfsglöckner an der St. Trinitatiskirche zu Newyork nur aus dem Grunde angenommen haben, um seinen Jagdeifer auf — — Sperlinge, die es auf Kirch- und Turmdächern massenweise gab, huldigen zu können. Weiter soll die Glöcknerstelle nichts „abgeworfen" haben.

*

Ludwig XI. war ein so großer Freund von Hetzjagden, daß er noch auf seinem Krankenbette, von dem er sich nicht mehr erheben konnte, eine „Stuben-Hetzjagd" anzustellen befahl. Als „Wild" dienten Ratten und Mäuse, und die Stelle der Hunde vertraten Katzen.

*

Für Jagdvergnügen des Hofes mußten die anhaltinischen Stände im Jahre 1786 noch 13 151 Reichstaler bewilligen; Wild- und Hundefütterung waren mit 5794 Talern in Anrechnung gebracht.

*

Der oben erwähnte Herzog Barnabas zu Mailand hielt in seinen Dörfern 2000 Hunde verteilt, die die leibeigenen Bauern unterhalten mußten.

*

Philipp II. von Spanien bedauerte auf seinem Totenbette seine „schädlichen Jagden", die vielen Menschen und Tiere unnützerweise den Tod gebracht hätten.

Ueber sogenannte Jägermessen in alter Zeit lesen wir in einer Chronik:

Etzliche unser Jäger — die daneben auch für ein wenig andächtig und geistlich wollen gesehen seyn — die wollens also haben — daß man etwas viel früher — denn sonst gewohnheit — ihnen eine predigt mache — und alles kurtz überlaufse — undt hat man soliches Schneppenwerk im Babstthumb Jäger-Messe genennet.

Als einst der Herzog Ulrich von Württemberg eine „Jägermesse" für sich und sein Jagdgefolge in aller Frühe beanspruchte, erklärte sein Hofkaplan, er könne in keinem heiligen Buche eine Messe dieser Art finden und werde sich hüten, eine solche lesen zu lassen.

*

Im Mittelalter wurde häufig den Klöstern eine Art Jagdrente auferlegt, die Jägeratz oder Jägereikostgeld benannt wurde. Es ist uns überliefert worden, daß die „ordinari Jagten" der Herzöge von Schwaben von den Klosterbrüdern unterhalten werden mußten. Gering werden die Ausgaben für das herrschaftliche Jagdwesen nicht gewesen sein. In Schwaben mußten 30—40 Jäger mit ebenso viel Pferden versorgt werden. Die Hundemeute vereinigte daneben 600—800 Tiere.

*

„Jägerpursch undt Forstgehilf" erhalten nach altdeutschem Brauch nach Beendigung ihrer Lehrzeit vom Förster einen Hirschfänger, daneben aber auch eine mehr oder minder starke Maulschelle. Dieser Brauch läßt sich jahrhunderteweit zurückführen.

Parteifreunde und Parteifreundinnen!

unterstützt Eure Zeitung durch Abonnement, Werbung unter Freunden, Anzeigen und Kauf in den Geschäften, die in Eurer Zeitung inserieren!

Windthorstbund Neuß.

Am Dienstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, tagt im **Marienhaus** unsere

Arbeitsgemeinschaft.

Dazu sind alle, besonders unsere **jugendlichen** Mitglieder, herzlich eingeladen. Den Vortrag des letzten Schulungsabends:

„Wahlrecht und Wahlreform"

wollen wir in zwangloser Aussprache weiter verarbeiten und klären. Erscheint alle pünktlich! Wer einmal in unserer Arbeitsgemeinschaft war, kommt gerne wieder.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 7 Februar 1925

Katholische Arbeiter schließt Euch den kath. Arbeitervereinen an!

4. Agitationssonntag.

Deutschland ist ein Notland geworden. Das gilt in erster Linie für die weiten Massen der Arbeiterschaft. So ist es immer in der Geschichte, daß jede wirtschaftliche Depression sich in den Arbeiterschichten am schlimmsten auswirkt. Gerade in solchen Zeiten versucht der unchristliche, mammonistische Unternehmergeist gewisser Wirtschaftsgruppen seine Machtstellung auszunützen und auszubauen, seine sozialen Pflichten abzuwälzen und in ungerechtem Diktat der Arbeiterschaft unerfüllbare Bedingungen in den Arbeitslohn- und Arbeitszeitfragen aufzuzwingen. Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß sich die soziale Reaktion in Deutschland erheben will. Hier wird die kath. Arbeitervereinsbewegung in Verbindung mit den christlichen Gewerkschaften energischen Widerstand leisten müssen.

In vielen Artikeln hat die „Westdeutsche Arbeiterzeitung" die Not der Arbeiter klar und überzeugend dargelegt. Zu verschiedenen Malen haben Arbeiterpräsides und kath. Geistliche verteidigend und schützend sich vor die wirtschaftlich hart bedrängte Arbeiterschaft gestellt und deren Menschenrechte öffentlich verteidigt. Wir weisen hin auf die kürzlich erschienenen Erklärungen der Geistlichen aus dem Dekanat Düsseldorf. Die kath. Arbeiterbewegung wird ihrer sozialen Ueberlieferung, die angefangen von Bischof Ketteler bis zu Prof. Hitze so manches Ruhmesblatt aufweist, auch in Zukunft treu bleiben. Sie ist auch heute vor allem berufen, die Oeffentlichkeit auf die großen sozialen Schäden aufmerksam zu machen, nicht rebellierend und revoltierend in leerem Geschrei, sondern mit solchem Ernst und solcher Eindringlichkeit, daß die rechte christlich soziale Stimmung und Gesinnung im ganzen Volksleben bewirkt wird.

Mit Recht kann die kath. Arbeiterbewegung sich rühmen, daß sie immer dabei gewesen ist, wenn es sich darum handelte, praktisch soziale Arbeit zu leisten. Sie hat Patenschaft gestanden beim Wiegenfest der verschiedenen christlichen Gewerkschaftsgruppen, bei der Gründung von Krankengeldzuschußkassen und Sterbekassen, bei Bildung von Konsumgenossenschaften und Wohnungsgenossenschaften. Sie wird auch fernerhin treue Waffenbrüderschaft mit allen sozialen Organisationen halten.

Darum kath. Arbeiter, habt Vertrauen zu unserer Arbeiterbewegung. In ihr herrscht katholischer, sozialer Geist. Einen Beweis dafür liefern unsere Notgemeinschaften, die so zahlreich in den letzten Jahren in unseren Vereinen entstanden sind. Als in der Zeit der Inflation die Arbeiterfamilien besonders bei Sterbefällen in die größte Not gerieten, haben sich allenthalben Notgemeinschaften gebildet, die auch heute noch blühen und vielen über eine besonders schwere Zeit hinweghelfen.

Darum, katholische Arbeiter, kommt in unsere Vereine. Vereint ist auch der Schwache stark. Benutzt die sozialen Einrichtungen unserer Bewegung. Wir weisen zum Schluß nur noch mit einem Wort auf unser kath. Arbeitersekretariat hin. Dort wird jedem Mitglied kostenlos Rat, Aufklärung und Unterstützung gewährt in Steuerfragen, Mietfragen, Versicherungsfragen und allen anderen sozialen Angelegenheiten.

Darum, katholische Arbeiter, organisiert Euch in den kath. Arbeitervereinen!

Der Cäcilien-Chor von St. Marien beging am vergangenen Sonntag die Feier seines 28jährigen Bestehens. Morgens fand in der Kirche ein feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder statt, bei welchem der Chor Josef Rheinbergers Trinitatismesse in vorteilhafter Weise zu Gehör brachte. Der große Saal vermochte die erschienenen Gäste und Ehrenmitglieder, bei Stuhlreihen, kaum zu fassen. Der Präses, Herr Kaplan Ludewig, stattete in seiner Begrüßungsrede allen Festteilnehmern seinen Dank und den Dank des Chores ab für das große Interesse, das man dem Kirchenchor entgegen bringt. Herzliche Worte für die mühevolle Arbeit im verflossenen Vereinsjahre widmete er den aktiven Damen und Herren, besonders aber dem vortrefflichen Dirigenten, Herrn Musikdirektor Johannes Kleinofen, der sich so sehr viele Mühe gibt, um den Chor zu immer größeren Erfolgen zu führen. Wie wir bereits gestern berichteten, wurden drei Jubilare für ihre 25jährige Mitgliedschaft geehrt. Drei der Schule entlassene Knaben erhielten ein schönes Cäcilienbild mit Widmung. Den Eltern der Chorknaben dankte der Präses und forderte sie auf, auch im kommenden Jahre ihre Jungen zu einem regen Probenbesuch anzuhalten im Interesse der Musica sacra. Herr Pfarrer Brucherseifer schilderte in recht packenden Worten die Uneigennützigkeit, mit der ein Kirchenchor seine Aufgaben zu erfüllen sucht. Es gäbe in einer Pfarre keinen Verein, der so viel Zeit und Mühe in den Dienst der Pfarrgemeinde stellt, als wie der Kirchenchor. Deshalb freue auch er sich mit dem Chor über den schönen Besuch des Abends und freue würde es ihn, wenn mehr noch als bisher, auch die in gehobener Stellung befindlichen Pfarreingesessenen ihr Interesse zum Chore durch ihr Erscheinen bekunden würden. Für die Arbeit im verflossenen Jahre stattete er dem Chor seinen und den Dank der ganzen Pfarrgemeinde ab und bittet, auf diesen Wegen fortzuschreiten; aber bei schönen polyphonen Gesängen auch den Choralgesang weiter zu pflegen. Er erinnerte an das schöne Choralhochamt am Allerheiligenfeste und schilderte den erhabenen Eindruck, den er vom Choral am Feste des hl. Benedikt im Kloster in Beuron gewonnen hatte. Das reichhaltige Programm des Abends bot außer einer Reihe gemischten und Männerchören 3 Knabenlieder von Reinecke, die besonders gut gefielen. Othegravens „Die beiden Hasen" und Meister und Gesell von Zelter wurden wiederholt vom Männerchore verlangt. Frl. Wilhelmine Helten, aktives Mitglied des Chores, sang Lieder von Hugo Wolf, Abt und Drechsler. Ihr in der Höhe sowohl als auch in der Tiefe wohlklingender Sopran hat man in Neuß allzu lange vermissen müssen, wie der reiche Beifall bewies. Sie mußte sich zu einer Zugabe verstehen. Frl. Josefine Lorenz war ihr am Flügel eine feinsinnige Begleiterin. Das Neußer Trio (Herm. Schmidt, Frz Bruckmann und Heinz Brands) erfreute durch die schönen Darbietungen von Werken von Haydn, Reissiger u. a. Den Schluß des schön verlaufenen Abends bildete ein humoristisches Duett für zwei Damen und ein Singspiel „Die gestörte Serenade", die reichen Beifall fanden.

Bühnenvolksbund. Die heutige Veranstaltung des „Barbier" muß um 7½ Uhr beginnen. Es wird gebeten, mit Rücksicht auf die engen Garderobenverhältnisse durch pünktliches Erscheinen dies zu gewährleisten. Karten bei Mauelshagen und an der Kasse.

5. Musik-Abend am Montag: Prof. Pembaur. Man braucht diesen Namen nur zu nennen, und es bedarf keiner besonderen Empfehlung mehr, denn Josef Pembaur ist wie kaum ein anderer Konzertsolist als Meister des Klavierspiels überall bekannt und beliebt. Als er zuerst nach Neuß kam, spielte er Beethoven-Liszt, im vorigen Winter Mozart-Chopin, und diesmal wird er uns mit Werken von Schubert und Schumann erfreuen, dabei, weil nun einmal Karneval bevorsteht, Schuberts Deutsche Tänze. Eintrittskarten sind im Rathaus, Zimmer 142, und an der Abendkasse vorrätig.

Der Ruhestandsbeamtenverein wird am Samstag, den 14. Februar im Marienhaus abends 6½ Uhr seinen 5. Gründungstag in besonders würdiger Weise begehen. Ein Ausschuß hat die Vorbereitungen getroffen. Mitwirken werden der Gesangverein „Teutonia", die Neußer Turnerschaft 1892. Alle Besucher werden auf ihre Kosten kommen. Trotzdem die Mitgliederzahl in letzter Zeit erheblich gestiegen ist, stehen noch viele Kollegen abseits trotz des Abbaues im Januar und Februar. Aber fester Zusammenschluß tut not, darum hinein in die Ortsgruppe.

Die Neußer Gartenbau-Genossenschaft e. G. m. b. H., die seit ihrem nunmehr dreijährigem Bestehen bei schwierigten Verhältnissen eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltet hat, beabsichtigt infolge der veränderten Wirtschaftsverhältnisse die Genossenschaft als solche aufzulösen. Da aber in volkswirtschaftlichem Interesse der Zusammenschluß der Kleingartenbesitzer auch für die Folge dringend geboten erscheint, so haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, den Mitgliedern in einer am Sonntag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Restaurant Pullen, Bergheimerstraße, stattfindenden Hauptmitgliederversammlung zu empfehlen, die Genossenschaft in einen Kleingartenverein umzuwandeln und diesen Verein im Einklang mit den Bestrebungen des Wohlfahrtsministeriums dem Reichsverband für Kleingartenvereine vermöge der damit verbundenen besonderen Vorteile anzuschließen. Infolge der Zuteilung von 36 Morgen Land an der Bergheimerstraße seitens der Stadt hat sich die Mitgliedschaft bisher hauptsächlich auf das Dreikönigenviertel beschränkt. Es dürfte nunmehr für jeden Kleingartenbesitzer von Vorteil sein, die Mitgliedschaft dieses neu zu bildenden Vereins zu erwerben. Außer den bisherigen Mitgliedern ist daher der Besuch der vorerwähnten Versammlung auch jedem Interessenten gestattet und dringend zu empfehlen.

Zur Saatgutkreditaktion. Seitens der Preußischen Staatsregierung ist die Saatgutkreditaktion nunmehr auf Saatgetreide jeglicher Art und auf alle landwirtschaftlichen Sämereien ausgedehnt worden. Die Bedingungen sind die gleichen wie auch bei den Saatkartoffeln- und Saatgutkrediten. Der Zinssatz beträgt 6 Prozent pro Jahr. Rückzahlung muß bis Dezember 1925 erfolgen. Landwirte, welche Gebrauch von diesem günstigen Kreditangebot machen wollen, wenden sich im Landkreise Neuß zweckmäßig an die Herren Bürgermeister bezw. Gemeindevorsteher, welche weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Städtisches Museum. Neu ausgestellt sind zu den Radierungen von Max Liebermann Original-Radierungen von Paul Prött vom Rhein, sowie Stiche von Fromme l, Verbas und Alt zu Karl Simrocks gleichnamigen Werk „Das malerische und romantische Rheinland."

Zentralkrankengeldzuschußkasse. Die Kassierung der Beiträge St. Marien kann wegen Sterbefalles in der Familie des Kassierers am Sonntag nicht stattfinden.

Verhaftet wurde ein Klempner aus Düsseldorf, der von den hier vor einigen Tagen festgenommenen Garderobendieben Kleidungsstücke angekauft hatte. Zwei Mäntel, die hier in Neuß gestohlen waren, konnten beschlagnahmt und an den Eigentümer ausgehändigt werden.

Strafverfahren wurde eingeleitet gegen mehrere Personen wegen Betrugs, gegen eine Person wegen Gewerbsunzucht und gegen eine Person wegen Fahrraddiebstahls.

Einbruchsdiebstähle. In mehreren Fällen wurden Einbruchsdiebstähle versucht, so in der Hafen-, Düsseldorfer- und Prüfstraße.

Gefangenenbefreiung. Eine Fürsorgerin aus Köln hatte den Auftrag, einen weiblichen Zögling von Köln nach Neuß zum Notburgahaus zu überführen. Nachdem die Pflegerin gestern abend kurz nach 7 Uhr mit dem Mädchen die Kapitelstraße passierte, wurde diese von zwei Männern bedrängt und ihr der Zögling entrissen. Zweckdienliche Angaben nimmt die Kriminalabteilung Rathaus, Zimmer 24, entgegen.

Werfen und Schießen auf fahrende Züge. Die Unsitte, auf fahrende Züge zu werfen oder zu schießen, greift immer mehr um sich. Das Personal der deutschen Reichsbahngesellschaft wird bei Bekanntwerden eines Falles sofort all Maßnahmen ergreifen, um die gewissenlosen Täter zu ermitteln. Alle auf Ordnung und Ruhe haltenden Bürger werden gebeten, durch Anzeige ihnen bekannter Schuldiger die Bemühungen des Eisenbahnpersonals zu unterstützen. Die Eltern und Lehrer werden gebeten, die Kinder nachdrücklichst zu warnen und auf die unheilvollen Folgen eines Wurfes auf einen in Bewegung befindlichen Zug hinzuweisen. Zur wirksameren Bekämpfung solchen Unfugs hat die Reichsbahndirektion Köln für jeden Fall für die Ermittlung der Täter eine Belohnung bis zu 50 Reichsmark unter Ausschluß des Rechtsweges ausgelobt, wenn durch die Anzeige die Ermittlung der Schuldigen erfolgt oder erleichtert worden ist. Etwaige Täter seien hiermit gewarnt, denn in Zukunft werden sie im Falle ihrer Feststellung unnachsichtlich bestraft werden.

Kirchliches.

Recollectio Mittwoch, den 11. ds. Mts., 4 Uhr, Marienberg.

Aus dem Landkreise.

Büttgen, 6. Febr. Die Freiwillige Feuerwehr feiert am Sonntag, den 8. Februar im Lokale von Pet. Schrills, Holzbüttgen und am Sonntag, den 15. Februar im Lokale von Herrn Trippel, Büttgen ihre Familienabende. Das Programm wechselt ab mit Musikvorträgen, Reden und theatralischen Aufführungen und verspricht den Besuchern recht angenehme Stunden zu bereiten. Der Wehr sei voller Erfolg beschieden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Neukirchen, 5. Febr. In der gestrigen ersten Gemeinderatssitzung dss. Js., an welcher unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Opdemom, 13 Mitglieder teilnahmen, wurde folgendes beschlossen:

Die Sektion Neukirchen soll für Hergabe von Gelände für die Bahn Holzheim—Rommerskirchen, eine Entschädigung in Höhe eines Drittels zunächst der laufenden Zinsen von 4 Proz. 1919 des von der Eisenbahnverwaltung angesetzten Kapitals von 25 000 Mk. erhalten. Dieser Beschluß kam mit 7 gegen 6 Stimmen zustande. Die Neukircherseite protestierte gegen diesen Beschluß und forderte statt des einen Drittels, 14 000 Mark.

In Sachen Ohligs/Balve mußte zunächst darüber abgestimmt werden, ob das Mitglied Balve als persönlich an der Sache interessiert an der Abstimmung über Einlegung des Rechtsmittels gegen den Kreisausschußbeschluß in dieser Sache teilnehmen dürfe oder nicht. Die Abstimmung ergab 7 Stimmen zugunsten des Balve, 6 waren dagegen. Diese 6 Mitglieder erhoben auch Einspruch gegen den vorgenannten Beschluß des Kreisausschusses, da Ohligs nach seiner Erklärung sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. Auch protestierten sie gegen die Zulassung des Balve zu der Abstimmung.

Mit der Ausbesserung der Rinne am Jägerhof erklärte sich Gemeinderat einverstanden. Eine gleiche Sache in Wehl wurde vertagt zur Ortsbesichtigung.

Gemeinderat übernimmt die Ausfallbürgschaft für an die Spar- und Darlehnskasse hierselbst gewährte landwirtschaftliche Kredite.

Dem Ehrenbürgermeister hiesiger Gemeinde, Herr Geheimer Oberbaurat Dr. h. c. Stübben, z. Zt. in Münster, sollen anläßlich seines 80. Geburtstages die Glückwünsche der Gemeinde nebst einem passenden Ehrengeschenk überbracht werden. Bei den maßgebenden Stellen soll die alsbaldige Herstellung und Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Holzheim—Rommerskirchen nachdrücklichst gefördert werden.

Der Vorsitzende gab Auskunft über den zeitigen Stand des Projektes der elektrischen Bahn Neuß—Rhendt—Grevenbroich—Wevelinghoven über die Orte Jägerhof, Neukirchen, Hoisten, Weckoven, hiesiger Bürgermeisterei nach Holzheim.

Der Ausbau des elektrischen Lichtes in Münchrath und die Vergrößerung der Ortsbeleuchtung in Wehl ist durchgeführt. Münchrath erhält demnächst auch die öffentliche Fernsprechstelle. Zum Schluß gab der Vorsitzende auf verschiedene Fragen Auskunft.

Gustorf, 6. Febr. Eure seltene Freude wird den Eheleuten Josef Pelzer und Maria Ursula Esser hierselbst zu teil. Am Sonntag, den 8. Februar feiern sie in verhältnismäßig guter körper- und Geistesfrische das Fest der diamantenen Hochzeit. Gustorf rüstet sich in vorbildlicher Einigkeit, den Festtag feierlich zu begehen. Vorgesehen sind am Samstag abend ½7 Uhr Fackelzug mit Böllerschießen und Feuerwerk, am Sonntag 10 Uhr feierliches Hochamt und abends ½7 Uhr im Saale Andreas Ohligs große Festversammlung mit einem reichhaltigen Programm. Möge die Feier eine schönen Verlauf nehmen.

Widdeshoven, 7. Febr. Am Sonntag, den 8. Februar, feiert der Junggesellenverein „Eintracht" sein diesjähriges Winterfest, bestehend in einem Theaterabend. Die erstklassigsten Künstler aus Ramrath, Villau haben ihr Auftreten zugesagt, um den Glanz des Abends zu heben. Alles Nähere in der heutigen Nummer dieser Zeitung.

Aus der Bauernschaft.

Jungbauern Kaarst.

Man schreibt uns aus Kaarst: Vorgestern hielt die Jungbauernschaft Kaarst in der Restauration Müllers ihre Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Willy Götzen, eröffnete die Versammlung, hieß die Erschienenen, insbesondere den Hrn. Winterschuldirektor Wolff, den Vorsitzenden der Bauernschaft Kaarst, Herrn Joh. Schages, und die fast vollzählig erschienene Jungbauernschaft Kleinenbroich herzlich willkommen. Er erteilte dann dem Herrn Winterschuldirektor Wolff das Wort zu seinem Vortrage: „Bodensäure und Kalkdüngung". Er führte aus: Die Pflanzen sind sehr empfindlich gegen Säure, und ebenso wie die Pflanzen, die Bakterien. Da diese im Boden Umsetzungen hervorbringen, durch die die Pflanzen leben, so muß man dafür sorgen, daß sie lebensfähig bleiben. Wie kommt aber die Säure in den Boden? Auf ganz nassen und Bruchböden bildet sie sich dadurch, daß Stoffe unter Luftabschluß faulen. Aber auch die anderen Bodenarten zeigen fast alle, daß sie säurehaltig sind. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß die landwirtschaftlichen Betriebe durch den Kunstdünger eine Umstellung erfahren haben. Früher brauchte der Landwirt als hauptsächlichstes Düngemittel Thomasmehl und da dieses 50 Prozent Kalk enthält, so band dieser die Bodensäure. Heute aber gibt er dem Boden an Düngemitteln: Schwefelsaures Ammoniak, welches wie schon der Name sagt, Säure enthält, dann Superphosphat, das durch Schwefelsäure aufgeschlossen wird und Kainit, welcher auch erwärend wirkt. Um die Säure zu binden, welche dadurch in den Boden gelangt, müßte man pro Zentner Kunstdünger = einen Zentner Kalk geben. Da aber eine jährliche Kalkdüngung zu umständlich ist, so muß jeder Landwirt wenigstens alle 4—5 Jahre seinen Acker eine reichliche Düngung geben.

Lebhafter Beifall lohnte dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag, während der Vorsitzende ihm den Dank abstattete. Nachdem noch einige Unklarheiten in einer kurzen Diskussion durch den Redner aufgeklärt worden waren, schloß sich der Vorsitzende der Jungbauernschaft Kleinenbroich, Herr Tillmanns, mit einem Vortrage über „Rindviehzucht und Abmelkwirtschaft" an. Er behandelte zuerst die Rindviehzucht vor dem Kriege. Es gab damals sozusagen nur viehstarke Wirtschaften, und die Abmelkwirtschaft stand in voller Blüte. Der Krieg aber hat in unseren Viehbeständen verheerend gewirkt. Namentlich in den letzten Kriegsjahren wurden die Kühe allgemein für die Volksernährung beschlagnahmt. Durch die Zwangswirtschaft wurde der Milchpreis immer weit unter den Gestehungskosten gehalten. Dann war die Landwirtschaft namentlich im letzten Inflationsjahr gezwungen, von den übriggebliebenen Rindviehbeständen noch zu verkaufen, um ihren Betrieb weiterführen zu können. Deshalb haben wir heute überall die viehschwachen oder sogar viehlosen Wirtschaften. Herr Tillmanns betonte dann, daß heute wieder jeder Landwirt dafür sorgen müsse, seinen Viehbestand dem der Vorkriegszeit gleich zu machen und zur alten Abmelkwirtschaft zurückzukehren. In der Landwirtschaft ist aber das dazu nötige flüssige Kapital nicht vorhanden, und solange die Zinssätze noch so hoch sind, müssen wir durch Zucht unsere Rindviehbestände zu ergänzen suchen. Auch ihn lohnte lebhafter Beifall und der Vorsitzende stellte den Vortrag zur Diskussion. Herr Schages und Herr Heimanns wiesen darauf hin, daß auch heute bei den hohen Futtermittelpreisen und Arbeitslöhnen die Abmelkwirtschaft unrentabel sei. Dann wurde beschlossen, daß die beiden Jungbauernschaften gemeinsame Besichtigungen von Fabriken und Mühlen vornehmen sollen. Zum Schlusse betonte der Vorsitzende nochmals die Notwendigkeit der Jungbauernschaften und forderte alle auf, durch treue Mitarbeit und festes Zusammenhalten für den Berufsstand einzutreten.

Geschäftliches.

So reich die deutsche Sprache ist, für das Wort „Aroma" findet sich im Deutschen kein seinen Sinn erschöpfender Ausdruck. Duft und Geschmack zusammen würden etwa das sagen, was Aroma meint. „Duft und Wohlgeschmack" sind neben Bekömmlichkeit und billigem Preis die Hauptvorzüge der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband", die ihr vorzügliches Aroma einem neuen, ganz besonderen Kirnverfahren verdankt. Lesen Sie auch das Inserat im Anzeigenteil und verlangen Sie beim Kauf unentgeltlich die Blandband-Woche.

Zentrumspartei Neuß Land

Geschäftsstelle: Neuß, Salzstraße 25.
Sprechst.: 10—12 vorm., 5—6 nachm. — Tel. 1068

Ortsgruppe Kaarst.

Die Ortsgruppe der Zentrumspartei Neuß-Land, Kaarst, ladet alle Mitglieder der Zentrumspartei zur statutarischen Generalversammlung auf Sonntag, den 8. d. Mts., 11 Uhr im Schwesternheim freundlichst ein. Herr Rektor Thomae (Neuß) wird reden über „Die politische Lage und Organisationsfragen." Die Neuwahl der Vertrauensleute, des Vorstandes und die Neugründung des Windthorstbundes stehen ebenfalls auf der Tagesordnung.

Ortsgruppe Büderich.

Alle Mitglieder der Zentrumspartei aus der Ortsgruppe Büderich werden hiermit auf die Generalversammlung der Zentrumspartei auf Sonntag, den 8. Februar 1925, morgens 10¾ Uhr, im Marienheim aufmerksam gemacht. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Parteisekretärs Andermahr aus Neuß. 2. Neuwahl der Vertrauensleute und des Vorstandes. 3. Verschiedenes. 4. Gründung des Windthorstbundes.

Ortsgruppe Rosellen.

Die Generalversammlung der Zentrumspartei findet am kommenden Sonntag nachmittag 5 Uhr im Lokale Püll statt, wozu alle Mitglieder der Zentrumspartei freundlichst eingeladen werden. Außer der Neuwahl der Vertrauensleute und des Vorstandes wird Herr Parteisekretär Andermahr aus Neuß sprechen über „Die Aufgaben der Partei." Im Anschlusse an diese Generalversammlung soll die Gründung des Windthorstbundes durchgeführt werden.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Devisen-Kurse vom 6. Februar 1925.

Für je 100 Einheiten: England, Amerika, Buenos-Aires, Japan und Brasilien je eine Einheit; Oesterreich und Ungarn je 100 000 Einheiten.

		Geld	Brief	rep.
Buenos-Aires	1 Pap. Peso	1.678	1.682	100%
Japan	1 Yen	1.613	1.617	100%
England	1 Pfd. Sterling	20.072	20.122	100%
Amerika	1 Dollar	4.195	4.205	100%
Brasilien	1 Milreis	0.479	0.481	100%
Holland	100 Gulden	168.90	169.41	100%
Belgien	100 Franken	21.56	21.69	100%
Norwegen	100 Kronen	64.15	64.21	100%
Danzig	100 Gulden	79.65	79.85	100%
Finnland	100 fin. Mk.	10.55	10.59	100%
Italien	100 Lira	17.42	17.46	100%
Südslawien	100 Dinar	6.765	6.785	100%
Danemark	100 Kronen	74.91	75.09	100%
Portugal	100 Escudo	19.98	20.02	100%
Frankreich	100 Franken	22.60	22.66	100%
Prag	100 Kronen	12.37	12.41	100%
Schweiz	100 Franken	80.94	81.14	100%
Bulgarien	100 Lew	3.055	3.065	100%
Spanien	100 Peseta	59.93	60.07	100%
Schweden	100 Kronen	113.02	113.30	100%
Ungarn	100 000 Kronen	5.815	5.825	100%
Oesterreich	100 000 Kr.	5.907	5.927	100%

Fruchtmärkte.

Köln, 6. Febr. An der Getreidebörse notierten in G.-Mk. die 100 Kg. Frachtgrundlage Köln: Weizen inländ. 23,00—24,00, Roggen inländ. 23,25—23,75, Hafer inländ. 18,00—20,50, norddeutscher Hafer 23,50—26,50, ausländ. Hafer 21,25—25,75, inländ. Futtergerste 00,00—00,00, inländ. Wintergerste 23,00—23,50, inländ. Sommergerste 25,00—28,00, grob. Mais 23,50—24,00, klein. Mais 24,50—25,00, Raps la. trocken 00,00—00,00, Weizenmehl (rein inl. 70% mit Ausld.-Weizen) 40,00—41,50, Roggenmehl 40,00—41,50, Weizenkleie br. mit Sack 15,75-16,75, Rübkuchen lose 18,50—19,00, Palmkuchen lose 20,50—21,50, Leinkuchen lose 25,25 bis 26,25, Sojaschrot brutto mit Sack 24,00—24,50, Trockenschnitzel 12,50—13,00, Zuckerschnitzel lose 17,00-17,75, Wiesenheu inl. lose 8,75-9,50, gepr. 9,75-10,50, Kleeheu inl. 11,50-12,50, Roggenstroh gepr. 3,60—3,90, Weizenstroh gepr. 3,60—3,90, Haferstroh gepr. 2,50—3,00, Rohmelasse 9,50—0,00.

Berlin, 6. Febr. (Produktenmarkt.) Amtlich wurden folgende Preise festgesetzt: Getreide und Oelsaaten für die 1000 Kg., sonst für die 100 Kg. ab Station. Die Preise verstehen sich in Goldmark oder Rentenmark: 4,2 Goldmark = 1 Dollar der Goldanleihe: Weizen, märk. 248—252, per Jan. 0, per Febr. 0,00, p. März 270,00—000, p. Mai 286—283,00, Roggen, mark. 247—250 p. März 267,00 bis 0:0,00, p. April 274,0—273, p. Mai 281—279,00, westpr. 00 b. 000,00, neckl. 000-000, Wintergerste 21:—235, Sommergerste 250—265, Futtergerste 210—235, Hafer, märk. 185 bis 192, per Mai 221,00—225,00, pomm. 000—000, westpreuß. 000—000, Mais loco Berlin 228—230, pr. Mai 216,00—215, Weizenmehl 35,00—37,00, Roggenmehl 34,75—37,00, Weizenkleie 16,20—16,30, Roggenkleie 16,20—16,30, Raps 395—400, Leinsaat 400-405, Viktoriaerbsen 29,00-35,00, kleine Erbsen 21-23, Futtererbsen 20-22,00, Peluschken 18,00-19,00, Ackerbohnen 20—22,00, Wicken 18,00-20,00, Lupinen blaue 13-14,50, gelbe 16-17,00, Seradella 16,50-18,50, Rapskuchen 18,80-19,20, Leinkuchen 25,00-25,50, Trockenschnitzel 9,80-10,0, Zuckerschnitzel 19,00—20,00, Tormelasse 9,80—00, Kartoffelflocken 20,60—21,00.

Schiffsverkehr im Rhein-Erftkanal zu Neuß am 4. Februar 1925.

Angekommen: Kahn „Laure" mit Leinsaat von Antwerpen; Kahn „En Avant" mit Fett von Rotterdam; Kahn „Noordster" mit Erdnüssen von Rotterdam; Kahn „Tilly" mit Zement von Amöneburg; Kahn „Isala" mit Weizen von Rotterdam.

Abgegangen: Kahn „Burg Klopp" mit Kohlen nach Mannheim; Kahn „Johanna" mit Mehl nach Frankfurt a. M.

Wer zu telegraphieren hat
benutzt zweckmässig nur den
Rudolf Mosse-Code

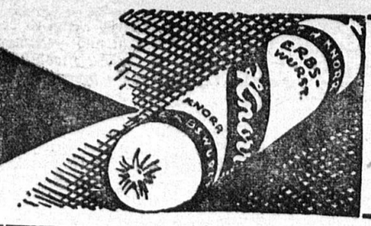
Grösste Einfachheit in der Anwendung! **Aussergewöhnliche Gebühren-Ersparnisse!** Glänzende Zeugnisse und Gutachten! Dieser erste grosse deutsche 5-Buchstaben-Code, umfassender als die verbreiteten englischen Codes, enthält über 109 000 Phrasen, Listen von Zahlen, Massen, Gewichten usw. **Preis G.-M. 42 — franko in Deutschland, nach dem Auslande 10 Dollar U. S. A.** gegen gleichzeitige Einsendung des Betrages oder Bankanweisung.

RUDOLF MOSSE, Abt. Adressbücher und Codes, BERLIN SW 19/13.
Postscsh.-Konto Berlin 26517. Tel.-Adr.: Dramosse. Jerusalemer Str. 46-49.

Zahnpasta selbst zu bereiten!
Wenn Sie die nasse Zahnbürste in
Dr. Bahr's „Zahnpulver Nr. 23"
eintauchen, dann bereiten Sie sich selbst frische, aromatische Zahnpasta. Sie verhüten jeden Aerger mit der Tubenpackung und pflegen Ihre Zähne nach fachärztlicher Vorschrift ohne schädliche Chemikalien.
Schwanen-Drog. W. Becker, Hubertus-Drog. B. Walge, Central-Drog. Jos. Mobis, Hansa-Drog. W. Papst, Engel-Drog. W. Klöcker.

Knorr

Erbswurst
ergiebig und wohlschmeckend



Ergibt eine Suppe mit allen Vorzügen: Schmackhaft, kräftig, billig und schnell zubereitet.

Heizungs-Anlagen aller Systeme

für Wohn- und Geschäftshäuser, Küchenherdheizungen, Etagenheizungen liefert

Neusser Zentralheizungsfabrik

Hub. Dickmann, Neuss, Josefstrasse 9–17.

Fernsprecher 442 und 1481.

Langjährige Erfahrungen, sichern beste Funktion.

In unser Handelsregister wurde eingetragen:
Am 2. Februar 1925 bei H R A 817, Firma **Johann Wienands** zu Büderich. Die Firma ist erloschen.
Am 4. Februar 1925 bei H R B 17, Firma Neußer Lagerhaus-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Neuß. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Januar 19.5 ist das Stammkapital auf 250 000 Reichsmark umgestellt.
Am 5. Februar 1925 bei H R B 244, Firma **Gebr. Schmidt, G. m. b. H.** in Neuß. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 19. Dezember 1924 ist das Stammkapital auf 10 000 Reichsmark umgestellt.

Amtsgericht Neuß.

Hotel-Restaurant „Novesia"
Inh.: **Th. Wienen**
Crefelderstr. No. 4.
Jeden Sonntag von 6 Uhr ab
Künstler-Konzert.

Restaurant Chr. Wichmann, Oberstr.
Morgen Sonntag ab 6 Uhr:
Konzert und Tanz.

Grimlinghausen.
Theaterabend des M.-G.-V. „Cäcilia"
abends 7 Uhr im Lokale M. Menter:
1. **„Dein Sohn wird mein Rächer sein"** Schauspiel in 3 Akten von R. Bertram.
2. **„Des Sängers Fluch"** humor. Quodlibet v. R. Thiele.
3. **„Der Bauer im falschen Bett"** Schwank in 1 Akt.

Ferner Solo-Scherze, Couplets, Duetts usw.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Kapellen.
Der Turnverein Jahn
veranstaltet am **Sonntag, den 8. Februar 1925,** im Saale von **Witwe Broich,** sein
diesjähriges Winterfest
bestehend in
Fest-Ball.
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.
Die Musik wird ausgeführt von der Esserschen Kapelle.

Auf nach Ramrath!
Fortsetzung des großen Preiskegelns.
Folgende Preise werden ausgeworfen:
1. Preis 1 Motorrad, Motormarke D. K. W. 2,5 PS.
2. „ 1 Damenrad.
3. „ 1 Handwagen.
4. „ 1 Schiebkarre.

An allen Sonntagen 1 Tagespreis. Folgende Bilder werden geworfen:




Kegelbahn ist gut geheizt. Los kostet 0,25 Pfg.
Es ladet freundlichst ein der Wirt
Joh. Clemens.

Kath. Jüngl. Verein „Concordia"
Holzheim.
Auf vielseitigen Wunsch wird die Jungmännergruppe der literarischen Abteilung am **Sonntag den 8. Februar,** abends 7 Uhr im Saale **„Zur Post"** das 5aktige Drama von **Friedr. Schare:**
„Die toten Augen"
nochmals aufführen.
Als Zugabe wird aufgeführt:
„'s Referl"
von **F. Sack.**
Heiteres Volksschauspiel aus Oberbayern.
Saalöffnung 6 Uhr.
Der Reinertrag ist für einen wohltätigen Zweck bestimmt.
Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Biotophon-Theater.

Ein schlagender Beweis
für unsere glanzvollen Darbietungen ist die ständig zunehmende Besucherzahl unseres Hauses.
Auch unser heutiger Spielplan wird das
Tagesgespräch
unserer Stadt und Umgebung werden.
Wir bringen
heute Samstag sowie **Sonntag und Montag**
den grossen Sternfilm
Komödianten
Ein Film von **Felix Salten** in 6 wuchtigen Akten
Regie: **Karl Grune** der Schöpfer von „Arabella".
In der Hauptrolle
Lya de Putti und Eugen Klöpfer
Dieser Film ist einer der ganz grossen Werke der deutschen Lichtspielkunst,
ein Film, der alle Herzen höher schlagen lässt, ein Film voll Liebe, Sehnsucht und Begeisterung.
Was je ein Menschenherz bewegt, hier flammt es auf in leuchtenden Bildern von packender Lebensechtheit.
Humor und Ernst des Schauspielerlebens, in der drolligen Tragik der „Schmiere" und dem Glanz des Hoftheaters hat Meisterregisseur Karl Grune in einen künstlerischen Rahmen von köstlicher Harmonie gespannt.
Der zweite Film:
Sturmwind
Ein Film aus dem amerikanischen Farmerleben in 6 Akten, nach der Novelle „Lauffeuer" von Zane Grey.
Bunter Teil:
Die Seeräuber
Lustspiel in 3 Akten.
Ab heute wieder gewöhnliche Eintrittspreise.
Infolge wichtiger Disposition wird der Film **„Intoleranz"** demnächst noch einmal gegeben.

— Kaarst. —
Sonntag, den 8. Februar 1925, findet in meinem Saale **von 5 Uhr an**
Tanzvergnügen
statt. Hierzu ladet ergebenst ein
Josef Motes.

Theater in Hoeningen.
Am Sonntag, den 8. Februar 1925 veranstaltet der **Junggesellenverein „Eintracht" Widdeshoven** im **Welter'schen Saale** in Hoeningen einen
Theaterabend.
Es gelangen zur Aufführung:
1.) **Ehre und Heimat,** Schauspiel in 1 Aufzug.
2.) **Der Geizhals,** Drama in 4 Akten.
3.) **Die Perlen d. Wach- u. Schließgesellschaft.** Lustspiel in 1 Aufzug.

Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Der Junggesellenverein.

Anzeigen für die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Freiw. Feuerwehr Büttgen.
Sonntag, den 8. Februar 1925, abends 7 Uhr
im Lokale von Herrn Peter Schrills, Holzbüttgen
Familien-Feier
bestehend in musikalischen und theatralischen Aufführungen. Um regen Besuch bittet
Der Vorstand.

Möbel kauft man gut und preiswert beim Schreinermeister
Jos. Hilberath, Neuß,
Clarissenstr. 12. Tel. 1467.

Freibank.
Heute nachm. von 3 Uhr ab Verkauf von frischem **Rindfleisch.**

„Terra Nova"
Baumschulen und Obstplantagen,
Julius Hönings,
Neuß am Rhein
empfiehlt:
Obstbäume, Beerensträucher, Allee- u. Zierbäume, Ziersträucher, Rosen, Coniferen, Heckenpflanzen, Stauden, Schlingpflanzen.
Fachberatung
bei Neuanlage von Nutz- und Ziergärten.
Büro und Geschäft
Holzheimerweg 36.

Jauchefässer und Kübel
in großer Auswahl hat vorrätig
Jos. Tilmes, Neuß,
Weißenbergerweg 68.

Kunstdünger
Futtermittel, sowie
Futterrüben
waggon- und fuhrenweise abzugeben.
H. J. Schumacher, Nievenheim.

Zu verkaufen:
1 hochtragendes Schwein,
2 f. schöne Truthühner, nebst Truthähne und
1 schöner Zuchtpavian.
Höfen, Jägerhof.

Deutsche Zwerge,
1,3, legend, billig zu verk. Bergheimerstr. 19.

3 erstklassige

Zuchtfriese
schwarzbunt, zu verkaufen oder gegen tragendes Vieh zu tauschen. Gebe z. Blutwechsel präm. Schnee- u. Bronce **Truthähne** ab.
Heinrich Bienefeld,
Damm b. Schloß Dyck.

Ein kombin. Herd, amerk. Gasherd mit Backofen, **emaill. Badewanne** billig zu verkaufen.
Neuß, Erftstraße 36.

Damenfahrrad
gebr., billig zu verkaufen.
Drususstr. 23, part.

Großer starker **Kastenwagen** zu verkaufen.
Hymgasse Nr. 15, 2. Et.

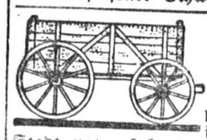
Fast neuer gutgehender
Ziehpflug
Nr. 4 billig zu verkaufen.
Joh. Schweren, Barrenstein.

Möbel kaufen Sie in Qualitätsware günstig
Tückingstraße 2
(am Marienhaus).

Polieren
Im Beizen von Möbeln empfiehlt sich die Spezialwerkstatt.
Frost, Neuß,
Bergheimerstr. 131.

Herrenuhr mit Kette verloren.
Gegen Bel. abzugeben Elisenstraße 14.

Restaurant Brockmanns, Oberstr.
Restauration zum Grenadier.
In Vertretung: **Hubert Korbmacher.**
Samstag, 7. Februar, abends 7 Uhr:
Großes Bockbierfest mit humoristischem Konzert.
Sonntag, 8. Februar, von 5 Uhr ab:
Konzert.
Div. Schnittchen. Spez. Bauernwurst.
Ia. Pilsener Schwabenbräu, Bockbier.


Uebernehme Frachttransporte jeglicher Art
bis zu 40 Ztr. per Fuhre in und außerhalb der Stadt unter kulanter Bedienung. Gleichzeitig empfehle mich für
Vieh-Transporte
mittels Viehwagen.
Otto Mayer, Neuß, Niederstraße 15. Telefon 914.

Kein Laden. **Möbel** Kein Laden.
Küchen
Schlafzimmer * Betten
Stühle u. s. w.
kaufen Sie zu staunend billigen Preisen bei Zahlungs-Erleichterung
Möbellager Nießen
Canalstraße 61
gegenüber der Grünstraße.
Kein Laden. Kein Laden.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein Münsterpfarre.
Sonntg, den 8. Februar, 10 Uhr im Vorstandszimmer des St. Anna-Stiftes: Vorbesprechung zur weiteren Agitation. Alle treuen Mitglieder werden dringend gebeten, zu werben für den Verein. Werbeabend als Festfeier am 22. Februar.

Kath. Arbeiter-Verein der Münsterpfarre. Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse u. Leo-Volksversicherungsbank. Jeden zweiten Sonntag im Monat findet in der Wohnung des Kassierers Andr. Panzer, Neumarkt 25 von 11 bis 12 Uhr Beitragszahlung statt

Kath. Arbeiter-Verein St. Dreikönigen. Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse u. Leo-Volksversicherungsbank. Jeden zweiten Sonntag im Monat findet in der Wohnung des Kassierers Friedrich Roß, Bergheimerstr. 114 von 11—12 Uhr: Beitragszahlung statt. Neuanmeldungen und Höherversicherungen werden dort entgegen genommen.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Theaterabtlg.
Am Montag, den 9. Februar, abends 8 Uhr im Jugendheim, Bergheimerstraße dringende Theaterprobe. Erscheinen aller ist notwendig. Da in Kürze ein größeres Stück zur Rollenverteilung kommt, sind neue Spieler und Spielerinnen, die Lust und Liebe zum Theater haben, schon heute herzl. willkommen.

Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg.
Am Sonntag von 9—10 Betstunde für den Arbeiterverein. Donnerstag 7½ Uhr Theaterprobe.

Kath. Gesellenverein.
Sonntag morgen 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion in der Kapelle. Die hl. Messe wird dargebracht für das verstorbene Ehrenmitglied Heinrich Tappen. Anschließend gem. Kaffee. Beitragszahlung. Nachmittags ½3 Uhr Dankzugungsandacht u. Blasiussegen. Montag abend 8 Uhr Religionsvortrag. Thema: „Neugermanisches Heidentum". Danach Vorstandssitzung. Mittwoch abend 8 Uhr „Nüsser Obend" im großen Saale des Gesellenhauses, wozu alle Mitglieder, Ehrenmitglieder mit Familienangehörigen eingeladen sind. Dienstag u. Donnerstag Turnen.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen.
Sonntag, den 8. Februar Verbandsgebetssonntag. Morgens 7 Uhr in der Klosterkirche Marienberg, Glockhammer, hl. Messe mit gem. hl. Kommunion. Nachmittags ¼4 Uhr in derselben Klosterkirche Andacht mit Weihe an die Gottesmutter. Die hl. Messe und die hl. Kommunion wird aufgeopfert für die Anliegen unseres Verbandes und unserer Mitglieder. Allseitige Teilnahme Ehrenpflicht! — Sonntag, den 8. Februar, nachmittags ½5 Uhr Versammlung der Jugendlichen unseres Vereins im Vereinshause, Michaelstraße. Montag 7—8 Uhr Krankenkasse, Stellenvermittlung. Die Bibliothek ist Montag geschlossen. Montag ½8 Uhr Vereinsabend. Mittwoch, den 11. Februar, abends 7½ Uhr Vortragsabend: Der Schriftsteller „Leo Weismantel". (Vortrag, Rezitation.) Herr Rektor Mennicken. Vor dem Vortrag findet unsere Generalversammlung statt. Geschäftsbericht, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes.

Anzeigen für die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

St. Quirinusblatt
Jahrgang 1924
gebd. zum Preise von **Mk. 3.75** netto zu haben in der Geschäftsstelle der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung, Neuß.

St. Anna-Verein.
Sonntag, den 8. Februar, **10 Uhr,** Besprechung der Werbetätigkeit im Vortragssaal des St. Anna-Stifts. Dienstag abend 8 Uhr im Vortragssaal Versammlung mit Vortrag: „Freundschaft". Alle Mitglieder werden dringend gebeten, zu werben für den Verein.

3. Orden des hl. Franziskus.
Sonntag, den 8. Februar, 4½ Uhr in der St. Sebastianuskirche Andacht mit Vortrag und Erteilung der Generalabsolution. Im Anschluß daran Novizenunterricht. Die Bücherausgabe findet nach der Andacht statt. Die Vorstandssitzung wird 3½ Uhr gehalten. Montag, den 9. Februar, 6½ Uhr in der Münsterkirche hl. Messe für die lebenden Mitglieder und Dienstag, den 10. Februar, 6½ Uhr hl. Messe für die Wohltäter des 3. Ordens.

Männersodalität. Montag, den 9. Febr., ½8 Uhr in der Marienkirche hl. Messe für den verstorbenen Herrn Adam Blum, wozu freundlichst eingeladen wird.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre.
Sonntag: Titularfest. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion. 9 Uhr Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder der Kongregation. 12¼ Uhr Danksagungsandacht in der Krypta. 6 Uhr Vortrag und Generalversammlung. Am 15. 2. findet ein „Bunter Abend" statt zum Besten unseres Jugendheimes. Montag 8 Uhr Abrechnung der Bezirksvorsteher. ½9 Uhr Vorstandssitzung.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre.
Sonntag, den 8. Februar, abends 7 Uhr, und Montag, den 9. Februar, abends 7½ Uhr im Saale des Gesellenhauses, Sternstraße: Aufführung des Schauspieles: „Die letzte Drude." Kinder haben keinen Zutritt. Programme zum Preise von 0,80 M. zu haben bei den Bezirksvorsteherinnen und abends an der Kasse. In nächster Woche Dienstag und Donnerstag Nähen für Arme (Caritasabteilung). Dienstag 7 Uhr Handarbeitskränzchen, Dienstag 7½ Uhr Gesangabteilung. Mittwoch 7 Uhr Turnen. Donnerstag 7 Uhr Gesangabteilung der Jugendlichen. Am nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion.

Franziskus-Xaverius- u. Bonifatiusverein St. Marien.
Alle Sammlerinnen mögen morgen früh 11 Uhr im Marienhaus zusammenkommen. Hefthen und ausgefüllte Zettel mitbringen, ebenfalls die bereits eingesammelten Beiträge.

Marianische Jünglingskongregation St. Marien.
7. Woche 1925. Sonntag morgen 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion. 10 Uhr Abrechnung der Bezirksordner beim Präses, 12¼ Uhr Konferenzvortrag mit Segen. Abends 7 Uhr Festabend der Turnabteilung mit Theateraufführungen. Hierzu sind die Eltern u. die Mitglieder herzlichst eingeladen. Zur Deckung der Unkosten mögen 0,30 M. am Eingange entrichtet werden. Montag 6 Uhr Turnen (Schüler), 7½ Uhr (Mitglieder). 7½ Uhr Werkabend. Dienstag 8 Uhr Musikabteilung, 8 Uhr Literarische Abteilung. Mittwoch 7 Uhr Schwimmen (Schüler), 7¾ Uhr (Mitglieder. Donnerstag 6 Uhr Turnen (Schüler), 7½ Uhr (Mitglieder). Freitag 8 Uhr Literarische Abteilung.

Jugendheim St. Marien.
Morgen Gruppe 2 (Josten) und 4 (Kaspers) um 4 Uhr, Gruppe 1 (Junker) ½5 Uhr Versammlung im Marienhaus. Donnerstag abend Gesangstunde. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion.

Jungfrauenkongregation St. Marien.
Montag ½8 Uhr Servierkursus. Montag und Dienstag abend Caritasabteilung. Donnerstag abd. Chorprobe. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion mit Versammlung.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen.
Sonntag morgen von 11—12 Uhr Chorprobe für die Jugendlichen. Nachmittags 5 Uhr Jugendheim. Montag abend 8 Uhr Chorprobe. Mittwoch u. Freitag von 6—8 Uhr Nähschule.

Jugend- und Jungmännerverein St. Dreikönigen.
Sonntag, den 8. Februar, 8 Uhr Versammlung der Jugendabteilung mit Vortrag des Herrn Präses. Montag ab 6 Uhr Turnen in gewohnter Ordnung. Dienstag Theaterabteilung, Trommlerkorps. Mittwoch Schachabteilung. Die gem. hl. Kommunion ist am Sonntag, den 15. 2. Weiteres siehe Sportnachr.

Frauenkongregation St. Dreikönigen.
Sonntag morgen ½8 Uhr Generalkommunion. Nachmittags 5 Uhr feierl. Aufnahme mit Predigt.

Kath. Jugend- und Jungmännerbund St. Josef, Neuß-Weißenberg.
Sonntag 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion. Wegen der Feier des ewigen Gebetes fällt die angekündigte Versammlung aus. Betstunde für die jüngeren Mitglieder von 3—4 Uhr, für die Jungmänner von 8—9 Uhr. Sonntag morgen 10 Uhr Theaterprobe, nachher wichtige Bezirksvorstehersitzung. Alle Beitragsbüchlein mitbringen. Mittwoch 8 Uhr Theaterprobe. Donnerstag 6 Uhr Turnen für die Schüler, 7¼ Uhr für die älteren Mitglieder. Freitag 7½ Uhr für Anfänger, 8¼ Uhr für Fortgeschrittene Stenographie (Eingang Bewahrschule).

Kath. Arbeiterverein Grevenbroich.
Morgen nachmittag ½6 Uhr bei Lersch Theateraufführung.

Versammlungskalender der Christlichen Gewerkschaften.

Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe, Verwaltungen Ortsgruppe Neuß.
Am Sonntag, den 8. Februar, morgens 10 Uhr, findet im Marienhause (Kapitelsaal) unsere diesjährige Generalversammlung unserer Ortsgruppe statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht u. Neuwahl des Vorstandes. 2. Bericht über die Tarifverhandlungen und Lohnverhandlungen. 3. Einführung der Ruhegeldordnung durch die Stadt. 4. Verschiedenes. Kein Mitglied darf fehlen.

Makulatur
(alte Zeitungen)
wieder vorrätig in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Turnen Spiel ** Sport **

Rund um den Stadtgarten.

Am morgigen Sonntag bringt der „Allgemeine" zum zweiten Male obigen Geländelauf zum Austrag. Der Start des jüngsten Jahrganges erfolgt punkt 2 Uhr nachm. im Neußer Stadion und zwar geht der Lauf über die Deutschestraße, Kaiser-Friedrichstraße, Viktoriastraße, den Eisenbahndamm entlang wieder zum Stadion.

Hieran anschließend Starten die Jugendlichen der Jahrgänge 07/09 über ca. 4,5 Klm. Der Lauf führt vom Stadion über die Meutsche-, Schorlemer-, Dreikönigen-, Schillerstraße hinter den Sportplatz, Bergheimerstraße über die Weingartz-, Kaiser-Friedrich-, Viktoriastraße wieder zum Stadion.

Die längste Strecke hat die Hauptklasse, welche mach der Jugend läuft, zurückzulegen (ca. 6,4 Klm.). Vom Stadion führt der Weg über Deutsche-, Schorlemer-, Park-, Jülicher-, Dreikönigen-, Schillerstraße hinter Sportplatz, Bergheimerstraße, Weingartz-, Kaiser-Friedrich-, Kanal-, Stern-, Krur-, Viktoriastraße zum Stadion.

3 Läufer eines Vereins bilden eine Mannschaft, die besonders gewertet wird. Die Führung haben in liebenswürdiger Weise die Herren vom N.K.C. f. Motorsport 1924 übernommen.

L.

Gelegentlich des Geländelaufes trägt die Auswahlmannschaft des 1. Bezirks (Neuß-Heerdt-Oberkassel) ihr erstes Spiel gegen die Stadtmannschaft Düsseldorf aus. Der Gegner ist die wohl z. Zt. stärkste Stadtmannschaft Rheinlands, die bisher sämtliche Stadtmannschaften, mit denen sie kämpfte, schlug. Von unserer Elf erwarten wir ein ehrenvolles Resultat. Das Spiel beginnt punkt 3 Uhr nachm. im Hauptfelde des Stadions.

Vorher um 2 Uhr treten sich im Entscheidungs-Diplomspiel gegenüber A. T. S. V. 1. Jugend — Jahn-Oberkassel 1. Jugend. Der Eintrittspreis ist mit Mk. 0.50 bezw. 0.30 für Jugendliche äußerst niedrig gehalten und berechtigt gleichzeitig für den Geländelauf, dessen letzte Runde auf der Stadion-Laufbahn ausgetragen wird.

Nach den Kämpfen im Saale des Hotel Pilartz gemütliche Zusammenkunft der Teilnehmer (Läufer und Handballer) zu welchem auch die übrigen Vereinsmitglieder eingeladen sind.

Verein der Sportfreunde e. V.

bringt am morgigen Sonntag mit ihrer 3. Mannschaft bereits das Rückspiel gegen Sportklub Kapellen im dortigen Erststadion zum Austrage. Der Gastgeber will seine hiesige hohe Niederlage wieder wett machen. Abfahrt mit Staatsbahn nach-Stadtzeit, punkt 12.15 Uhr.

Die „Alten Herren" fahren vormittags punkt 11 Uhr mit der Elektrischen ab Bahnhof zum fälligen Diplomspiel nach S. C. „Victoria 02 Düsseldorf. Ein heißer, offener Kampf um den 2. Tabellenplatz!

Die 1. und 2. Elf erhalten wohlverdiente Spielruhe, um auch voll gerüstet kommenden Sonntag gegen Elter 04 antreten zu können.

Heute abend, punkt 8 Uhr „Im Kessel", Krefelderstraße: 42. Pflicht-Spielersitzung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein. Wichtige Tagesordnung.

Jugend: In Neuß: 2 Uhr 2a gegen V. f. B. 1910 Düsseldorf. — 4 Uhr 1b gegen Rather Spielverein. Beide Spiele Hammerlandstraße. — In Krefeld: 3a gegen Preußen 95. Treffpunkt 9.20 Uhr Bahnhof.

Hockey-Abteilung des Vereins der Sportfreunde.

Sonntag spielen die 1. Herren- und die Damenmannschaft gegen den Krefelder Hocky-Club, die Jugend gegen den Heiligenhauser Hocky-Club. Während man der Jugend einen glatten Sieg voraussagen kann, sind die anderen Resultate ungewiß. — Die Abschlagzeiten der Spiele, die sämtlich auf unserem Platz an der Hammerlandstraße stattfinden, sind wie folgt: Damen 9½ Uhr, Herren 10½ Uhr, Jugend 12 Uhr. (Handball-Liga - Meisterschaftsspiel).

Sonntag stehen sich auf dem Sportplatze an der Hammerlandstraße, punkt 3 Uhr, die beiden ersten Ligamannschaften: Sportfreunde und Spiel-Ver. Ratingen, im fälligen Meisterschaftsspiel gegenüber.

Das erste Treffen ging 3:2 verloren. Es ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen. Ist Ratingens Mannschaft doch diejenige, welche im vorigen Jahre aus dem starken Gauligabezirk (ohne Ueberhebung, einer der stärksten Gauligabezirke ganz Deutschlands) in die Kreisliga hat absteigen müssen. Leitung Herr P. Winkler, Polizeisportverein Barmen. Für dieses Spiel, propagandahalber, kleine Preise. en.

Neußer Turnverein v. 1848 e. V.

Sonntag vorm. 9½ Uhr im Lehrerseminar: Vorturnerstunde. Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Neußer Turnerschaft gegr. 1892.

Sonntag morgen, punkt 10 Uhr: Vereinsvorturnerstunde mit anschließender kurzer Besprechung. Alle Vorturner wollen pünktlich erscheinen.

Allgemeiner Turn- und Sportverein 1903 e. V.

Am morgigen Sonntag trägt die 1. Jugendmannschaft im Stadion ihr Diplomspiel gegen die 1. Jugend „Jahns"- Oberkassel aus. Der Sieger dieses Treffens ist Bezirksgruppenmeister und spielt am 15. Februar gegen die 1. Jugendmannschaft des Turnvereins Gerresheim um das Diplom des Düsseldorf-Neußer Bezirks. Abwurf 2 Uhr im Stadion. Treffpunkt 1½ Uhr.

Alle Jugendliche des Vereins müssen an dem, anläßlich des am Sonntag im Stadion stattfindenden Geländeläufe, veranstalteten Werbelauf unbedingt teilnehmen. Treffpunkt 1.15 Uhr am Glehnerweg.

Ballspielverein 1911.

1. Mannschaft fährt zu den Düsseldorfer Rhenanen zum fälligen Punktespiel. Treffpunkt 12 Uhr im Vereinslokal. — 2. Mannschaft spielt 2.30 Uhr im Stadion gegen gleiche Düsseldorfer. Treffpunkt 1.30 Uhr am Bahnhof, da Mannschaft geschlossen zum Stadion gehen muß.

Neußer Hockey-Club e. V.

Samstag nachm. 3½ Uhr: 2. Damenmannschaft gegen Dürener Sportklub an der Rheydterstraße.

Sonntag nachm. 3 Uhr: 2. Herrenmannschaft im Stadion gegen H.-Club Erkelenz 1. Erkelenz stellt eine äußerst flinke, kampffreudige Mannschaft ins Feld.

Komb. 1./2. Herren- und komb. 1./2. Damenmannschaft weilt Samstag und Sonntag in Münster, um ihren Rückspielverpflichtungen nachzukommen. Samstag spielen obige Mannschaften gegen Preußen-Münster 1. Herren bezw. 1. Damen und Sonntag gegen Sportklub Münster 08 1. Herren bezw. 1. Damen. Wir erwarten volles Abschneiden.

*

Sp.-V. 20, Holzheim e. V.

Sonntag erwartet 1. Mannschaft ihren Gegner vom Grevenbroicher F. V. Club. Anstoß 2½ Uhr an der Mühlenstraße. — Die 1. Jugend fährt 8.54 Uhr nach Bedburg. Während Norf's alte Herren um 10½ Uhr in Holzheim weilt.

Deutsche Jugendkraft

Verband für Leibesübungen in den katholischen Vereinen.

Tabellenstand der Jugendklasse nach Schluß der 1. Serie.

	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Rasensport Büttgen	5	5	—	—	7:1	10
Jungherrschaft 1. Elsen	6	5	—	1	9:4	10
Rheinkraft 2. Neuß	6	2	1	3	9:13	5
Rheinkraft 1. Neuß	3	2	—	1	11:1	4
Norf	5	2	—	3	3:8	4
Novesia	5	1	1	3	5:8	3
Jugendherrschaft 2. Elsen	6	—	—	6	7:16	—

Turn- und Sportabteilung „Rheinkraft".

Morgen, beide Jugendmannschaften: Meisterschaftsspiel gegeneinander. Abstoß 12 Uhr auf dem Platze an der Bergheimerstraße.

Sportabteilung „Novesia 19".

Sonntag morgen 10 Uhr im Vereinslokal, Büttgerstraße: Wichtige Versammlung, zu der alle Mitglieder herzlichst eingeladen sind. Beiträge mitbringen! Nach der Versammlung: Frühschoppen.

Turn- und Sportabteilung „Arminia" Neuß.

Sonntag keine Spiele. Titularfest der Kongregation 7 Uhr gem. hl. Kommunion. 12¼ Uhr Andacht. Abend. Generalversammlung der Kongregation. (Siehe Vereinskalender). Die Turner und Schüler der Abteilung treffen sich Sonntag morgen zu kurzer Besprechung 11 Uhr im Jugendheim. Ab Montag Turnstunden wieder regelmäßig jede Woche in der Halle des Gymnasiums. Spielersitzung nicht Sonntag, sondern Freitag, den 13. Februar, 8 Uhr. Vorher ⅛8 Uhr Spielausschußsitzung.

Stadtratssitzung in Grevenbroich.

Städtische höhere Mädchenschule. — Die Wohnungswirtschaft. — Kleine Vorlagen.

Grevenbroich, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der städt. Gemeindevertretung gab der Vorsitzende zunächst Kenntnis von seiner Ernennung zum com. Bürgermeister durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten und folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Uebernahme der hiesigen höheren Mädchenschule ab 1. April 1925 auf den städt. Etat unter der Bezeichnung „Höhere Mädchenschule der Stadt Grevenbroich" wurde beschlossen. Um den Mädchen die Möglichkeit entweder einer auf die praktischen Lebensverhältnisse eingestellten Bildung, oder einer rein wissenschaftlichen Ausbildung (Lyzealbildung) zu vermitteln, soll der Schule der Lehrplan 4 der allgemeinen Bedingungen für das Mittelschulwesen vom 3. Februar 1910 zu Grunde gelegt werden mit folgender Maßgabe: Aufgebaut auf der Grundschule hat die Mittelschule sechs Jahrgänge (6., 5., 4., 3., 2., 1.) von denen 2. und 1. in vielen Fächern gemeinsam unterrichtet werden. Um den beiden vorgenannten Zielen gerecht zu werden, tritt in Klasse 3 eine Gabelung des Rechenunterrichts ein; die Schülerinnen, welche im Anschlusse an die Mittelschule die erste Klasse eines Lyzeums besuchen wollen, erhalten drei Jahre Mathematik, statt dessen tritt für die übrigen Schülerinnen bürgerliches Rechnen in Klasse 2 und 1 auch kaufmännisches Rechnen, Buchführung und Stenographie. Der fremdsprachige Unterricht ist französisch (obligatorisch) und englisch für Lyzealzug. Die besondere Gestaltung des Unterrichts soll unter Berücksichtigung der vorhandenen Lehrkräfte im Einvernehmen mit der Regierung erfolgen. Als Mitglieder des Kuratoriums wurden gewählt, aus der städt. Gemeindevertretung die Herren: Kommerzienrat Erckens, Kaufmann Heinrich Rey, Ludwig Breuer und Kreisschwester Frl. Cohnen. Ferner drei Personen, die des Erziehungs- und Schulwesens kundig sind, und zwar: Frau Kommerzienrat Langen, Herr Leopold Walraf, Herr Hubert Schall. Die im Entwurf von der Verwaltung vorgelegte Verwaltungsordnung und Schulgeldordnung für die höhere Mädchenschule wurde beschlossen.

Zu dem Antrage des Haus- und Grundbesitzervereins Grevenbroich und der Mittelstandsvereinigung auf Freigabe der kleineren Wohnungen von der Zwangswirtschaft nahm Gemeindevertretung Stellung. Unter Abänderung des Antrages war man außer zwei Gegenstimmen allgemein der Auffassung, daß eine bedingungslose Freigabe der kleineren Wohnungen eintreten könne, falls das Recht dem Wohnungsamte verbliebe, selbst einen Mieter in besonderen Fällen, namentlich bei kinderreichen Familien, zu bestimmen und allgemein der Mietvertrag dem Wohnungsamte zur Genehmigung vorgelegt werden müsse. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß diese Regelung durch das den Vermietern und Mietern seitens des Wohnungsamtes bewiesene Entgegenkommen in der Praxis bereits bestehe und erklärte sich bereit, im Einvernehmen mit der Wohnungskommission demnächst eine, die vorstehende Auffassung berücksichtigende Verordnung nach Maßgabe der inzwischen von der Regierung gegebenen Richtlinien zu erlassen. Er bemerkte im übrigen zu Anfang, daß diese Angelegenheit als staatliche Auftragsangelegenheit zur Zuständigkeit des Gemeindevorstandes (Bürgermeister) gehöre, aber gleichwohl die Kenntnis der Auffassung der Gemeindevertretung für seine Entschließung ihm sehr erwünscht sei.

Trotz der in der Bevölkerung herrschenden Mißstimmung gegen die besondere Fürsorge des Reiches für Beamte beschließt die städt. Gemeindevertretung den Bau eines Doppelhauses für Reichsbeamte (vier Wohnungen) unter folgenden Bedingungen:

1. Das Reich stellt 90 Prozent der Bausumme durch einen besonderen Finanzkredit mit Vorzugsverzinsung; 10 Prozent der Bausumme stellt die Stadt, worauf das Baugrundstück anzurechnen ist.

2. Hat die Stadt das Recht, die Miete so festzusetzen, daß Verzinsung und Tilgung des Kapitals, sowie Unterhaltung der Häuser durch die Miete gedeckt wird. Die Wohnungen sollen, soweit vorhanden, Reichsfinanzbeamten zur Verfügung gestellt werden, auf die Dauer von 20 Jahren. Falls solche nicht vorhanden, hat die Stadt das freie Verfügungsrecht. Die weitere Ausführung des Bauprojektes wird der Baukommission übertragen. Bei Pflasterung der oberen Breitestraße sollen die Bankette bei Neupflasterung der Fahrbahn an diese angeglichen und außerdem ausgebessert werden. Von einer Neupflasterung soll Abstand genommen werden.

Die Anlage eines Straßenkanals in der Friedensstraße vom Herkenbuscherweg bis zur Gartenstraße wurde für nötig erachtet und beschlossen. Grundsätzlich sollen Notstandsarbeiten mehr wie bisher im Interesse der Stadt und der Erwerbslosen selbst durchgeführt werden. Auf diese Weise soll die Sandgrube ganz ausgebeutet und planiert werden, um sie später dann für Sportzwecke verfügbar zu machen. Ferner soll der Sportplatz an der Graf-Kesselstraße in Ordnung gebracht und die Barriere möglichst mit Mitteln aus dem staatlichen Jugendpflegefonds hergestellt werden.

Die Umänderungen und Instandsetzungen im Rathause wurden genehmigt. Die weitere Ausführung wird der Baukommission überlassen.

Ein Antrag auf Verkauf einer Baustelle wurde abgelehnt mit Rücksicht auf das wenig vorhandene Baugelände der Gemeinde. Bezüglich der weiteren Vermietung der Plakatsäulen wird die Verwaltung beauftragt, mit der Firma Gebr. Bochum in Verhandlung zu treten und demnächst dem Stadtrat erneute Vorlage zu machen.

Die Bretterwand an dem Grundstück von Spickernagel soll entfernt und an der Ecke zwischen Garten und Scheune eine Plakattafel angebracht werden. Bezüglich der Anbringung dieser Tafel soll gleichfalls mit der Firma Bochum verhandelt werden.

Die Beschaffung von zwei Feuerlöschapparaten „Total" wurde beschlossen. Die Anbringung einer Sirene als Feuermelder wurde vorläufig zurückgestellt, da die Frage über die Anbringung noch nicht geklärt ist.

Der Beitritt zur Interessengemeinschaft für die gemeindliche Versorgung mit elektrischer Energie wurde beschlossen.

Als Schiedsmann wird anstelle des Rektor Niermann, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, Herr Notar Schmitz von hier einstimmig gewählt.

Die Orkenerstraße soll umgehend in einen besseren Zustand versetzt werden. Die Baukommission wird mit der weiteren Ausführung beauftragt.

Der Vorsitzende gab dann noch Kenntnis von dem Ergebnis der Sammlung zu Weihnachten für die Bedürftigen der Stadt. Er sprach dabei insbesondere den Dank der Stadtverwaltung und der bedachten Familien gegenüber den Spendern und allen, insbesondere den Damen, die an dem Gelingen des Werkes mitgewirkt haben, aus.

Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß beabsichtigt sei, für die Jugendvereine ein Jugendheim zu schaffen und zwar soll hierfür der freie Klassenraum in der evangelischen Schule Verwendung finden. Für die Beschaffung der Möbel für dasselbe sind Mittel seitens der Regierung zur Verfügung gestellt.

Von der Einrichtung eines Sicherheitsdienstes in hiesiger Stadt durch eine Wach- und Schließgesellschaft aus M.Gladbach, ferner von der Anbringung von Verkehrsschildern durch den Motorklub Grevenbroich, sowie über die Zugverbindungen der Strecke Düsseldorf—Grevenbroich—Düren usw. gab Vorsitzender ebenfalls Kenntnis.

Im Gedankenflug der Zeit

Stimmen der Zeit,

Monatsschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Verlag Herder (Preis *M* 1,20 pro Heft).

Das Februar-Heft 1925 bringt u. a.:

Zwischen Religion und Kultur. Skizze zu einer Kulturphilosophie. (E. Przywara.) — Die Exerzitien des hl. Ignatius und die geistig-religiösen Strömungen der Gegenwart. (E. Bömingshaus.) — Drei Charakterköpfe des vormärzlichen Liberalismus (J. Grisar.) — Vertrauen und Verschwiegenheit (M. Pribilla.) — Gedanken zu einer Geschichte der katholischen Afzese. (L. v. Hertling.) — Ein neuer Faustkommentar. (A. Stockmann.) — Zur Vorgeschichte des bayrischen Konkordats 1817. (J. Grisar.)

Der Leser der N.-G. Z. kauft bei den Inserenten seines Blattes.

Zur Einweihung der städtischen Straßenbahn Neußerfurth—Kaarst.

Neuß und Kaarst.

Heute wird die neue Straßenbahnstrecke Neuß—Kaarst eingeweiht und am Montag dem Verkehr übergeben werden. Damit ist eine neue wertvolle Verbindung zwischen der Stadt Neuß und dem Hinterlande geschaffen, von großer Bedeutung für Verkehr und Wirtschaft. Die neue Straßenbahnlinie bringt unseren Nachbarort Kaarst nun in direkte Verbindung mit der Stadt Neuß, wodurch sich die Beziehungen der Bevölkerung von Stadt und Land noch enger gestalten werden als dies bisher schon der Fall war. Seit alten Zeiten ist die Geschichte von Neuß und Kaarst eng verbunden. In guten und schlimmen Zeiten waren beide Schicksalsgenossen. Kaarst soll seinen Namen von Karlsforst herleiten, da Karl der Große hier in der damals fast ganz von Wald bestandenen Gegend zu jagen pflegte. Die Kaarster Kirche ist jedenfalls eine der ältesten der Rheinlande. Sie ist wie viele der aus dem 12. Jahrhundert stammenden Kirchen am Niederrhein dem hl. Martin geweiht, ebenso wie ihre aus dem Jahre 1483 stammende Glocke. Der Turm soll sogar eine Inschrift mit der Zahl 1007 enthalten haben. Zu Kaarst gehört auch das uralte Haus Lauvenburg, das heute umgebaut ist und von dem Herrn W. T. Schaurte bewohnt wird. In der Nähe des Hauses Lauvenburg läufigen Pferdeweiden. Heute zählt die Bürgermeisterei Kaarst 2300 Einwohner.

Der Bahnbau und seine Geschichte.

Auf Grund des am 16. November 1912 zwischen der Stadt Neuß und der Gemeinde Kaarst abgeschlossenen Vertrages über die Eingemeindung der Gebietsteile Neußerfurth mit Buschhausen und Haus Vogelsang hatte Neuß die Weiterführung der städtischen Straßenbahn von Neußerfurth bis in den Ort Kaarst hinein, nach erteilter Genehmigung, übernommen. Infolge des Krieges und der nachfolgenden schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse war die Möglichkeit des Straßenbahnbaues ausgeschlossen. Allerding. waren bereits die Vorarbeiten zu einem Projekt des Bahnbaues gekätigt worden, das eine Linienführung der Straßenbahn auf der Landstraße nach Kaarst auf Rillengleis vorschrieb. Unter der Amtsführung des jetzigen Oberbürgermeisters Hüpper wurde Anfang August 1924 mit den Vorarbeiten zu einem anderen Projekt begonnen, das nach Vorschlag der Bauverwaltung die Linienführung auf einem besonderen Bahnkörper neben der Landstraße vorsah. Mitte August 1924 begannen die eigentlichen intensiven Arbeiten u. a. das Anschütten der Fahrdämme neben der Landstraße. In verkehrspolitischer weitblickender Weise wurden durch diese Projektausführung der Fahrdamm der Landstraße nicht noch mehr belastet, sondern für den heute stetig wachsenden Verkehr von Holland über Krefeld nach Neuß frei. Man entschloß sich zur Verwendung von sogenanntem Vignolegleis, das sind Kopfschienen mit Schwellen, ähnlich wie bei der Staatsbahn, welche auf besonderem Bahnkörper neben der Straße laufen. Hierdurch wurden mancherlei Vorteile im Verkehr herbeigeführt, wie schon soeben angedeutet. Zunächst erfolgte eine Entlastung der übrigen Fahrstraße, die Möglichkeit von Zusammenstößen mit anderen Verkehrsmitteln wurde verhindert und eine höhere Geschwindigkeit konnte erzielt werden. Ferner wurden die Schienen auf dem Wege des Elektro-Thermitverfahrens geschweißt, und dadurch ein ruhigeres Fahren mit weniger Stößen herbeigeführt, wodurch die Wagen und die ganze Betriebseinrichtung und Geleisanlage geschont wird und infolge der dadurch weniger erforderlich werdenden Reparaturen eine wesentliche Verbilligung im Betrieb und der Unterhaltung der Anlage eintritt. Außerdem wurde durch diese Art der Betriebsanlage die Entwässerung einfacher gestaltet.

Im Gegensatz zu der Oberleitung innerhalb des Weichbildes der Stadt wurde bei der Strecke Neußerfurth—Kaarst die sogenannte Vielfachaufhängung durchgeführt, wodurch erreicht wurde, daß der Oberleitungsdraht in gleichem Abstand von der Gleisoberkannte sich befindet und eine geringere Abnutzung der Oberleitung gewährleistet ist.

In der Mitet der Strecke Neuß—Kaarst befindet sich ein Ausweichgleis und ebenso am Endpunkt in Kaarst selbst. Innerhalb des geschlossenen Ortsteils Kaarst ist die Gleisführung in Rillengleis eingebaut und eingepflastert.

Der Bau erfolgte in eigener Regie der Stadt unter Oberleitung des Stadtbaurates Rittelmann, während die Bauleitung von Herrn Oberingenieur Kloer, dem Herrn Ingenieur Rademacher beigegeben war, ausgeführt wurde. Die Ausführung der Oberleitung ist durch die städt. Betriebswerke unter Leitung des Herrn Direktors Clemens von dem Oberingenieur Gierlich erfolgt, ebenso die Betriebseinrichtung straßenbahntechnischer Art. Die umfangreichen Grunderwerbs- und Geländevermessungsarbeiten lagen in den Händen des Herrn Vermessungsdirektors Schweitzer. Die Länge der neuen Betriebsstrecke beträgt 3,5 Kilometer.

Steigende Verkehrsdichte der Straßenbahn.

Im Januar 1924 wurde die Straßenbahn der Stadt Neuß von 47 000 Personen oder 3,8 auf den Wagenkilometer und im Januar 1925 von 132000 Personen = 5,75 auf den Wagenkilometer benutzt.

Als Gründe für die heutige größere Verkehrsdichte sind wohl anzuführen die in den letzten Jahren eingeführte Verkehrsregelmäßigkeit nach einem genauen Fahrplan neben der Besserung in den Arbeitsverhältnissen. Die Erweiterung der Straßenbahn wird die Verkehrsdichtigkeit noch steigern.

Was die Fahrzeiten anbetrifft, so wird auf die am 5. Februar veröffentlichte Bekanntmachung hingewiesen. Hervorzuheben ist, daß in den frühen Morgenstunden, des Mittags und Abends nach Schließung der Betriebe ein dichterer Fahrbetrieb herrscht, d. h. die Wagen folgen schneller als in halbstündigen Zwischenräumen hintereinander. Diese Wagen sind eingelegt, um den Arbeitern und Angestellten Gelegenheit zu geben, von und zu ihren Arbeitsstätten zu gelangen.

Die Erweiterung der Strecke nach Kaarst hat die Einführung von Liniennummern ergeben, um sie von der Linie, die innerhalb der Stadt läuft, zu unterscheiden. Mit Linie 1 sind bezeichnet die Wagen von Kölnerstraße bis Schmalbach, mit Linie 2 die Wagen, die von Kölnerstraße bis Kaarst durchfahren. Außerdem tragen diese Wagen ein Schild mit der Aufschrift Kaarst und ist die Nummer der Linie des Abends beleuchtet. Heute am 7. Februar, nachmittags 3 Uhr, wird die feierliche Eröffnung der Strecke durch den Herrn Oberbürgermeister erfolgen, wobei Extrawagen vom Obertor nach Kaarst laufen, wo eine kleine Feier mit geladenen Gästen aus dem Stadt- und Landkreise Neuß stattfindet.

Mit Eröffnung der Linie Neuß—Kaarst ist der erste Schritt zum Aufschluß des Hinterlandes durch die Straßenbahn erfolgt. Im April wird die Linie Neuß—Grimlinghausen Norfer Kommunalweg laufen, wodurch Neuß der Städtebahn Köln—Dortmund wesentlich nahe rückt.

Rauchet
Sorgenbrecher
ein gesunder vorzüglicher Rauchtabak
von Heinr. Jos. Du Mont. Köln a/Rh.

Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin
Schuppen Domade
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.- die Dose
F. Wolff & Sohn Karlsruhe

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 8. Februar.

Münsterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglingskongregation, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Knaben des 3. Bezirks, 9 Uhr feierliches Hochamt u. Kerzenweihe, 10¼ Uhr Kindermesse mit Predigt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr Dankandacht für die Jünglingskongregation. — Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Austeilung des Blasiussegens, ½5 Uhr Andacht für die Mitglieder des 3. Ordens in der Sebastianuskirche, 6 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter Gottes und Austeilung des Blasiussegens.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglingskongregation, 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Further- und Leoschule, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. Vor dem Hochamt Kerzenweihe. — Nachmittags 12¼ Uhr Versammlung der Jünglingskongregation, 2¼ Uhr Christenlehre für die Further- und Leoschule, 3¼ Uhr Christenlehre für die Kreuz- und Rheintorschule, ½6 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Josef. Nach den einzelnen Messen und Andachten Austeilung des Blasiussegens.

St. Dreikönigenkirche: ½7 Uhr hl. Messe, ½8 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Frauen, 9 Uhr Hochamt, ½11 Uhr hl. Messe. — Nachmittags ½3 Uhr Andacht und Christenlehre, 5 Uhr feierliche Aufnahme in die Frauenkongregation mit Predigt.

St. Josefskirche (Weißenberg): **Ewiges Gebet.** 6 Uhr Segen und hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, danach Betstunde für Morgensternsheide, 8¼ Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt, danach Betstunde für Buschhausen, 11—12 Brücke, 12—1 Schulkinder, 1—2 Weißenberg, 2—3 Furth, 3—4 Jünglinge, 4—5 Neußerweyhe, 5—6 Frauen, 6—7 Jungfrauen, 7—8 Komplet, 8—9 Jungmänner, 9—10 Arbeiterverein und Männerapostolat, Umzug, Segen. Nacht: 10—11 Morgensternsheide, 11—12 Brücke, 12—1 Neußerweyhe, 1—2 Weißenberg, 2—3 Furth, 3—4 Neußbroich u. Buschhausen, 4—5 allgemeine Betstunde, 5 Uhr hl. Messe.

St. Sebastianuskirche: 8 Uhr hl. Messe. — Nachmittags ½5 Uhr Andacht für die Mitglieder des 3. Ordens mit Predigt.

St. Barbara-Kapelle: ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachher Blasiussegen. — Nachm. 3 Uhr Andacht.

Samstag ½8 Uhr hl. Messe; nach der Beichtgelegenheit.

Alexianerklosterkirche: An allen Sonn- und Feiertagen: 7 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, 8¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 4½ Uhr Andacht mit sakramentalem Segen.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, nachmittags 4½ Uhr Predigt, Litanei und sakramentaler Segen.

An Wochentagen: H. Messe 7¾ Uhr.

Jeden ersten Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) hl Messe 7¾ Uhr. Litanei vom heiligsten Herzen Jesu und sakramentaler Segen.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe mit Predigt — Nachm. 4 Uhr Andacht.

Kamillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5½ Uhr Andacht.

Kapelle zu Selikum: ½8 Uhr hl. Messe.

Im Laufe der Woche.

Münsterkirche: hl. Messen um 6.30, 7.00 7.45, 8.20 9 Uhr.
Samstag abend 6 Uhr Salveandacht.
St. Marienkirche: hl. Messen ½7 7¼, ½8, ½9 Uhr.
Samstag abend 6 Uhr Salveandacht.
St. Dreikönigenkirche: hl. Messen ½7, 20 v. 8, ½9 Uhr.
St. Josefskirche (Weißenberg): hl. Messen 7 u. 7¾ Uhr.
Mittwoch 5 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Josef.
Sebastianuskirche: 7 Uhr hl. Messe.
Mittwoch 5 Uhr St. Josefsandacht.
Alexianerkirche: hl. Messen: 6½ und 7¼ Uhr.
Herz-Jesu-Klosterkirche: 6¼ und 7 Uhr hl. Messe.
Kamillianerkloster: hl. Messen: 6½, 7 und 7½ Uhr.
Mittwoch abend 7 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Josef.

Grevenbroich: ½7 Uhr hl. Messe, ½8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Frauen- und Mütdervereins, ½8 Uhr hl. Messe, ½9 Uhr Schulmesse, ½10 Uhr feierl. Kerzenweihe, ½10 Uhr Hochamt, danach Austeilung des Blasiussegens. — Nachmittags 2¼ Uhr Austeilung des Blasiussegen, ½3 Uhr Andacht, danach Austeilung des Blasiussegens, 4 Uhr Monatsandacht des Frauen- und Müttervereins.

In der Woche hl. Messen 7, ½8, Mittwoch und Samstag ½7, 7, ½8 Schulmesse für Progymnasium.

Tüchtiger Bautechniker

jüngere Kraft, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, von Baugeschäft sofort gesucht.

Bewerber, welche auf angenehme Dauerstellung Wert legen, belieben ihre Offerte einzusenden unter Y 24 an die Expedition dieser Zeitung.

Bautechniker

perfekt im Entwerfen von Plänen, Kostenanschlägen, Kalkulationen, im Eisenbeton erfahren, tüchtige energische Kraft, per sofort gesucht. Nachweis über Ausbildung, Zeugnisse u.s. w. erbeten.

Angebote mit Gehaltsansprüchen u. evtl. Bild unt. S 4786 an die Exped. dieser Zeitung.

Wir suchen zum 15. Febr. für einen unserer Herren ein

gut möbliertes Zimmer.

Degginger & Heß, A.-G., Holzhandlung, Neuß.

Hies., tücht., Geschäftsmann mit guter Allgemeinbild. und dementspr. Umgangsformen sucht für Neuß und Umgegend die

Vertretung einer Firma

die hier ausbauen will. Sicherheit u. Fernspr. vorh. Zuschr. unter R 17 an die Exped. dieser Zeitung.

Krawatten-Näherinnen

für große Posten in Bindern, Diplomaten und Regatts gesucht.

Kamper & Weber.

Landwirt
sucht bis 5000 Mark als 1. Hypothek gegen achtfache Sicherheit.
Gefl. Angebote unter Y 14 an die Exped. d. Ztg.

Lagerraum
zu vermieten.
Das. auch **Grube Dünger** unentgeltl. abzugeben.
Glockhammerstr. 32.

Tücht. Bäcker- u. Konditorgehülfe ges. Off. unt. A 20 an die Exp. d. Ztg.

Junges Ehepaar aus guter Familie (Beamter) sucht für sofort oder später
2-3 Zimmerwohnung
gegen Friedensmiete.
Angebote unt. **M 4787** erbeten an die Expedition dieser Zeitung.

Kl. Haus, 4 Zim., Küche, Elektr., Wasser, Hofraum u. große Stallung zu verk. Venloerstraße 126.

Bestes Ackerland z. verkaufen, Nähe Dirkes. Antritt sofort. Off. unter T 19 an die Exp. d. Ztg.

Dr. Thompsons Seifenpulver

spart Arbeit, Zeit und Geld

SCHUTZ-MARKE Dr THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Statt besonderer Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten, was man hat, muss scheiden.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb am 4. Februar, abends gegen 9 Uhr, infolge Unglücksfalles im Dienste, mein lieber unvergesslicher Gatte und treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

der wohlachtbare Herr

Hubert Oehmen

Eisenbahn-Oberschaffner

im blühenden Alter von 43 Jahren, plötzlich und unerwartet, jedoch nicht unvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hubert Oehmen
geb. **Josephine Rix** und **Kinder.**

Kapellen, Tüschenbroich Nr. 12
den 5. Februar 1925.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, den 9. Febr. 1925, morgens ½10 Uhr, die Beerdigung Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Tüschenbroich Nr. 12 aus.

†

Das Jahrgedächtnis
für Herrn
Josef Broix
findet statt in der Münsterkirche Montag, den 9. Febr., morgens 9 Uhr.
Zu demselben ladet freundlichst ein
Die Familie.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden, anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, allen Verwandten und Bekannten, dem kath. Arbeiterverein der Firma Pannes & Rosellen, und besonders dem Tambourkorps „Concordia" unseren herzlichen Dank.

Holzheim, den 6. Febr. 1925.

Familie Heinrich Haas.

Das Jahrgedächtnis
für Herrn
Bernh. Schröder
findet am Montag, morgens 8,20 in der Münsterkirche statt, wozu freundl. einladet
Frau Fritz Nolten,
verw. **Schröder.**

— 120 Mark —
bezahle demj., der mir ein langfristiges Kapital von 2000 Mk. gegen fünffache Sicherheit an erster Stelle verforgt. Off. unter A 1 an die Exp. dieser Ztg.

2—3 Zimmer
sucht junges Ehepaar mit 6jähr. Kind, evtl. gegen Hausarbeit. Angebote unt. X 98 an die Exp. d. Ztg.

Alleinst. Frl., berufstät., 36 J. alt, sucht
möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Angebote mit Preis unt. O 16 an die Exp. d. Ztg.

Ladenlokal
mit Wohnung in Neuß f. sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unter H 8 an die Exp. dieser Zeitung.

Fleiß. kath. Mann als
Kolporteur
gesucht. Off. unter B 21 an die Exp. dieser Ztg.

Pferdeburschc,
16—17 J. alt, gesucht.
Strerath, Dannerhof, Kapellen.

Junge
von 14—16 Jahren für Gartenarbeit gesucht.
Gärtner Schmitz,
Büttgen, am Friedhof.

Suche für meinen Sohn zum 1. April 1925 Stellung als
Volontär
oder als Stütze des Prinzipals. Derselbe ist 20½ Jahr alt, kath. und seit 6 Jahren in der Landwirtschaft tätig. 2 Semester d. landw. Schule besucht.
Beste Zeugn. vorhand.
Josef Lemm,
Düsseldorf-Unterrath.

Riesenverdienst.
Ich suche zur Aufnahme von Bestellungen **bei Privaten** für sehr billige und leicht verkäufliche Familien-Waschmaschine
Oberreisende mit Kolonne
sowie Herren u. Damen, die sich zu einer solchen Organisation eignen.
Fritz Holz,
Düsseldorf, Herzogstr. 43
Telefon 12249.

Schreiner
tüchtig im beizen und polieren, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter O 4789 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein Polierer und Maurer
speziell für Ofenbau sofort gesucht.
Baugeschäft Wienstroer,
Neuß, Drususstr. 58.

Ein kräftiger Junge
v. 16—18 Jahren f. Feld- und Gartenarbeit zum 15. Febr. od. 1. März gesucht.
Math. Wienen,
Büderich-Niederdonk 61.

Ingenieurschule
Technikum Altenburg Sa.-A.
m. d. U. (Staatskommissar)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau
Preisw. Verpfl. i. Siedlerendienstpflicht. Prospekte und Referenzen auf Wunsch kostenlos

2 jg. Pferdeknechte
gesucht.
Lintzbach, Hans Horr,
Post Neukirchen.

Suche zum bald. Eintr. einen Jungen v. 17—18 J. als **Pferdeknecht.**
Aldenhoven Nr. 16
b. Schloß Dyck.

Zuverl. Pferdeknecht
gesucht. Delrath 30.

Alter Mann als Schweizer,
welcher auch Hof- und Gartenarbeit mitverrichtet, bei guter Kost und Verpflegung gesucht
H. Kremer, Eichenhof,
Henimerden.

Tüchtiger nüchterner
Viehwärter
auf sofort gesucht.
Furtherhof, Neuß III.

Tücht. br. Junge
als **Pferdeknecht** gesucht.
H. Körschgen, Glehn.

Herr erteilt gründl. gewissenhaften
Violinunterricht
Schriftl. Anfragen u. M 87 an die Exp. d. Ztg.

Ordentl. Junge als
Lehrling
gesucht.
Carl Adams,
Bäckerei u. Konditorei m. elektrischem Betrieb,
Willich, Peterstr. Nr. 44.

Junge, 15 Jahre alt, kathol., sucht Stelle als
Schusterlehrling.
Furtherstr. 203, Anb.

Nachhilfe
in Engl. u. Frnazösisch, sowie engl. Konversationsunterricht, einzeln und in Zirkeln wird gründlich erteilt Grünstr. 24.

Junge
Dame
welche Stenographieren und Maschinenschreiben kann, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerte u. **N 4788** an die Geschäftsst. d. Zeit.

Suche zu sofort ein **Mädchen** von 16—18 J. Dasselb. muß auch landw. Arbeiten mit verrichten
Zu erfr. in der Geschäftsst. M. Ikas, Grevenbroich.

Tüchtiges, n. zu junges **Mädchen gesucht.**
Wevelinghoven,
Poststraße Nr. 15.

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort ein bess. **tüchtiges Mädchen**
f. Küche u. Haushalt ges.
Grevenbroich, Bahnstr. 38.

Ein zuverläss. Mädchen (nicht unter 18 J.) für Küche und Hausarbeiten zum 15. Febr. gesucht.
Zweitmädchen vorh.
Marien-Apotheke,
Drususstr. 8.

Mädchen v. Lande, 17 J., schon etw. angelernt, sucht Stelle im Haushalt. Off. erb. u. B 22 an die Exp.

Junges Mädchen
von morgens 8 Uhr bis 3 Uhr nachm. gesucht. Gute Empf. erwünscht. Vorzustellen Sonntag vorm. von 10—1 Uhr.
Königstraße 32.

Ein im Kochen u. Haushalt erfahrenes
Mädchen
von braven Eltern, nicht unter 18—20 Jahren, sofort gesucht. Ebendaselbst **zwei 3½jährige Pferde, Stroh, Rüben u. Puree** abzugeben.
Kloeren,
Loebeling b. Holzheim.

Ordentl. kath. Mädchen für Haushalt und Geschäft gesucht.
Bäckerei Vogels,
Düsseldorf, Birkenstr. 64.
Telefon 623.

Geschäfts-Eröffnung!

Klempnerei! Installation!

Hierdurch erlaube ich mir den Firmen, Hauseigentümern und Einwohnern von Neuss und Umgegend bekannt zu machen, dass ich am heutigen Tage eine

Klempnerei und Installations-Geschäft

eröffnet habe.

Alle ins Fach schlagende Arbeiten werden unter Verwendung von Ia. Materialien prompt und billig ausgeführt.

Bei Vergebung von Arbeiten bitte ich meinen Kostenanschlag einzufordern.

Einem gütigen Zupruch entgegensehend, zeichnet

Achtungsvoll

Neuss, Grünstr. 4.
Telefon 1192.
Hubert Gross.

Der Deutsche, der Perser und der Cocos-

teppich haben alle drei ihrer Eigenart entsprechende Reize. Man spart viel Geld, wenn man vor jedem Teppicheinkauf die Firma Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus, und Essen/Ruhr aufsucht, weil man dort eine aussergewöhnlich grosse Auswahl schöner Teppiche zu billigsten Preisen findet.

Suchen Sie eine günstige Bezugsquelle für

Ia. Gartengeräte aller Art?

Spezialität: Spaten, Gärtnerspaten, drei- und vierzinkige Gabeln, Rechen in allen Grössen, Schaufeln, Samenstreuer, Baumsägen, Baum- und Gartenscheren, Okulier- u. Gartenmesser.

Empfehle ausserdem mein grosses Lager in

Zink- und Emaillewaren.

Trotz steigender Preiserhöhung kein Aufschlag.

Peter Rauen, Neuss

Ober- und Clarissenstrasse.
Telefon 640.

MÖBEL
GROSSE AUSWAHL
PREISWERT
einfacher u. reicher Ausführung
CHRISTIAN MEYER
HOHENZOLLERN-RING 62-64

Kreisbauernschaft Neuß.
Lokalabteilung Neuß.
Einladung

zu der gemeinschaftlichen Tagung am Dienstag, den 10. Februar, nachmittags 3 Uhr im Saale des Gasthofes Neckenig, Neuß.

Tages-Ordnung:
1. Die Fütterung des Milchviehs unter den heutigen Verhältnissen. Dr. Hager-Bonn.
2. Bericht über die Tätigkeit der Kreisbauernschaft im Jahre 1924. Geschäftsführer Krämer-Neuß.
3. Verschiedenes.

Zu vollzähligem Besuch werden unsere Mitglieder freundlichst eingeladen. **Die Vorstände.**

Kaarst.

Am **Montag, den 9. Februar, abends 8 Uhr** findet im Lokale des Herrn **Adam Maaßen** eine wichtige Versammlung des

Handwerker- und Gewerbe-Vereins

statt. Auf der Tagesordnung steht außer andern wichtigen Punkten: **Der Vortrag des Herrn Gemeindesekretärs Hoersch über Kommunalsteuern.**

Zu diesem Vortrage sind auch Nichtmitglieder eingeladen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Hahn-Lambertz.

Empfehle der verehrten Kundschaft das gerichtliche Urteil in dieser Sache gefl. abzuwarten.

Karl Hahn, Heerdt, Westendstraße 2.

Die Frühjahrsbestellung naht!

Für Gärtner, Landwirte und Gemüsezüchter! **Wichtig!** **Für Besitzer von Gemüse- und Schrebergärten!**

Nicht nur an Saatgut das Beste sei die Regel,
auch
Sulcun
das gute und billige Mittel zur Vertilgung und Verhütung von Krankheiten und Schädlingen an den unterirdischen Teilen der Pflanzen, z. B. Kohlhernie (Kuns), Wurzelkrebs, Erdmaden, Erdflöhe, Schnecken u. s. w.

wird Ihnen zum vollbefriedigenden Ertrag verhelfen.

Aug. Otten,

Samenhandlung für Gartenbau und Landwirtschaft,
Neuß, Markt 38.

Büttgen. **Büttgen.**

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Büttgen und Umgegend zur Kenntnis, dass ich am **Samstag, den 7. Februar** im Hause Büttgen, Hermannstr. 4 **ein Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft** eröffne. Mein Bestreben wird sein durch gute Ware und billige Preise den werten Bewohnern zu dienen.

Auf Wunsch wird Wäsche im Hause angefertigt. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Frau Michael Coeln, Büttgen,
Hermannstrasse 4.

Milchhändler-Vereinigung.

Sonntag, den 8. Febr. findet in der Brauerei **Gatzweiler am Markt**
Monatsversammlung
statt. Um recht pünktl. u. vollz. Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Nebeneinkommen durch schriftliche **Heim-arbeiten** Prosp. durch Vitalis-Verl. München 239

Ein Posten
W. K. C. Fahrräder
für 85 M. zu verkaufen.
Angebote unter X 23 an die Exped. dieser Ztg.

Tücht. kath. Mädchen für sofort gesucht.
Lörickstraße 5.

Einfaches Fräulein
vom Lande, 24 J., kath., sucht Stelle zur gründl. Erlernung der bess. Küche. Gute Kenntnisse i. Nähen u. Bügeln vorhanden.
Familienanschluß erw.
Off. u. S 18 an die Exp.

Jg. Mädchen sucht Stelle, am liebsten bei Kindern.
Fleischhauer, Zons,
Rheinallee 239.

Brav. kath. Mädchen, 30 J. alt, sucht, da es ihr an passend. Herrenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege m. einem kath. solid. Manne in Verbindung zu treten zwecks spät. **Heirat.** Witwer mit 1 Kind n. ausgeschloss. (Anonym. zwecklos). Off. u. B 2 an d. Exped.

Kath. jg. **Mädchen** für Küche u. Haushalt bei gutem Lohn und guter Behandlung nach Düsseldorf gesucht. Auskunft gibt
Frau Nix, Neuenhausen
bei Grevenbroich,
Feldstraße.

Suche ein
Kinderfräulein
nicht unter 18 Jahren zu 3 Kindern von 5, 7 und 9 Jahren, ev. auch für halbe Tage.
Frau Bankdir. Dr. Dahm,
Drususstr. 81, 2. Etg.

Suche für meine Tochter, kath., 19 J., aus Gesch.-Haushalt vom Lande zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt Stelle in ruhigem besseren Hause gegen Familienanschluß.
Offerten unt. J 4784 an die Exped. dieser Ztg.

Kath. Fräulein, 45 J., aus guter Familie, tadellose Vergangenh., möchte bess. Herrn in sicherer Stellung kennen lernen zwecks
Heirat.
Verschw. Ehrensache.
Ang. unter K 4785 an die Exp. dieser Zeitung.

Kräft. jung. **Kirschbaum** z. werk. Weingartsstr. 80.

Samstag, 7. Februar 1925

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 52 — Nummer 31

Bauern und Arbeiter.

Zu diesem in Nr. 1 der „Westdeutschen Arbeiterzeitung" von kath. Arbeiterseite angeschnittenen Thema schreibt der Bezirksverband linker Niederrhein des Rheinischen Bauernvereins, seinerseits ebenda, u. a.: „Wir sind tief davon durchdrungen, daß die Fragen der Volksgemeinschaft und eines wahrhaft christlichen Staates eine befriedigende Lösung nur dann erfahren können, wenn die christlich-nationale Arbeiterschaft und der christliche Bauernstand auf dem politischen Kampffelde sich in gemeinsamer Front zusammenfinden. Das hat mit dem unseligen Parteigetriebe von heute nichts zu tun, sondern erfordert eine viel grundsätzlichere Auffassung der Gemeinschaftsprobleme. Seit Beginn der neuen Bauernbewegung sind unserseits auch immer wieder Versuche der Annäherung an die Arbeiterschaft gemacht worden. Die ersten gemeinsamen Versuche im Jahre 1920 und die erneut von uns eingeleitete Gemeinschaftsarbeit zu Beginn des Ruhrkampfes sind jedoch immer wieder an der Ungunst äußerer Umstände gescheitert. Erneut haben wir im verflossenen Sommer die Fühlung aufgenommen, indem wir zu einer Geschäftsführerkonferenz des Rheinischen Bauernvereins den Verbandsgeschäftsführer der christlichen Gewerkschaften für die Rheinprovinz einluden. Die Aussprache über die Grundfragen des volkswirtschaftlichen und staatlichen Aufbaues war überaus fruchtbar und ließ die Gemeinsamkeit der Grundeinstellung klar erkennen. Man ging auseinander mit dem Vorsatz, die in der Spitze aufgenommene Fühlung auch in der Provinz durchzuführen. Von jeher verfolgen wir auch mit lebhaftem Interesse die Bestrebungen innerhalb der christlich-nationalen Arbeiterschaft. „Der Deutsche" und die „Westdeutsche Arbeiter-Zeitung" sind von uns stets gelesene Blätter. Wir hoffen annehmen zu dürfen, daß dies auf Ihrer Seite auch hinsichtlich unserer Presse gilt.

Wie kommt es nun, daß wir trotzdem keinen nennenswerten Fortschritt auf dem Wege zu praktischer Gemeinschaftsarbeit verzeichnen haben? Das liegt unseres Erachtens zunächst an der mangelnden gegenseitigen Kenntnis einerseits und dem unüberwindlich scheinenden Mißtrauen anderseits, mit dem die breiten Massen der Arbeiter und Bauern einander gegenüberstehen, ferner daran, daß die einsichtigen und führenden Leute in beiden Lagern durch ihre Arbeiten in den eignen wirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen u. organisatorischen Tagesfragen erschöpfend beansprucht sind. Und doch ist die andere Arbeit so viel wichtiger für unser Volk und Vaterland, daß Zeit und Kräfte dafür freigemacht werden müßten. Gerade der Bauernstand hat mit dem Arbeiter der Industrie noch so viel Gemeinsames in schaffender Arbeit und Herkunft, daß das Verständnis des einen für die Lage des andern bei gutem Willen zu erwecken sein müßte, daß ferner beim Ausgang von der einheitlichen christlich-nationalen Grundeinstellung das gemeinsame Fortschreiten auf dem Wege zu wahrer Volksgemeinschaft nicht schwer fallen dürfte." Man sollte von Herzen wünschen, daß ein großer Mann erstünde, beiden Ständen unabhängig von der Tagespolitik laufend zu gemeinsamem Raten an einen Tisch zu bringen.

Noske über die Unterschrift von Versailles.

Auf einem Festbankett, das die Industrie- und Handelskammer Hannover zu Ehren des gerade dort weilenden türkischen Botschafters gab, der sich auf einer längeren industriellen Besichtigungsreise durch Deutschland befindet, hielt Oberpräsident Noske eine Rede, aus der einige Sätze sehr interessant sind. Herr Noske sagte u. a.: „Mit Stolz hat der Botschafter von dem Befreiungskampf der Türkei berichtet. Die Türkei hat ihr Geschick auf des Schwertes Spitze gestellt. Weiß Gott, es lag mir im Sommer 1919 jede andere Lösung näher, als mit dem Füllfederhalter in der Hand in Versailles zu unterschreiben. Wenn es nicht möglich war, nach dem Beispiel der Türkei zu handeln, so liegt das in erster Linie in der Verschiedenheit der sozialen Gliederung beider Völker. Wir müssen eben andere Wege ziehen. Für Deutschland kommt es ja in erster Linie darauf an, allen denen, die durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in ihrer Existenz bedroht sind, eine sichere Lebensmöglichkeit zu schaffen. Deshalb gilt es in erster Linie, die sozial Entwurzelten wieder satt zu machen."

Umschau und Ausschau.

Barmat. — Im Zeitalter der Untersuchungsausschüsse. — Vor dem Sturze Herriots? — Die Donaukonföderation.

Ein Volk in Not hat immer wirtschaftliche Schwächen und Sorgen. Krieg, Inflation und Ruhraktion haben in erschreckendem Maße nicht nur die Wirtschaftsmoral gedrückt, sondern geradezu Situationen geschaffen, an denen sich der Kampf aller gegen alle entwickeln konnte. Nach sechs Jahren der Selbstregierung stellt sich im Barmatskandal das erste große Bedürfnis zu einer Reinigung heraus. Parteipolitik schlachtet bereits den Fall in einer Weise aus, die nur die rücksichtslose Abstellung der Mängel erschweren kann. Wir wollen uns über Zweierlei klar sein: 1. Wie die Republik, so hat auch die alte Monarchie ihre Skandale gehabt. 2. Statt sich gegenseitig mit dem Besen ins Gesicht zu fahren, sollten unsere Parteien recht kräftig den Boden fegen. Im Landtagsausschuß zur Untersuchung des Falles ist man kräftig dabei. Möge nach keiner Weise hin Rücksicht geübt werden! Es ist ein starkes Stück, daß Abgeordnete von einer verdächtigten Firma alarmiert werden und eingreifen zu müssen glauben, wenn Haussuchung gehalten wird. Bedenklicher noch ist, daß der in Frage kommende Volksvertreter Schritte bei dem Vorgesetzten des untersuchenden Polizeibeamten tut, daß dieser die Akten mit unwahrem Vermerk versieht! Interessant bleibt, daß der also handelnde Abgeordnete einer Partei angehört, die in ganz besonderem Maße ein Wirtschaftssystem zu bekämpfen angibt, dem solche und ähnliche Dinge nach ihrer Meinung anhaften. Ob die Barmats aus reinem Idealismus für die Sache dieser Partei größere Summen für Parteizwecke gestiftet haben, kann füglich bezweifelt werden. Geschäft und Politik! Um die Groteske voll zu machen, spielt neben Abgeordneten anderer Parteien auch ein Kommunist eine recht kapitalfreundliche Rolle.

*

Wohl nicht ganz damit zusammenhanglos ist die Frage der Ruhrentschädigungen für die Industrie aufgetaucht. Man schlachtet auch diesen Fall bereits parteipolitisch aus. Die Höhe der als Entschädigung gezahlten Gelder und ihre von sämtlichen Kabinetten seit 1923 ohne den Reichstag vorgenommene Bewilligung wird kritisiert. Man stellt, im Grunde nicht mit Unrecht, der allzu prompten Erledigung die jämmerliche Entschädigung der privaten Ruhrgeschädigten gegenüber. Man zieht aus der Höhe der Industrieunterstützung (im Laufe eines Jahres rund 700 Millionen Mark) den Schluß, daß die Reichsfinanzen also doch nicht so ungünstig waren, wie es bei Begründung der drakonischen Steuermaßnahmen von den Regierung hingestellt wurde. Ein Segen, daß wieder einmal alle Richtungen an dieser neuen Gelegenheit, die Schuldfrage unter Deutschen aufzuwerfen, beteiligt sind. Beim Ruhrkampf lag die Unterstützung der Industrie im Gesamtplan des passiven Widerstandes. Die Arbeitervertretungen und gerade auch die freien Gewerkschaften, die heute protestieren (!), traten damals dafür ein, da eine Stillegung der Betriebe verhindert werden mußte. Nach Abschluß des passiven Widerstandes befürwortete sie die Fortleistung und damit von selbst gegebene Entschädigung der Micumlasten.

Wenn das Bewilligungsrecht des Reichstages bisher übergangen wurde, so lassen sich auch dafür außen- und innenpolitische Gründe denken. Zudem haben alle Parteien in ihren Ministern, in Aufsichtsstellen und Sachverständigen (nach einer amtlichen Mitteilung) mitgewirkt, darunter auch Sozialdemokraten. Freilich muß über die Art der Verteilung und die Belege der Verwendung restlos vor der Oeffentlichkeit Aufklärung gegeben werden. Die Denkschrift der Reichsregierung, die demnächst vor den Reichstag kommt, wird diesem wohl Veranlassung geben, einen Untersuchungsausschuß mit sachlicher Prüfung zu betrauen. Es wird Klarheit darüber zu schaffen sein, ob die Ruhrgelder ihrer Bestimmung entsprechend der Aufrechterhaltung der Betriebe zur Beschäftigung der Arbeiter gedient haben, oder ob sie auch zu Neuanschaffungen und Verbesserungen verwandt wurden. Bis dahin: Mulier taceat in ecclesia, auch wenn's ein Mann ist!

*

Halbheit rächt sich in der Politik oft schneller als im Leben. Herriots Linkskartell bröckelt auseinander. Die Sozialisten werden auf ihrem demnächst in Grenoble stattfindenden Parteitag heftige Kämpfe um die Frage führen, ob sie das Kabinett Herriot noch weiter unterstützen sollen. Schuld daran ist dessen scharf poincareistische Rede wider Deutschland. Schon behaupten die Rechtsblockler, Herriot habe die Rheinthese Poincares „Der Rhein als Sicherheitspfand" angenommen. Herriot sucht diesen Eindruck zu verwischen. So aber und nicht anders hat seine Rede geklungen. Zum Zweiten bewies Herriot der Rechten das Entgegenkommen, statt der völligen Aufhebung der vatikanischen Botschaft Frankreichs urplötzlich mit dem Kompromiß einer Mission für Elsaß-Lothringen beim Vatikan herauszurücken. Er mußte im Linkskartell mit dem Rücktritt drohen, um eben noch einmal die Mehrheit zu bekommen. Dafür hat er es seinen sozialistischen Freunden schwer gemacht. Das Kabinett hängt in der Luft. Ihm nutzt auch nicht der Vorstoß Chamberlains, des Auswärtigen Staatssekretärs Englands, der, französischer als Frankreich, glaubte, sich an dem „Ton" der Note des deutschen Kanzlers stoßen zu müssen. Chamberlains gänzlich verfehlte Kritik findet scharfe Zurechtweisung in England selbst. Auffallend eilig soll der britische Reichsverteidigungsausschuß einen Entwurf zur Sicherheitsfrage in Bearbeitung haben. Er wird nur eine machtpolitische Lösung bringen können, wohingegen eine deutsch-französische Verständigung Aussicht hätte, in ideenpolitische Bahnen zu kommen. Hier wird sich der Beginn eines europäischen Friedens entscheiden.

*

Zwei Führer der großdeutschen Partei Oesterreichs, Dr. Frank und Dr. Dinghofer, sind ohne amtlichen Auftrag in Berlin gewesen und haben sich über die wirtschaftliche und politische Zukunft Deutschlands und Oesterreichs unterhalten. Die französische Presse sieht wohl das „Selbstbestimmungsrecht" in Gefahr und wirft die Frage einer Donaukonföderation (etwa des alten Oesterreich-Ungarns) auf. 1922 gelegentlich einer Oesterreichreise erfuhr ich von maßgeblicher Stelle, wie allgemein verbreitet schon damals die Ansicht war, daß auf die Dauer ein wirtschaftlicher Zusammenschluß der Nachfolgestaaten des alten Oesterreichs unumgänglich sei. Frankreich denkt aber an einen politischen Zusammenschluß, eine Erweiterung der kleinen Entente des Südens, in die Oesterreich einbezogen werden soll. So sehr auch in Oesterreich der Gedanke einer „Mission" unter den Nachfolgestaaten Vertreter findet, wird diese machtpolitische Absicht nicht mitgemacht werden. Im Finanzausschuß des Völkerbundes soll bereits ein Druck auf Oesterreich in Richtung der Donauföderation vom Standpunkt der Sanierung Oesterreichs aus ausgeübt werden. Wir in Deutschland haben keinen Grund, den Anschlußgedanken gegen ein im Aufbau begriffenes Deutsch-Oesterreich zu unterstützen. Es genügt das Vertrauen zu unseren Blutsbrüdern, daß sie Politik und Wirtschaft zu unterscheiden wissen. Zudem regt sich schon in Oesterreich selbst die Gegenbewegung gegen die altösterreichischen Donauföderationsfreunde.

Der sächsische Katholizismus im Kampf um Gleichberechtigung.

Das Dresdner katholische Organ, die „Sächsische Volkszeitung", veröffentlicht eine von sämtlichen katholischen Organisationen des Freistaates Sachsen unterzeichnete Kundgebung, anläßlich der in letzter Zeit von verschiedenen Seiten eingesetzten Bemühungen, die Entwicklung des Katholizismus in Sachsen mit allen nur irgend möglichen Mitteln zu verhindern.

Die Kundgebung erklärt u. a.: Die sächsischen Katholiken werden das Recht der Reichsverfassung auf Gleichberechtigung mit allen anderen Staatsgütern nachdrücklichst für sich in Anspruch nehmen. Die 300 000 Katholiken Sachsens werden es darum als ihre vornehmste Pflicht ansehen, durch Errichtung von Pfarreien, Erbauung von Gotteshäusern, Gründung von caritativen Anstalten und andere ihnen geeignet erscheinende Mittel für sich und ihre Glaubensgenossen in Sachsen die größtmöglichste Sorge zu tragen. Sie werden diese Sorge um so weniger außer acht lassen, als die religiösen und kirchlichen Belange der sächsischen Katholiken infolge der Einschnürung des katholischen Lebens in den früheren Jahrhunderten bis zur neuen Reichsverfassung auf Schritt und Tritt unterbunden waren; und zwar so, daß kein anderes Land im ganzen Deutschen Reich heute noch so schwer an den Folgen solcher Zustände, an dem Mangel der kirchlichen Versorgung zu tragen hat, wie das Bistum Meißen.

Die Katholiken in Sachsen werden nach wie vor im Geiste ihres Bischofs, Dr. Schreiber, mit allen übrigen Volksgenossen und mit allen gläubigen Christen im Lande Schulter an Schulter für das christliche Ideal ihre Kraft einsetzen. Mit allem Nachdruck aber sprechen sie die Hoffnung aus, daß auch auf der anderen Seite, überall dort, wo man sich gläubig und christlich nennt, ebenso intensiv und in dem gleichen Geiste der Duldsamkeit für dasselbe Christentum gearbeitet werde, und daß man nicht statt dessen die Kraft vergeude im Kampfe gegen die eigenen Mitchristen.

Unglaube und Freidenkertum arbeiten in rührigster Weise. Es ist Pflicht, ihnen in eigener Arbeit entgegenzuwirken und der im Verfall begriffenen deutschen Kultur ein neues Fundament zu geben. Aber diese Bestrebungen des Unglaubens werden von Leuten, die sich christlich nennen, vielfach weniger beanstandet, als die Arbeit des katholischen Volksteiles. Wenn sich in Sachsen die mannigfaltigsten Gruppen in allen Städten Betsäle errichten, so nimmt man hiervon kaum Notiz. Tritt aber der Katholizismus in irgend einer, auch nur bescheidenen Form, in das öffentliche Leben, so erhebt sich der Geist der Unduldsamkeit. Wir erachten es als eine Herausforderung aller Katholiken und Protestanten, wenn dieser Geist noch weiter um sich greifen wollte. Wir wollen ein einiges, christliches Sachsen und werden jeden zu uns zählen, der in diesem Sinne mit uns zu arbeiten gewillt ist.

Befreiung von den Beiträgen zur Erwerbslosen-Versicherung.

1. Generell befreit sind die Hausgehilfen und das ländliche Gesinde. Die Befreiung gilt nicht für Personen, die zwar in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen sind und auch häusliche Dienste leisten, aber keine Dienstboten im Sinne des § 165 Abs. 1 Nr. 1 der Reichsversicherungsordnung sind, wie z. B. Kindergärtnerinnen, Säuglingspflegerinnen, Wirtschafterinnen, Hauslehrerinnen usw.

2. Generell befreit sind alle Lehrlinge mit mindestens zweijährigem Lehrvertrag. Der Lehrvertrag muß schriftlich abgeschlossen sein. Die Beitragsbefreiung erlischt 6 Monate vor Ablauf des Lehrverhältnisses.

Die Rheider Burg.

Erzählung aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts

16) von Levin Schücking.

„Es ist nicht anders zu erklären als durch die Annahme, daß ihr Vater Mittel und Wege gefunden und in Anwendung gebracht hat, um die Herren von der frühern Regierung, deren Berufspflicht es war, gegen ihn einzuschreiten und ihm den Hammer zu nehmen, für diese ihre Pflicht blind zu machen."

„Von Ihrem Standpunkt aus und bei der Art und Weise, wie man jetzt unser Land verwaltet, Herr Graf, mag Ihnen das, was geschehen ist, nicht anders erklärbar scheinen, als durch solche Mittel," antwortete Sibylle lebhaft. „Aber vielleicht würden Sie Ihre für meinen Vater so kränkende Voraussetzung fallen lassen, wenn Sie die Grundsätze kennten, nach denen man früher dieses Land verwaltet hat; in der guten alten Zeit unserer Kurfürsten, wo man alte langhergebrachte Verhältnisse zu schonen liebte; wo sich die Verwaltung noch als eine Obrigkeit betrachtete, die nicht ohne die höchste Not hart und störend in die persönliche Lage der einzelnen eingriff und mehr beflissen war, die Untertanen bei behaglichem Wohlsein zu lassen, als sie mit der Schärfe des Rechts zu drangsalieren. Heute freilich, wo die Obrigkeit etwas ganz anderes und nebenbei, ich möchte fast sagen eine Maschinerie zum Geldeintreiben geworden ist, wäre es nicht denkbar, daß die Behörde eine Familie in ihrem unvordenklichen Besitze ließe, wenn sie Rechtsmittel in Händen hätte, dieselbe daraus zu vertreiben!"

„Allen Respekt vor Ihrem Advokatentalent, Demoiselle Ritterhausen," versetzte lächelnd der Graf; „wir wollen über diesen Punkt nicht streiten, er gehört auch kaum zur Sache. Aber Sie werden mir einräumen, daß es für Ihren Vater äußerst fatal werden müßte, wenn die ganze Angelegenheit vor die Gerichte käme. Also, Sie haben ein Interesse u. zwar ein sehr dringendes zum Frieden; und was mich angeht, so habe ich ebenfalls ein solches, das freilich weniger dringend und gebieterisch, aber in hohem Grade von meinem Verlangen verstärkt ist, mir Anspruch auf Ihre Dankbarkeit und Ihre Freundschaft zu erwerben!"

„Sie waren es doch, der zuerst die Kriegsbotschaft sandte!" fiel Sibylle trockenen Tones ein.

„Verlangen Sie etwa, das ich schweigen und, ohne ein Wort des Dankes zu begehren, Ihnen das beste Stück meines Besitztums schenken sollte?"

„Geschenkt verlangt mein Vater gewiß nichts, Herr Graf!"

„Also — handeln wir. Ich lasse Ihnen den Hammer. Ich überlasse es Ihrem Vater, eine anständige jährliche Pachtsumme, wie er selbst sie billig findet, zu fixieren. Dagegen verlange ich nichts als eine recht gute, teilnehmende Nachbarschaft. Sie erlauben mir, mich in allen Angelegenheiten an Sie um Rat, Auskunft und Hilfe zu wenden. Ich komme zu Ihnen als Freund des Hauses, so oft ich mich mit Ihnen zu besprechen das Bedürfnis fühle. Sie kommen von Zeit zu Zeit wohl selber zu mir herauf, um nachzuschauen, was zu tun und zu arrangieren ist . . ."

„Man kann freilich nicht günstigere Bedingungen bieten, Herr Graf," fiel Sibylle wieder mit einer gewissen Bitterkeit ein.

„Also — unterschreiben Sie sie!"

„O dazu habe ich keine Vollmacht!"

„O sagen Sie mir wenigstens, daß Sie, was an Ihnen liegt, den Teil der Bedingungen, der Sie betrifft, gern zu erfüllen!"

„Sie wollen also die Freundschaft eines jungen Mädchens als Bedingung in einen Geschäftskontrakt aufnehmen?"

„Wenn ich diese Freundschaft als freie Gabe erringen könnte, so ware sie mir freilich um so teurer."

„Wenn sie wirklich daran dachten, mein Herr Graf, so haben Sie in der Tat einen ganz falschen Weg eingeschagen, diese Freundschaft zu gewinnen. Sie haben damit begonnen, uns eine Kriegserklärung zu machen. Fechten wir nun den Krieg auf ehrliche Weise aus."

„Sie hatten eben keine Vollmacht, den Frieden anzunehmen; Vollmacht, den Krieg zu beschließen, haben Sie, scheint es!"

„Ich beschließe ihn nicht, ich spreche nur als eine Tatsache aus, daß er jetzt, wo er erklärt ist, besteht."

„Ich sehe, Sie sind unerbittlich. Aber Sie handeln unrecht, Demoiselle Sibylle. In meinem Herzen ist nichts von feindlicher Stimmung, nichts von Lust am Kriegführen. Es ist nichts darin als das brennendste Verlangen, Ihnen zu gefallen, Sie öfter sehen zu können, Ihnen sagen zu dürfen, wie sehr Sie alle meine Gefühle fesseln."

„Das ist eine seltsame Sprache von einem Feinde," antwortete Sibylle mit einem Lächeln der Betrachtung um ihren schönen Mund.

„Aber wollen Sie denn gar nicht anhören, daß ich nichts weniger bin als Ihr Feind?"

„Glauben Sie das zu beweisen durch diese Beteuerungen, deren Fortsetzung ich nicht anhören will?"

Sibylle stand auf um zu gehen.

„Welch hartnäckiger Eigensinn in einem unbesonnenen jungen Mädchen," rief Graf Antoine nun seinerseits gereizt aus. „Wissen Sie denn, was Sie aufs Spiel setzen, indem Sie meine Freundschaft zurückstoßen? Wissen Sie, welche Folgen es für Ihren Vater haben kann, wenn ich mit ihm nach der Strenge des Rechts verfahre? Wenn ich die Aufmerksamkeit der Gerichte auf sein ganzes Verhältnis zu dem Baron Huckarde lenke und man dabei in Untersuchungen über die geheimnisvolle Todesart des alten Mannes eingeht? Wissen Sie, welche Folgen das für Herrn Johann Wilderich Ritterhausen haben kann?"

„Was wollen Sie damit andeuten, Herr Graf?" fragte Sibylle mit todbleichem Gesicht und zitternder Lippe.

„Was brauche ich das zu erklären, da ich in Ihren Zügen lese, daß Sie mich sehr wohl verstanden haben?" versetzte Antoine mit einem fast höhnischen Lachen.

„In meinen Zügen werden Sie nichts lesen als den Ausdruck der Entrüstung," entgegnete Sibylle, wandte sich ab und ging.

Der Graf von Epaville blickte ihr lange schweigend nach. Dann murmelte er vor sich hin: „Das war eine vollständige Niederlage, mon cher Antoine! Welch ein Starrkopf! . . . Ich habe niemals geglaubt, mit besserm Winde zu fahren und bin nie vollständiger gescheitert! Jetzt heißt es lavieren, um wieder in den rechten Kurs zu kommen!"

„Im Grunde," setzte er dann ein wenig verdrossen hinzu, „im Grunde wollte ich, der Teufel holte die ganze Wette, in die ich mich eingelassen habe; es wird verzweifelte Mühe kosten, um sie zu gewinnen. Und hoffentlich zeigt sich der Papa zugänglicher, wenn wir nächstens bei diesem alten Sünder die Arbeit beginnen."

6. Kapitel.

Eine dunkle Tat.

Der Graf von Epaville begab sich nach einer Weile in die Burg zurück. Er schlenderte langsam über den Hof, durch das Haupttor in der Mitte, durch den untern Korridor mit den spitzbogigen Fenstern und den Hirschgeweihen und die Haupttreppe hinauf, welche in den obern Stock führte. Hier lief ein Gang von derselben Größe wie der untere Korridor, gerade über diesem, an der Seite des Gebäudes entlang, die nach dem Hofe zulag; auf der andern Seite, von wo man die Aussicht in das Flußtal und auf den Rheider Hammer hatte, befanden sich die Wohngemächer; weite, leere Räume, mit Decken, welche von stukkaturverzierten Balken getragen wurden, mit Wänden, deren untere Verkleidung aus hohen Lambris von gebohntem Eichenholz bestand, während darüber sich Tapeten mit altmodischen Mustern zeigten, hier und da stückweise von den Mauern gelöst und niederhängend, an andern Orten durch viereckige hellere Stellen den Platz andeutend, den ehemals Bilder oder Spiegel in diesen öden und ausgeräumten Gemächern eingenommen hatten. Es hatte viel Mühe gekostet, den alten Staub und Schmutz, die Spinngewebe und den Wurmfraß so weit fortzuschaffen und wegzuwaschen, um einige dieser Räume notdürftig bewohnbar machen zu können. Der neue Eigentümer hatte dazu eine Wagenladung neuer Möbel herüberbringen lassen. Das elegante Gerät, alles neu und glänzend von Politur, alles im neuesten Geschmack à la Josefine, das heißt nach dem übelbegriffenen Muster der römische Antike, nahm sich freilich merkwürdig genug in dieser verblichenen, altergeschwärzten Umgebung aus.

(Fortsetzung folgt.)

3. Beitragsfrei ist die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft. a) Wenn der Beschäftigte zwar während eines Teiles des Jahres als Arbeiter tätig, außerdem aber Eigentümer oder Pächter land- oder forstwirtschaftlichen Grundbesitzes von solcher Größe ist, daß er von dessen Ertrag mit seinen Angehörigen in der Hauptsache leben kann. b) Wenn ein Jahresarbeitsvertrag oder ein Arbeitsvertrag auf unbestimmte Zeit mit dreimonatiger Kündigungsfrist abgeschlossen ist.

In sämtlichen drei Fällen tritt die Befreiung nur durch Anzeige bei der zuständigen Krankenkasse ein, die von Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam unterzeichnet sein muß. Die Anzeige muß angeben, für welches Beschäftigungsverhältnis, für welche Dauer und aus welchem Grunde die Beitragsfreiheit in Anspruch genommen wird.

Die Industriebelastung nach dem Londoner Pakt.

Berlin, 5. Febr. Auf eine gemeinsame Einladung des Reichsfinanz- und des Reichswirtschaftsministeriums hatten sich heute zahlreiche Vertreter der wirtschaftlichen Verbände zu einer Besprechung über die im Gange befindliche Durchführung der Industriebelastung nach dem Londoner Abkommen eingefunden. Es wurden unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Popitz eine Anzahl von Fragen besprochen, die in der Wirtschaft zu Irrtümern und zum Teil auch zu einer gewissen Beunruhigung Anlaß gegeben haben. Dabei wurde auf die große Bedeutung hingewiesen, die der glatten Durchführung der Industriebelastung und der fristgemäßen Uebergabe der Obligationen beizumessen ist. Ferner wurde hervorgehoben, daß den Härten und Irrtümern, die etwa bei der Umlegung vorgekommen seien, sowohl bei der Regelung der Aufbringungslast als auch bei den künftigen Umlegungen Rechnung getragen werden solle. Im übrigen kämen nur die Unterzeichner nichtveräußerlicher Einzelobligationen in Frage. Die Nachprüfung des Wertes der Betriebsvermögen für die veräußerlichen Einzelobligationen könne später vor einem Senat des Reichsfinanzhofs erfolgen.

Arbeitszeit im Ruhrbergbau.

Bochum, 5. Febr. Die heutigen Schiedsgerichtsverhandlungen führten nach zehnstündiger Beratung zu einem Schiedsspruch, der wesentlich den bisherigen Zustand bis 30. September 1925 verlängert. In der Frage der Arbeitszeit in den Kokereibetrieben wurde eine Verbesserung festgelegt, indem die achtstündige Arbeitszeit bereits ab 1. März d. Js. gelten soll. Für die Stochkesselheizer wurde die Arbeitszeit allgemein auf acht Stunden festgesetzt.

Eine katholische Schauspielergilde.

Wir lesen in der „Germania" u. a.:

In den Vereinigten Staaten besteht bereits seit vielen Jahren die „Catholic Actors Gild of America", der Verein katholischer Schauspieler. Vor einigen Jahren ist nach diesem Muster auch in England ein katholischer Schauspielerverein gegründet worden. Nun ist auch Belgien diesem Beispiel gefolgt. Man wollte zuerst in Brüssel ein katholisches Theater errichten. Aber das „christliche" Theater war ein Fehlschlag. Wie „Das 20. Jahrhundert" feststellt, hat die katholische Oeffentlichkeit Belgiens ein instinktives Mißtrauen gegen alles, was nach offen katholischer Kunst aussieht. Dazu kommt noch, daß viele Katholiken das Theater überhaupt ablehnen. Deshalb hat man die Sache anders angefaßt. Es bilden sich katholische Schauspielertruppen, die sich verschiedenen Theatern anbieten und dort nur Stücke aufführen, die sowohl vom künstlerischen, als auch vom sittlichen Standpunkt aus einwandfrei sind. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch Dilettanten der Gilde beitreten und bei den Darbietungen ihrer Mitglieder mitwirken können. Ein Ausschuß von literarisch bedeutenden Persönlichkeiten prüft die Stücke. Kardinal Mercier hat das Protektorat übernommen. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen der Frau Bianca Conta-Boine. Ehrenmitglieder bezahlen einen Beitrag von 20 Frcs., wer 100 Frcs. bezahlt, wird Gönner. Am 11. März wird die erste Aufführung der Gesellschaft stattfinden.

Die Gilde wird wohl bald erfahren, daß sie ohne Organisation der Theaterbesucher nicht auskommen kann.

Dies und Das.

Maria Theresia über die Ehe.

Wir lesen in der „Germania" folgenden Brief Maria Theresias von Oesterreich an ihre Lieblingstochter, die Prinzessin Albrecht von Sachsen. Der vor nunmehr 150 Jahren geschriebene Brief enthält des Wahren und Schönen so viel, daß er auch heute noch Beachtung verdient. Die königliche Mutter schreibt:

Meine liebe Tochter!

Du willst, daß ich Dir über Deine Lage einen Rat gebe. Es gibt viele Bücher, welche diesen Gegenstand behandeln, ich will nicht wiederholen, was diese sagen. Du weißt, daß wir Frauen unsern Männern unterworfen sind; daß unser einziges Bestreben sein soll, dem Gatten zu dienen, ihm nützlich zu sein, ihn zu unserem besten Freunde zu machen. Du kennst Deinen Mann, Du hast alle Ursache, zu hoffen, glücklich zu werden. Ich will Dich besonders darauf aufmerksam machen, daß Du in der zärtlichen Liebe zu Deinem Mann nicht in ein Uebermaß geräfst, das ihm zur Last fallen könnte; nichts ist so delikat, als diese Klippe; die zärtlichsten und tugendhaftesten Frauen, und zwar die aus Neigung heiraten, scheitern daran. Je mehr Du Deinem Manne Freiheit läßt, indem Du am wenigsten zarte Aufmerksamkeiten verlangst, desto liebenswürdiger wirst Du ihm sein; er wird Dich suchen, und gerne Dir leben. Trachte danach, ihn zu unterhalten, zu beschäftigen, daß er sich eben nirgends besser befinde, als eben bei Dir! Um Dir sein ganzes Vertrauen zu erwerben, mußt Du sorgen, es durch Dein Benehmen, Deine Diskretion zu verdienen! — Laß niemals den geringsten Verdacht in Deinem Herzen Eingang finden; je mehr Du Deinem Gatten Vertrauen und Freiheit schenkst, desto anhänglicher wird er Dir sein.

Alles Glück der Ehe besteht in Gottesfurcht und beständiger Rücksichtnahme der Gatten gegeneinander. Die törichte Liebe vergeht bald, aber man muß sie achten, sich gegenseitig ergänzen und nützlich sein. Ich habe Dich hie und da eifersüchtig bei Deinen Freundinnen gesehen; hüte Dich ja davor bei Deinem Manne; das würde Dir Deinen Gatten nur entfremden!

Nicht einmal scherzen sollst Du über diesen Punkt; vom Scherzen kommt es zu Vorwürfen. Alle Ehen würden glücklich sein, wenn man sich so benehmen würde; und glaube mir, meine gute Tochter, es hängt so viel, unendlich viel von der Frau ab; sie soll die rechte Mitte innehalten, die Achtung und das Vertrauen ihres Mannes gewinnen; sie soll dasselbe nie mißbrauchen, weder damit prunken noch befehlen wollen. Habe keine Vertraute: das soll Dein Mann allein sein. Ich will nicht einmal eine Ausnahme für mich machen, um Dich nicht an vertraute Mitteilungen zu gewöhnen.

Haben Worte des Unfriedens Dir den Tag getrübt, so laß die Sonne nicht darüber untergehen; suche vor Abend den richtigen Einklang wieder, damit die Disharmonie nicht in den Morgen übergehe!

Dies ist der Rat Deiner treuen Mutter

Maria Theresia.

Der Segen der Höflichkeit.

Wir lesen im „Kölner Tageblatt": Ein amerikanischer Polizist, der an den Landungsanlagen einer großen englischen Personendampferlinie in Newyork den Verkehr regelte, kann dieser Tage mit seiner Frau eine sechswöchige Vergnügungsreise nach Europa antreten. Die Ursache des für diesen Mann immerhin außergewöhnlichen Ereignisses ist die Tatsache, daß er sich in der langjährigen Zeit seines Dienstes stets einer besonderen Freundlichkeit, Höflichkeit und Zuvorkommenheit befleißigte, wodurch er einem Reisenden, dem Millionär William B. Leeds, auffiel. Dem Millionär gefiel das Benehmen des Polizisten so, daß er ihm als Dank für seine Zuvorkommenheit eine Europareise bezahlte. Ein nach vielen Richtungen hin nachahmungswertes Beispiel!

Die verschnupften englischen Schlächtermeister.

Wir lesen im „Berliner Tageblatt": „Das war keine glückliche Idee von den englischen Vegetariern, vor kurzem einen neuen Foxtrott zu lancieren mit dem Titel: „Eßt mehr Obst . . ."

„Eßt mehr Obst, eßt mehr Obst,
Eßt nicht Hammel und nicht Lamm,
Nicht Schinken und nicht Pökelkamm."

So ungefähr lautet der Refrain. Auf den ersten Augenschein kommt einem dies Dichterwerk nicht sehr aggressiv vor. Aber vielleicht wird es seinen Autoren teuer zu stehen kommen. Denn der Verband der englischen Schlächter gedenkt daraus eine höchst wichtige Angelegenheit zu machen. Und Mister Millmann, erster Vorsitzender der Markthalle zu Smithfield, hat sich bereit erklärt, die Konsequenzen zu ziehen. „Unsere Berufsehre, kündigt er an, „fordert Genugtuung. Wir werden die Schuldigen verfolgen. Wenn der Schaden, den die Schlächter durch die Offensive der Vegetarier erlitten haben, nicht wieder gut gemacht werden sollte, so sind wir unsererseits bereit, einen Foxtrott zu finanzieren mit dem Kehrreim: „Was soll euch der Spinatdurst? Eßt Bratwurst, eßt Bratwurst . . ."

Es läßt sich noch nicht voraussehen, wer von den Parteien den Sieg davontragen wird."

Haus, Hof und Garten.

Der Zimmergarten im Februar.

Im großen und ganzen werden die Zimmerblumen wie im Januar behandelt. Bei den harten Gewächsen in der kühlen Stube müssen wir die Entwicklung möglichst zurückhalten, weil sie sonst farblose und geile Triebe ansetzen, die nie kräftig werden können. Die Blattpflanzen im Wohnzimmer sollen schon mehr gegossen und bei Sonnenschein sogar besprengt werden. Ruhende Zwiebeln und Knollen z. B. von Lilien, Canna usw. können eingepflanzt und in der Stube angetrieben werden. Ebenso kann mit der Vermehrung begonnen werden. Bei strauch- und staudenartigen Pflanzen geschieht es durch krautige Stecklinge, indem man sie erst etwas antreibt und die jungen Triebe als Stecklinge benutzt. Abgeblühte Sträucher werden zurückgeschnitten, kühl gestellt und mäßig begossen. Die Töpfe mit abgeblühten Zwiebeln stellt man gleichfalls kühl und entzieht ihnen, sobald die Blätter zu gilben beginnen, allmählich das Wasser. Die völlig eingetrockneten Zwiebeln nimmt man aus den Töpfen heraus, reinigt sie und hebt sie trocken auf. Abgeblühte Zinerarien, chinesische Primeln, und Maiblumen haben keinen Wert, sie haben ihren Zweck erfüllt, sie erhoben sich nicht wieder, weshalb sie auszutopfen und wegzuwerfen sind.

Der Garten im Februar.

Falls die Samenbestellung noch nicht erledigt sein sollte, nehme man sie sogleich vor. Ausgesät können werden: Zwiebeln, Lauch, Erbsen, Möhren und Schwarzwurzeln; sie sind zu sähen, sobald der Boden aufgetaut und an der Oberfläche getrocknet ist, denn sie benötigen zum Keimen die Winterfeuchtigkeit. Auch Spinat kann zeitig gesät werden; von weniger gebräuchlichen Arten bei günstiger Witterung: Petersilie, Melde, Kerbel, Puffbohnen. Ausgepflanzt werden: Knoblauch, Schnittlauch, Schalotten und Perlzwiebel. Wer Mistbeete besitzt, kann diese zur Anzucht benutzen, doch muß man jetzt nur reinen, nicht verbrauchten Pferdemist nehmen und den Umschlag recht stark machen. An den Obstbäumen muß im Laufe des Monats der Rückschnitt unbedingt beendet werden, der weniger zur Förderung der Fruchtbarkeit als zur Bildung eines guten Kronengerüstes ausgeübt wird. Bei älteren Bäumen soll nicht mehr geschnitten, sondern nur noch ausgelichtet werden. Hiermit soll die meist sehr vernachlässigte Wundpflege Hand in Hand gehen, ebenso der Kampf gegen Pilze und Ungeziefer, vor allem gegen Krebs und Baumschwamm. Ende Februar kann auch mit dem Pfropfen des Steinobstes begonnen werden. Es wird mit den Aprikosen und Pfirsichen angefangen, ihnen folgen Pflaumen und Zwetschgen, und zuletzt kommen die Kirschen dran. Neuanpflanzungen nimmt man besser erst im März vor. Aeltere Bäume sind zu düngen, ebenso die Beerensträucher; bei Himbeeren und Brombeeren entfernt man, falls noch nicht gesehen, die abgetragenen Ruten und läßt von den jungen Trieben nur die kräftigsten stehen. Die Erdbeeren heben sich infolge des Frostes oft und sind deshalb von Zeit zu Zeit kräftig anzudrücken.

Der Kleintierhof im Februar.

Die Hühnerställe sollen mindestens 4° C warm sein, dann wird die Legetätigkeit bald einsetzen, ja, bei warmer Witterung werden schon manche Hennen brütlustig werden, was man ausnutzen kann, um für den nächsten Herbst Winterleger zu erhalten. Nur von den zeitigsten Bruten sind Junghühner zu erwarten, die bereits im Herbst mit dem Legen beginnen, bei Spätbruten soll man gar nicht damit rechnen. Die Hühner sind aber nur dann zu ersetzen, wenn für die Aufzucht geschützte Räume vorhanden sind, andernfalls gehen die Küken ein. Die Enten und Gänse schreiten ebenfalls zur Brut, wenn ihnen die Eier nicht regelmäßig weggenommen werden. Bei den Tauben können die Zuchtpaare zusammengestellt werden, indem man die künftigen Gatten für einige Tage zusammensperrt. Schreiten sie schon zur Brut, so werden die Jungen auch nur in warmen Schlägen durchkommen. Die Kaninchen, zumal die auf Pelzwerk gezüchteten, können bereits zur Paarung zugelassen werden, wenn sie sich nicht gerade in der Häring befinden, denn da gibt es minderwertige Nachzucht. Die Jungen kommen aber auch nur in guten Stallungen durch. Nahrhaftes Futter trägt viel zur Verschönerung des Felles bei, zumal Fütterung von ölhaltigen Sämereien, z. B. Sonnenblumenkerne, Leinsamen usw. Grünfutter ist während Kälte nur mit Vorsicht zu geben, da es gefroren gefährliche Verdauungsstörungen hervorruft. Die Ziegen nähern sich dem Ende der Tragzeit und sind allmählich trocken zu stellen, denn zu lang fortgesetztes Melken ist nachteilig für die Entwicklung der Jungen und für die Gesundheit der Alten. Selbstverständlich sollen die Muttertiere gut gefüttert werden, wenn möglich etwas Körnerfutter erhalten; Reinlichkeit ist sehr notwendig und Bewegung im Freien von hohem Wert.

Beseitigung von Schwammschäden in Gebäuden.

Das Auftreten oder Vorhandensein des Hausschwammes und der Trockenfäule hat schon viele Sorge bereitet Prozesse gebracht, Haus- und Grundstücksverkäufe rückgängig gemacht und dergleichen mehr.

Die Frage ist also berechtigt:

Wie beseitigt man Schwamm am besten?

Der vom Schwamm ergriffene Holzfußboden nebst Lagerhölzern ist zu beseitigen und baldmöglichst zu verbrennen, das Füllmaterial zu entfernen, die Mauern, Türfutter mit Zubehör sorgfältig zu untersuchen, Putz abzuschlagen, Fugen auszukratzen und das Mauerwerk und besonders die Fugen mit der Gebläseflamme tüchtig auszubrennen, alsdann die Fugen mit verlängertem Zementmörtel auszufugen, das Mauerwerk mit einem antiseptischen Mittel zu streichen, als Füllmaterial humusfreier ausgeglühter Sand einzubringen, die neuen Langhölzer aus trockenem, am besten Kreuzholz, zu nehmen und die Lagerhölzer und Unteransichten der neuen Dielbretter, einschließlich Nut und Feder gehörig mit einem, am besten geruchlosen Anstrichmittel zu streichen, den Fußboden mit etwas Abstand von den Mauern zu verlegen und für Luftzirkulation zu sorgen, denn Luft und Licht ist der Tod des Hausschwammes. Die Fußleisten müssen Luftschlitze halten oder ähnliche Luftzuführungen.

Sind die Schwammbildungen schon derartig vorgeschritten, daß der Schwamm etagenhoch um sich gegriffen hat, so müssen Fußböden und angegriffene Balken, einschließlich Einschub, Auffüllung und Rohrdecke beseitigt werden, alles sorgfältig gereinigt, Mauerwerk ausgebrannt, sehr verfeuchtes weggebrochen und durch neues aus gut gebrannten Ziegeln ersetzt und Holzwerk, als auch Mauerwerk, gehörig wie vorangeführt gestrichen werden. Der gesunde kernige Teil der Balken kann verbleiben; diese verbleibenden Teile sind ebenfalls zu streichen, zu schwach gewordene Balken zu verstärken, alles neue Holzwerk gesund und kernig zu wählen und ebenfalls tüchtig zu streichen.

Als Füllmaterial ist ganz humusfreier Lehm und ausgeglühter Sand zu verwenden. Türfutter mit Zubehör selbstverständlich sorgfältig nachzusehen und wenn erforderlich zu beseitigen. In Untergeschoßräumen, wo vielfach kein Unterpflaster unter den Holzfußböden vorhanden ist, lege man ein solches in verlängertem Zementmörtel, oder bringe eine 8—10 Zentimeter starke Betonschicht ein, darüber einen 1 Zentimeter dicken Asphaltbelag. Dadurch erzielt man eine wärmere und sichere Unterlage. Soll der Fußboden nicht hohl liegen bleiben, so bleibt die Auffüllung etwa 2 Zentimeter unter Oberkannte Lagerholz. Mit der Dielung, Lagerhölzern, Fußleisten verfährt man wie bereits schon angeführt. Man tut gut, in Unter-Erdgeschoßräumen, die Schwammherde zeigten, überhaupt kein Holz wieder einzubringen, sondern Estriche mit Linoleumbelag oder dergleichen.

Zur Ausführung der vorbeschriebenen Arbeiten gehören natürlich sehr zuverlässige, gewissenhafte Arbeiter und eine sachverständige Bauaufsicht.

Peter der Große.

Zum 200jährigen Todestage am 8. Februar 1925.

Von Dr. Waldemar Gurian (Godesberg).

Einer rückwärts schauenden Nachwelt erscheint das, was von den Zeitgenossen als radikaler Bruch mit der Tradition, als revolutionäre Tat angesehen wurde, als Sichtbarwerden schon vorhandener, aber noch unauffälliger Tendenzen einer langdauernden historischen Entwicklung. Ein deutliches Beispiel für dieses allgemeine Gesetz der Geschichte ist Peter der Große. Vielen Russen, die während seiner Regierung (1689—1725) lebten, erschien er als ein unerhörter Neuerer. Dabei kann heute jeder, der sich mit russischer Geschichte befaßt, leicht nachweisen, daß schon lange vor der Thronbesteigung, ja vor der Geburt des größten der Romanoffs, in Rußland ausländische, westeuropäische Einrichtungen und Erfindungen nicht unbekannt waren; hatte doch schon Iwan der Schreckliche im 16. Jahrhundert das tatarische Kasan mit Hilfe fremdländischer Ingenieure erobert. Und so eigentümlich es auch uns erscheinen mag, die wir in Peter dem Großen jenen Zaren zu sehen gewohnt sind, der das asiatische Rußland in einen europäischen Staat verwandelte: Peter der Große verdankte die Zarenkrone der Abneigung weiter Kreise des russischen Adels und Militärs gegen seine Schwester Sophie, die als Regentin im Namen ihres schwachsinnigen Bruders Iwan die Geschicke Rußlands lenkte, und von der man fürchtete, daß sie mit Hilfe ihres als polenfreundlich verschrienen Ministers Fürst Golitzyn Rußland europäisieren und katholisch machen würde. So hat auch in Rußland der Romhaß Geschichte gemacht, allerdings wie überall eine Geschichte, die ganz anders aussah, als die von ihm Befallenen erwarteten.

Peter der Große hatte schon als Kind eine tiefe Abneigung gegen alles altrussische Wesen eingeprägt bekommen. Sein ganzes Leben lang hat er nicht den Aufstand der Strelitzen vergessen können, jener Kronregimenter des russischen Heeres, die eine ähnliche Rolle spielten wie im alten Rom die Prätorianergarden der Imperatoren und in der Türkei die Janitscharen der Sultane. Dieser Aufstand, der mit unerhörter Grausamkeit durchgeführt wurde und seine Mutter zur Niederlegung der Regentschaft zwang, hatte zur Folge, daß Peter, sich selbst überlassen, in der kleinen Ortschaft Preobraschenskoje aufwuchs. So brauchte er nicht unter der Enge des Lebens im Moskauer Zarensitze, dem Kreml, zu leiden, sondern konnte sich im Gegenteil, unbehindert von einer beschränkten Tradition, nach allen Richtungen hin frei entfalten. In Preobraschenskoje lernte er die Ausländer näher kennen: Söhne europäischer Kaufleute und Handwerker waren seine Spielgefährten. Und auch die Heirat mit Eudoxia Lopuchin, die einem alten Adelsgeschlechte entstammte, konnte Peter nicht in altrussische Bahnen zurücklenken, zumal die junge Gemahlin bald rücksichtslos verstoßen wurde. Wer sollte Peter für diese Tat zur Rechenschaft ziehen, da er im Jahre der Heirat den Thron bestieg?

Die ersten Jahre der Regierung Peters vergingen, ohne daß eine Aenderung in den staatlichen Verhältnissen Rußlands versucht wurde. Der neue Zar weilte meistens in dem einzigen Seehafen seines Reiches, in dem am Eismeer gelegenen Archangelsk. Er führte selber als Kapitän Schiffe und verkehrte weiter viel mit Ausländern, vor allem mit holländischen Seeleuten. Erst 1695 wagte er ein ernsteres Unternehmen: Er begann mit der Belagerung der türkischen Festung Asoff. Doch erwies sich bald, daß die russischen Seestreitkräfte nicht ausreichten, um diese Stadt einzunehmen. Doch Peter der Große verzweifelte nicht. Im nächsten Jahre schwammen russische Schiffe auf dem Schwarzen Meere und Asoff mußte sich der Hartnäckigkeit des russischen Zaren beugen. Asoff war die erste Tat Peters des Großen. Als zweite entscheidende Tat muß man seine Europareise von 1697—98 betrachten. Denn es war etwas bis dahin noch nicht Gekanntes, daß ein russischer Zar eine Auslandsreise unternahm. Durch sie befundete Peter der Große, daß er den bisher nur langsam fortschreitenden Europäisierungsprozeß seines Reiches beschleunigen, ja, daß er ihn mit aller Gewalt und allen nur möglichen Mitteln vorwärts treiben wolle.

In Europa erregte Peter der Große durch sein exzentrisches Benehmen größtes Aufsehen. Er wollte alles sehen, alles wissen, alles erklärt haben. Er war beleidigt, als der Kommandant des damals schwedischen Riga eine Besichtigung der Festungswerke nicht zuließ. Er arbeitete in Zaandam (Holland) als Schiffszimmermann und erregte in England die Meinung, daß er sich besser zum Kapitän eines Schiffes als zum Zaren aller Neußen eigne. Leibniz aber, der Philosoph am Hofe des Kurfürsten von Hannover, bewies seinen Scharfblick auch für politische Dinge dadurch, daß er die Größe Peters gleich erkannte, obwohl er ihn nicht persönlich gesehen hatte.

Die Europareise Peters war das Vorbild für die Europareisen des jungen russischen Adels. Wer nicht freiwillig den Westen kennen lernen wollte, wurde dazu gezwungen. Gleichzeitig wurden eine Menge ausländischer Instruktoren auf allen Gebieten (Verwaltungs-, Militär- und Marinewesen, Handwerk und Handel) nach Rußland eingeladen. Es wurde befohlen, sich westeuropäisch zu kleiden. Kein Adeliger durfte einen langen Bart und einen russischen Kaftan tragen. Auch die Gesellschafts- und Verkehrsformen der höheren Schichten wurden europäisiert. Von einschneidender Bedeutung war die Schaffung eines festen bürokratischen Systems: der Tschin mit seinen 14 Rangklassen gab während der gesamten nachpetrinischen Zarenzeit dem russischen Leben eine charakteristische Note.

Gleichzeitig mit den Reformen im Innern des russischen Staates lief eine energische Außenpolitik. 1700 begann der Nordische Krieg gegen Schweden, der nach anfänglichen Mißerfolgen im Jahre 1725 im Frieden von Nystadt mit der Gewinnung Livlands, Esthlands und Ingermanlands endete, also Rußland endlich einen eisfreien Hafen verschaffte. Mitten im Kriege hatte Peter der Große auf erobertem Gebiete den Grundstein zur neuen Hauptstadt seines Reiches, die zugleich sein Haupthafen werden sollte, zu Sankt Petersburg gelegt. Als 1726 der Zar starb, war die Europäisierung Rußlands entschieden. Das Fenster nach Europa konnte nicht mehr zugemauert werden. Es hätte nicht der Hinrichtung seines altrussisch gesinnten Sohnes Alexei (er wurde zu Tode gekmutet) bedurft, um eine Wiederkehr früherer Zustände zu verhindern.

Es wäre falsch, zu glauben, Peter der Große hätte ein inneres Verhältnis zur europäischen Kultur gehabt. Er sah nur ihre praktischen Seiten. Ueberhaupt war ihm der Blick für das, was jenseits des Praktisch-Politischen liegt, verschlossen. So betrachtete er die orthodoxe Kirche nur als Instrument der Beeinflussung der Volksmassen. Er ordnete sie der staatlichen Bürokratie unter, indem er an Stelle ihres Oberhauptes, des Patriarchen, einen sogenannten „Synod" setzte, in dem der weltliche Vertreter des Staates fast alles zu sagen hatte. So wurde Peter der Große schuld an jener Entfremdung zwischen Volk und Staat, die in Rußland in dem Maße sich steigerte, als der mystische Glaube an die Gottgesandtheit des Zaren verloren ging.

Ist mit dem Sturze des Zarismus das Werk Peters des Großen vernichtet? Es ist ebensowenig vernichtet, wie der Name Leningrad den Namen Petersburg vergessen machen kann. Rußland ist ein Land mit europäischer Zivilisation geworden trotz aller Unvollkommenheit in der Durchführung. Dadurch, daß es die westlichen Einrichtungen schon frühzeitig, im 17. Jahrhundert übernahm, hat es sich vor dem Geschicke, eine Kolonie des Auslandes zu sein, bewahrt. Außerdem hat Peter der Große der tiefsten Tendenz aller russischen Politik: Gewinnung eines Hafens einen nicht auszulöschenden Nachdruck verliehen. So ist sein Werk auch heute noch lebendig, mag auch im Petresburger Winterpalaste Sinojeff, das Haupt der kommunistischen Internationale, hausen. Denn in Peter dem Großen sind unvergängliche Kräfte der russischen Geschichte sichtbar geworden. Und so wurden auch die Bolschewisten nur seine Nachfolger. Sie mögen z. B. die baltischen Randstaaten im Namen der Weltrevolution erobern wollen, — aber ist da ein wesentlicher Unterschied von den Zielen Peters des Großen, der die Ostseeküste seinem Reiche einverleiben wollte? Es gibt eben Männer, in denen sich das politische, staatliche Dasein eines Volkes für alle Zeiten maßgebend darstellt. Und zu ihnen gehört Peter der Große. Er ist vielleicht der einzige und letzte Staatsmann, den das unpolitischste Volk der Welt, die Russen, hervorgebracht haben. Oder sollte seine politische Genialität nur die Wirkung jenes Tropfens Warjäger-(Normannen)-blutes sein, das auch durch die Adern der Romanoffs, seines Geschlechtes, rollte?

Selbsttätige

Pece Bleichseife

über 60% Fettgehalt

Preis 45 Pfg.

Pet. Cremer, Seifenwerke
Düsseldorf-Heerdt, gegründet 1611
Vertreter: C. Lemmerholz, Neuss, Schwannstrasse 24.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI's Fleischbrüh-Würfel

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Sossen aller Art.



„MAGGIs gute, sparsame Küche"!

Bekanntmachung
betr. die Fortführung der staatlichen Saatgut-Kreditaktion.

Durch Beschluß der Preußischen Staatsregierung sind weitere Mittel bereitgestellt, um die zur Behebung der schweren Ernteschäden in der Rheinprovinz im vorigen Herbst eingeleitete Saatgutkreditaktion fortzuführen und auf die Beschaffung von Sommersaatgetreide, Pflanzkartoffeln und von allen anderen landwirtschaftlichen Sämereien auszudehnen.

Die Kredite werden unter den in meinen Bekanntmachungen vom 7. Oktober und 9. November v. J. bereits festgelegten Voraussetzungen und Bedingungen allen rheinischen Landwirten gewährt, die kein zur Aussaat geeignetes Saatgut geerntet haben und die auch nicht in der Lage sind, das zur Bestellung ihrer Felder erforderliche Saatgut aus eigener Kraft zu beschaffen. Der Nachweis des Saatgutfehlbedarfs ist wiederum durch die Bescheinigung des zuständigen Gemeindevorstehers zu führen. Im eigensten Interesse der Landwirte dürfen die Kredite nur für die Beschaffung von gesundem, einwandfreiem und geeignetem Saatgut oder landwirtschaftlichen Sämereien gewährt werden. Die Reinheit und Keimfähigkeit von nicht anerkanntem Saatgetreide muß durch eine Prüfung der „Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Bonn" festgestellt sein. Die für die Bezüge von Pflanzkartoffeln vorgeschriebene Saatgut-Anerkennung kann wie bisher durch ein Gutachten der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz ersetzt werden. Wie bisher bleibt es dem freien Ermessen der Landwirte überlassen, die Kredite bei den Genossenschaften oder auch von sämtlichen Rheinischen Kreis- und Gemeindesparkassen in Anspruch zu nehmen.

Um die Abdeckung der Kredite, deren Zinssatz für den Landwirt unverändert 6 Prozent jährlich beträgt, zu erleichtern, braucht die Rückzahlung aller, auch der bereits für die Herbstbestellung aufgenommenen Beträge erst im Dezember d. J. zu erfolgen.

Da bei Eintritt frostfreier Witterung noch größere Mengen Pflanzkartoffeln herangeschafft werden müssen, empfehle ich dringend, mit dem Bezug des Saatgetreides unverzüglich zu beginnen, damit die rechtzeitige Aussaat gesichert und die Bahn für die späteren Kartoffeltransporte entlastet wird.

Durch die Bereitstellung der niedrig verzinslichen Kredite hat die Preußische Staatsregierung den Landwirten die Möglichkeit geboten, das zur restlosen Bestellung der Felder erforderliche Saatgut bei langfristiger Stundung des Kaufpreises zu beschaffen.

Von der rheinischen Landwirtschaft erwarte ich zuversichtlich, daß von den staatlichen Krediten der erforderliche Gebrauch gemacht wird, damit die Schäden der vorjährigen Mißernte im Interesse der Landwirtschaft selbst, aber auch zum Nutzen der allgemeinen Volksernährung bald überwunden sind.

Coblenz, den 25. Januar 1925.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz: Fuchs.

Hausversteigerung
zu Düsseldorf-Heerdt.

Dienstag, den 17. Februar 1925, nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr **Johann Kohl aus Heerdt** in der Wirtschaft des Herrn **Jakob Maeschig zu Heerdt, Pariserstraße 162** sein in unmittelbarer Nähe des Rheines und der Haltestelle der Elektrischen **gelegenes Wohnhaus** nebst **Hof zu Heerdt, Altheerdtstraße 70,** enthaltend **fünf zehn Räume,** nebst **Söller und Keller, massiv gebaut und zu Bürozwecken sehr geeignet,** öffentlich meistbietend gegen ausgedehnten Kredit verkaufen.

Neuß, Breitestraße 32. Fernruf 487.

Der Notar: gez. **Faber.**

Großer Schweineverkauf



zu Kleinenbroich

in der Wirtschaft **Baumeister** am Bahnhof. **Montag, den 9. Febr., morgens 10 Uhr,** verkaufe ich dort eine Partie:

Große und allerbeste kleine Schweine.

Dieselben stehen von Samstag ab in meinen Stallungen zum Verkauf.

Peter Winkels, Widdeshoven.



Große und kleine Oldenburger Schweine

angekommen.

Walter Stotzen, Delhoven.



Erhalte jeden Sonntag morgen einen Transport frische oldenburger

große u. kleine Schweine.

Franz Schmitz,
Holzheim.
Telefon 1762 Amt Neuß.

Saatkartoffeln!

Nehme bis zum 20. Febr. Bestellungen in Saatkartoffeln auf Frühjahrslieferung entgegen.

Empfehle mich auch in sämtlichen Feld- und Gartensämereien.
Alles bestes Qualität.

Josef Hellenbroich,
Büttgen-Vorst.

Obstbäume!

Wegen Räumung einer Obstbaumschule verkaufe ich **2000 Obstbäume,** hochstämmige, **1000 Buschbäume** zu billigen Preisen.

Gärtner Faßbender,
Hackenbroich Nr. 66 bei Dormagen.

Sie wußten es noch nicht? ---



Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!

All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollsachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.



GfB

Geschäftsdrucksachen.

Aktien, Anteilscheine, Besuchsanzeigen, Briefbogen, Briefumschläge, Formulare aller Art, Geschäftsberichte, Kataloge, Kartothekkarten, Liefer- und Empfangsscheine, Lieferungsbedingungen, Mitteilungsformulare, Musterbeutel, Plakate, Postkarten, Postanweisungen, Preislisten, Prospekte, Quittungsformulare und -bücher, Rechnungen, Rundschreiben aller Art, Verkaufsbedingungen, Vertragsformulare, Vertreterkarten, Wechselformulare, Wiegekarten, Zahlkarten-Formulare u. a. m.

liefert in geschmackvoller Ausführung die

Gesellschaft für Buchdruckerei
Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Neuss, Niederstr. 46. Telefon Nr. 53.

Familiendrucksachen.

Geburts-, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Besuchskarten, Briefbogen und Umschläge, Danksagungs- und Einladungskarten, Glückwunschkarten, Hochzeitszeitungen, Speisekarten, Trauerkarten, Trauerbriefe, Totenzettel, Visitenkarten u. s. w.

liefert in einfacher bis feinster Ausführung die

Gesellschaft für Buchdruckerei
Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Neuss, Niederstr. 46. Telefon Nr. 53.

Wir veranstalten im Heiligen Jahre 1925 Pilgerfahrten von 300 Teilnehmern ab . . . . . nach
Pilgergemeinschaftsfahrten von 25 Teilnehmern ab . . . . . nach
Gesellschaftsfahrten . . . . . nach
zu billigen Preisen.

ROM
und
ITALIEN

Man verlange Prospekt

Westdeutsches Reisekontor „Werko", GmbH., Köln 45, v. Werthstr. 9.

Neußer Rom-Pilgerfahrt

14. März.

Kleine Gemeinschaft. 16 Tage.

Die angemeldeten Teilnehmer und Interessenten werden hierdurch eingeladen zu einer

Versammlung

am Sonntag, den 8. Febr., nachmittags 5 Uhr im Marienhaus (Kapitelstraße).
Herr Direktor Piek wird einen

Vortrag

halten über den Verlauf der Reise. Anschließend **Aussprache und wichtige Mitteilungen.**
Zu allseitigem Besuch ladet ein

Der Centralverband der Erzdiözese Köln, Ortsgruppe Neuß-Stadt.
Der geistl. Leiter: **Ludewig,** Caplan.

Bin unter No. **1768** an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

Dr. med. E. Kahlen,

Facharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtserkrankungen,
Röntgeninstitut,
Crefelderstrasse 68.
Sprechstunden 9—12, 2—5.
Samstag nachmittag keine Sprechstunden.



Wer prüft Ihre **Augen** auf Sehschärfe und gibt Ihnen richtig passende Gläser?
Dipl. Optiker
Ziem, Düsseldorf.
Hindenburgwall 29, am Kaiserdenkmal. Telefon 3645.
Erstklassiges Fachgeschäft f. moderne Augenoptik.

Sofas, Chaiselongues, Matratzen in allen Preislagen hat abzugeben Furtherstraße 180.

Sofas,
Chaiselongues, Aufl.-Matratzen etc.

in Ia Ausführung kaufen Sie günstig

Tückingstr. 2,
(am Marienhaus).

Möbelhaus

Olligs, größte Auswahl. Nur Olligs, n. Oberstr. 94.

Eine gutgehende **Nähmaschine** für Schuhmacher billig zu verkaufen.
J. Kemper, Hoisten.

Lumpen- und Papierabfälle

kauft jedes Quantum

Franz Piel,
Promenadenstraße 29.
Michaelstraße 63.
Telefon 531.

Gebrauchte Türen, Fenster und Majolikaofen

zu verkaufen.

Schmitz,
Restaur. zu den 3 Glocken, Glockhammer.

Matratzen und Sofas werden billig und gut aufgepolstert.
Kosheck, Furtherstr. 180.

Kräftige und gesunde Jungtiere



erzielt man nur durch regelmäßige Beifütterung der weithin eingeführten und altbekannt. Brockmann's

„Zwerg-Marke"

Echt nur i. gelben Orig.-Packungen mit nebenstehend. Schutzmarke — nie lose!

Schutzmarke

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr.

Zu haben in **Neuß** bei: **A. Herold Nachf., Inh. Marg. Rosellen,** Drogenhandlung Niederstr. 66; **Willy Klöcker,** Engel-Drogerie, Further- und Wolberstr. (Ecke); **Jos. Mobis,** Central-Drogerie, Niederstr. 70; **Josef Wintz,** Zolltor-Drogerie, Zollstr. 10; **Elbern-Ostermann,** Markt; **C. Haad,** Drogerie, Oberstr. 104; **Hans Kurth,** Friedrichstraße 17; **Willy Meinzer,** Jülicherstr.; **August Otten,** Samenhandlung, Markt 38; **Jos. Schmitz,** Samenhandlung; **Winkopp & Gebhardt,** Drususplatz 64.

Auf nach Straberg!

Am Sonntag, den 8. Februar, veranstaltet der **Theater-Verein Frohsinn-Straberg** einen

Theater-Abend.

Daselbst gelangt zur Aufführung:

1. **Wenn Du noch eine Heimat hast!** Drama in 5 Akten.
2. **Wie Tünnes seinen Freund Schähl rächt,** oder: **Französischer Unterricht.** Kölner Lokalposse in zwei Aufzügen.

Anfang punkt 7½ Uhr.

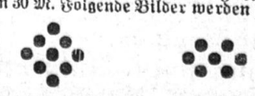
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Großes Preiskegeln zu Speck.

Am Sonntag, den 8. ds. Mts. und folgende Sonntage findet in der Wirtschaft **Hilgers in Speck großes Preiskegeln ab vorm. 11 Uhr** statt.

1. Preis: **Eine weißlackierte Küche** (2 Schränke).
2. Preis: **Ein Sofa mit Umbau u. Verzierungen.**
3. Preis: **Ein poliertes Vertikow mit Spiegeleinsatz.**
4. Preis: **Eine gut gehende Nähmaschine.**
5. Preis: **Ein Regulator.**

Außerdem am Eröffnungssonntag ein Tagespreis von 30 M. Folgende Bilder werden geworfen:



Bedingungen auf der Kegelbahn.

Es ladet ein Der Veranstalter.

Lanker-Rüben

100 Zentner, zu verkaufen.
Karl Erkes,
Glehn bei Neuß,
Kirchstraße 98.

Futterrüben

fuhren- u. waggonweise abzugeben.
Engelbert Schuhmacher,
Kuckhof bei Norf.

Kreisbauernschaft Grevenbroich.

Einladung.

zu der am **Mittwoch, den 11. Februar 1925, nachmittags 3 Uhr,** im Hotel Lersch stattfindenden

Kreisversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Prof. Dr. Beckmann (Bonn) über wirtschaftspolitische Forderungen der Landwirtschaft.
2. Geschäftsführer Güls Geschäftsbericht und wirtschaftliche Tagesfragen..

Vollzähliges Erscheinen der **Kreis Grevenbroicher-Landwirtschaft** wird hierzu dringend erwartet.

Der Vorstand.

Kirchenchor Büttgen-Vorst.

Am Sonntag, den 8. und 15. ds. Mts. findet im Saale von **Wilh. Becker:**

Großes Winterkonzert

statt.

Die erste Walpurgisnacht

für gemischten Chor, Soli und Klavierbegleitung.

Volkslieder und volkstümliche Lieder

von Schubert, Weber usw.

Lustspiel: **Liebe mit Hindernissen.**

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Es wird gebeten, während dem Konzert das Rauchen zu unterlassen.

Der Vorstand.

Theater-Abend
zu Roseller-Heide

Sonntag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Lokale von **H. Herter.**

Zur Aufführung gelangt das Drama

„Im Schatten einer Schuld"

in 5 Akten von W. A. Pannek,

sowie das Lustspiel

„Der Faulenzerverein."

Eintritt 0.75 M. Einheim. Erwerbslose 0.50 M.
Es ladet ergebenst ein

Theater-Verein „Thalia".

Hülchrath!

Am Sonntag, den 8. ds. Mts. findet im Druvekof beim Wirt **Schönen**

Großes Tanzvergnügen
mit Belustigung

statt.

Anfang 4½ Uhr.

Alte Herren F.-C. 1914 Hülchrath-Hoisten.

Rheila Perlen
In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
Das Beste bei
Husten
Das neueste Produkt der Fabrikfabrikation
Hubertus-Drog., Niederstr. — Marien-Apoth.

Zweij. Stutfohlen v. eingetr. Eltern z. verk. Straberg 66.

Einige schwere u. leichte
Pferde
außerdem zwei schöne **Ponnys** zu verkaufen.
Ratte, Düsseldorf,
Louisenstr. 57. Tel. 11411.

Prima Zuchtrinder
hat abzugeben
Dormagen 240.

Hochtrag. Rind preisw. abzug. Straberg 42.

Zu verkaufen:
Faselschwein, erstkl. Ziege, hochtrag. Milchschaf, und ein dressierter **Dtsch. Schäferhund.**
Kapellen, Neußerstr. 68.

Felle
aller Art kauft zu höchsten Preisen
Seligmann,
Schillerstraße 14.

Lanker Rüben
hat zentner- und fuhrenweise abzugeben
Hubert Klein,
Büderich-Niederdonk 40.

Kleesamen
niederrh. hochwachsend, **Runkelsamen,**
Original Auslese, **sowie sämtliche Sämereien** direkt vom Züchter eingetroffen.
Samenhandlung
Wwe. P. H. Caspers,
Glehn bei Neuß.



Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in den nachstehenden Gehöften erloschen:

1. Landwirt Peter Wimmer in Zons,
2. Gemeinderentmeister Josef Rodewig in Zons,
3. Landwirtin Wwe. Joh. Hehnen, Holzbüttgen J 40.

Hinsichtlich dieser Gehöfte treten meine Anordnungen vom 7. Januar und 22. Januar 1925 sofort außer Kraft.

Neuß, den 5. Februar 1925.

Der Landrat. J. V.: **Loschelder.**

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Meine Anordnungen vom 24. Januar 1925 und 27. Januar 1925 betreffend Verhängung der Sperre über die Gehöfte der Landwirte Lorenz Vieten — Büderich, Kanzlei Nr. 41 — und Josef Zimmermann — Büderich, Krefelderstraße 72 — werden wie folgt abgeändert.

Die beiden Sperrbezirke werden zu einem gemeinsamen Sperrbezirk zusammengeschlossen, der von folgenden Straßen begrenzt wird: Krefelderstraße, Neckenbroicherstraße und Gasse. Die Krefelderstraße als solche bleibt außerhalb des Sperrbezirkes.

Die Anordnung tritt sofort in Kraft.

Neuß, den 5. Februar 1925.

Der Landrat. J. V.: **Loschelder.**

Holzverkauf.

Die **Gemeinde Schiefbahn** läßt am

Mittwoch, den 11. Februar 1925, nachmittags 2 Uhr

in der Wirtschaft von **Michael Linnertz** in Schiefbahn, Königsstraße 29, folgendes Holz öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen.

15 Nummern Linden-, Kastanien-, Nußbaum- und Eichenstammholz,
10 Nummern Kopfholz,
58 Nummern Eschenschlagholz,
9 Nummern Eschenstammholz,
27 Nummern Pappelstammholz,
21 Nummern Tannenstammholz.

Die Verkaufsbedingungen sind auf dem Bürgermeisteramte einzusehen oder gegen Einsendung von 1 Mark abschriftlich zu erhalten.

Schiefbahn, den 3. Februar 1925.

Der Bürgermeister. gez.: **Marx.**

Landverkauf zu Butzheim.

Die Erben von **Ferdinand Schumacher** zu Butzheim lassen daselbst in der Wirtschaft **Pütz** am **Mittwoch, den 11. Februar 1925, nachmittags 3 Uhr,**

ihre in der Gemeinde Nettesheim und Butzheim gelegenen Ländereien zur Größe von etwa 18 preußischen Morgen,

öffentlich versteigern.

Wevelinghoven.

Notar Justizrat **Dumoulin.**

Großer Gutsinventarverkauf zu Gubberath.

Am Dienstag, den 10. Februar und Mittwoch, den 11. Februar, morgens 10 Uhr beginnend, läßt Herr Adam Backhausen zu Gubberath wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft das gesamte Inventar, als:

11 kräftige Ackerpferde, darunter drei 1½jährige Fohlen, 22 Stück Rindvieh, teils schmelkend, teils tragend, 2 deckfähige Zuchtstiere, 7 Schweine, teils tragend, teils fett, 1 komplette Dreschmaschine mit Motor, 20 PS. Lanz, 2 Selbstbinder, Cormick und Massey Harris, 1 Getreidemäher Cormick, 1 Sackmaschine, 1 Heurechen, 1 Hackmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Wannmühle, 4 Balancepflüge, 1 Schälpflug, 3 Dreischare, 1 Gruber, 2 Kultivatoren, 3 eiserne Eggen, 3 hölzerne Eggen, 1 Kettenschleife, 3 Rübenwagen, 3 Karren, 1 Jauchekarre mit Faß, 1 Geschäftswagen, 1 eisernes Rauchhaus, Pferdegeschirre, Dezimalwaagen, 1 elektrische Waschmaschine, 1 Viehkessel, 1 Rübenmühle, 1 Jauchepumpe, Erntevorrichtungen, Heuböcke, Kloben, Ketten, 1 Grube Viehfutter und Hausmobilien aller Art

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Am 1. Tage kommen Pferde, Pferdegeschirre, Maschinen, Ackergeräte, am 2. Tage Rindvieh, Schweine und das Hausmobilar zur Versteigerung. Bei Barzahlung von Beträgen über 100 M. werden nur 5 Prozent Aufgeld erhoben. Unbekannte Käufer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch Bescheinigung der Ortsbehörde nachweisen.

Grevenbroich. **Joh. Trippen.**

Die Häuser Münsterstraße Nr. 1 und 3

sind auf

— Abbruch —

zu vergeben. Auskunft erteilt:

Ingerfeld, Arch., B. d. A.,
vereid. Sachv.
Nordkanal-Allee 16.



Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl**
Hornhaut an der Fuss-Sohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben.
Kein Verrutschen,
kein Festkleben am Strumpf.
Blechdose (Inhalt 8 Pflaster) 75 Pfennig.
— In Drogerien u. Apotheken. —
Central-Drogerie J. Mobis, Niederstr. 70.
Jos. Wintz, Zolltor-Drogerie, Zollstr. 10.

6. Niederrheinische Messe in Wesel

veranstaltet von der Stadt Wesel und der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort

4.–7. April 1925.

Ausstellung für Handel und Industrie, zugleich Exportmesse (Holland), 80000 qm zusammenhängende Ausstellungsfläche, davon 50000 qm in massiven bedeckten Gebäuden. Straffste Organisation der einzelnen Branchen. Wichtigster Eisenbahnknotenpunkt u. Rheinhafen an der holländischen Grenze. Meldeschluss am 21. März 1925. Prospekt und Auskunft durch das Messeamt Wesel u. die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort.



Beim Kauf einer PFAFF-Nähmaschine wandert das Geld nicht ins Ausland.

Kraftfahrzeug- und Maschinen-A.-G.

Louis Dresen,

Neuss a. Rh., Niederstrasse 16.

Empfehle zur diesjährigen **Decksaison** meine in Köln angekörten Hengste:

Germinal de Leuth 810
B. Nr. 1925.
Fuchshengst
Norbott
eingetragen
Fuchshengst.

Vater Germinal de Loyers B. Nr. 382. Belgier, zirka 30 Medaillen, 4 Siegerpreise Limburg. Mutter Fortune de Bedrin B. Nr. 190. Belgier, importiert, über 20 Medaillen.

Vater Mousseur de Rebeca Rh. Bb. Nr. 74
Mutter Bemahe 6875.

Deckgeld 35 Mark.

Cornel. Leuffen, Buscherhof bei Holzheim.

Saathafer-Saatkartoffeln!

bester ostpreußischer **Saathafer** sowie prima **Industrie** und **Odenwälder Saat** zum Preise von **Mk. 5.50** je Zentner verkauft ab Lager

Telefon 104. Heinrich Tives, Salzstr. 19.

Saatkartoffeln

in Originalen und Anerkannten.

Fritz Orths, Düsseldorf, Schumannstr. 70/76.

Größtes Spezialgeschäft und Lager.
Zweiglager für den hiesigen Bezirk:
Paul Kessel, Holzheim b. Neuß, Hauptstr. 13.
Engelbert Becker, Neuß, Morgensternsheide.

Prima Industrie-Saatkartoffeln

aus Ostprovinzen, handelssortiert gibt laufend ab

W. Müller,
Kartoffellager Städt. Viehhof.

Speisekartoffeln zu den niedrigsten Tagespreisen.

Fettnußkohlen, Fettstückkohlen, Eßnußkohlen, Anthrazit, Zechenkoks, Union-Briketts

liefere in nur prima Qualitäten und zu günstigen Preisen. Zuverlässige, reelle Bedienung.

Alb. Gustorf, Neuß,
Breitestraße 114. Fernruf 103.

Auto-Reifen Zubehör
Benzol, Benzin, Öl,
Carl Bomers,
Düsseldorf-Oberkassel
Barmerstr. 35.
Fernsprecher 3980.

Brennholz, Kohlen, Brikets, Koks alle Sorten erster Zechen

liefert ab Lager und frei Keller zu Tagespreis die **Brennstoffhandlung**

Josef Hassels,
Lager Jülicherstraße 73.
Telefon 1375.

Hautjucken,

Krätze, beseitigt in ca. 3 Tagen **Leupin Creme.** Gar. geruchl. Auch tausendfach bew. b. Flechten, Hämorrhoiden u. Beinsch. Erhältl.: **Hansa-Drogerie, M. Papst.**

Gallensteine
entfernt o. Operation mein Arztlich empfohl. **Beugamit.** Prosp. kostenlos durch **Jos. Beumers, Köln**, Jahnstr. 34.



Junge **Leghühner** beste Leger à M. 5.30. Zerlegbare höchstvollendete Gest.-Ställe. Bruteier. Brutapparate. Katal. frei **Geflügelpark i. Auerbach 356, Hessen.**



PRALINEN

IN REICHER AUSWAHL

„Mignon-Schokoladen-Werke David Söhne A.-G., Halle a./S."
General-Vertreter: Otto Gesler, Düsseldorf-Grafenberg. Gutenbergstr. 71. Fernspr. 6626.

Schirme für Damen und Herren

5.50, 6.00, 7.50, 9.00, 10.00 und bessere.

Ueberzeugen Sie sich von meiner großen Preiswürdigkeit und der enormen Auswahl.

Reparaturen prompt und billigst.

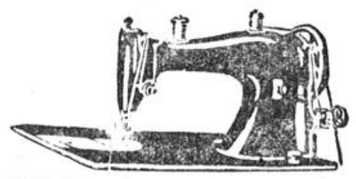
Hans Laues, Schirm-Spezial-Geschäft
Büttgerstraße 2.

Mart. Schläger, Landw. Saaten, Belmen bei Grevenbroich,
Fernsprecher 56, Amt Ohenrath.

Offeriere: **Niederrh. Rotklee, Weißklee, Schwedenklee** und **Luzerne. Grassaaten** für Wiesen, **Futterrübensamen, Original- und Nachbausaaten, Verkauf von Original Ovana, Moringa und Teutonia** in plombierten Säcken. Größere Bezüge und für Ortsverbände **Vorzugsofferte.**

Bestellungen auch bei
Landwirt **Pet. Nütten** in **Büttgen.**

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Aktiengesellschaft



Die besten deutschen Nähmaschinen für Hausgebrauch, Gewerbe u. Industrie
Unterricht i. Nähen, Stücken u. Stopfen kostenlos
Zahlungserleichterung
Neuss, Crefelderstr. 68
Telefon 1123.



Die erstklassigen
Köhler & Gritzner Nähmaschinen
sind in allen Systemen u. Holzarten, in Schrankmöbel u. versenkbar am Lager. Verkauf direkt ohne Untervertreter. Daher **billige** Preise bei bequemer **Teilzahlung und 5jähriger Garantie.**

Gebr. Dammjacob, Oberstr. 40. Nähe Obertor

Tapeten-Sonderangebot!

Es lohnt sich, mein Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen, um sich von den fabelhaft niedrigen Preisen zu überzeugen

Fr. Carl Gustorf, Tapetenlager,
Königstrasse 35. Eingang Salzstrasse.

Kaufmännische Privatschule
von **F. Osthoff.**



Mitglied d. Verb. deutsch. Privat-Handelsschul.
Kaiser Wilhelmstr. 42, 2 Min. v. Hptbhf. Tel. 4360.
Klassen-, Einzel- und Abend-Unterricht
Honorar mässig, in Raten zahlbar.
NB Anmeldung für die Anfang **April beginn. Jahres- u. Halbjahreskurse schon jetzt erbet.**
Man verlange Prospekt.



Pallabona-Puder
reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Asthma ist heilbar
Dr. med. Alberts Asthmakur kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Ärztl. Sprechst. in **Düsseldorf, Ostr. 861 jeden Montag 10—1.**

Autoreparaturwerkstatt
Vulkanisier-Anstalt.
Fahrerhilfe, Neuß, Fernsprecher 605.

Wenn man krank ist

greift man oft zu allerlei kostspieligen Präparaten und denkt nicht an einfache, Naturheilmittel. Ein solches ist der hervorrag. bewährte J. P. Hennes' **„Luna-Tee"** der bei allen Erkrankungen, die in unrichtiger Blutmischung liegen, hervorragende Dienste leistet. Der echte Luna-Tee hilft bei schlechter Verdauung, Leibschmerz, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung. Magenbeschwerden, bei Uebelkeit, Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, die vom Magen herkommen, Blutandrang z. Kopfe, Erbrechen, saurem Aufstossen, Müdigkeit in den Gliedern, bei Gicht und Rheumatismus, Blutstockung etc. schnell und sicher. Hunderte von begeisterten Dankschreiben beweisen, wie gut Hennes Luna-Tee wirkt. Aber nur der echte Luna-Tee mit der Schutzmarke Krankenschwester in blauroten Paketen ist so bewährt. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau auf nebenstehende Abbildung des Originalpaketes. Nur die hier abgebildete geschützte Packung ist echt. In Apotheken und Drogerien in Paketen à Mark 0.70 und 1.30 vorrätig. Probe gratis durch die Fabrik, J. P. Hennes, Essen, Söllingstr. 47.



Werte Firma! Senden Sie mir bitte noch 2 Pakete Luna-Tee. Ich bin auf dem Wege der Besserung, wofür ich Ihnen den verbindlichsten Dank aussprechе. Werne, den .... **H. Nichols**
Zu haben in Drogerie:

Haack, Oberstr. 104.

Liebliche Kinderbildnisse
einzeln und in Gruppen
Lichtbildner Heinr. Kleu,
Telefon 527.

Speisekartoffeln!

Verkaufe solange Vorrat reicht, prima gesunde, **Speisekartoffeln** zu Preise von **Mk. 5.00** pro Zentner. bei Abnahme von 20 Pfund aufwärts.

Telefon 104. Heinrich Tives.

Lager: **Michaelstraße 58.**

Bill. Ansteckblumen
wie
Chrysanthemum,
Mohn,
Margueriten,
Kornblumen,
Aehren,
Butterblumen,
Gänseblumen,
Vergißmeinnicht,
Veilchen,
Schneeglöckchen,
Schlüsselblumen,
Rosen,
Moosröschen,
Geranien,
sowie Ziergrün und alle Sorten Blätter.

Blumengarnituren
werden für alle Kostüme passend angefertigt.
Ein Posten zurückgesetzter
Hutblumen
enorm billig.
F. P. Walge, Kunst-Blumen,
Breitestraße 43, früher Oberstraße.

Schwere, hochtragende **Kuh**, von sehr großer Milcheralebigkeit weil überzählig zu verkaufen.
Geschwister Scharff
Eckum b. Rommerskr.

Junger zuverlässiger
Arbeitsochse
zu verkaufen.
Neukircher-Heide Nr. 6, b. Neukirchen.

Dachpappen, Teer, Klebemasse, Holzcement, Goudron, Carbolineum,
liefert billigst auch in kl. Mengen
Dachpappenfabrik, Yorf.

Disch. Schäferhunde
6 Wochen alt, rasserein, hat abzugeben
Neukirchen Nr. 2
(Kreis Grevenbroich).

Hochtragendes Rind
und einige Fuhren gutes **Wiesenheu** zu verkaufen.
Klus, Langwaden.

2 **Faselschweine**
zu kaufen gesucht.
Neuß, Büchel 4,
Telefon 1233.

Roggen- u. Haferstroh
hat abzugeben
Jos. Berrisch,
Kaarst-Broicherseite.

Holzschuhe, Galloschen, Trippen stets zu haben.
Baas, Langwaden.

Piano zu kaufen gesucht od. gegen eichen Herrenzimmer zu tauschen. Ang. unter B 96 an die Exp.

Die Erfahrung

Ist der beste Lehrmeister. Millionen Menschen kennen Schaumpon mit dem schwarzen Kopf als ein an reinigender Wirkung unübertroffenes Haarpflegemittel, das sie nicht mehr missen wollen. Deshalb säumen Sie nicht und machen auch Sie sich die Erfahrung Anderer zu eigen, indem Sie zur Kopfwäsche nur noch das gute **„Schaumpon mit dem schwarzen Kopf"** verwenden. Eine Auswahl der verschiedensten Sorten mit wirksamen Zusätzen ermöglicht es Ihnen, Ihr Haar nach Beschaffenheit und Farbe ganz individuell zu behandeln.
Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die



altbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf"!